

3D-SPI

AXI

vVision

AOI



GESCHÄFTSBERICHT
2012

INHALT

01 VISION TECHNOLOGY.

- 02 VORWORT DES VORSTANDES
- 04 BERICHT DES AUFSICHTSRATES
- 09 DIE VISCOM-AKTIE
- 12 UNTERNEHMENSPROFIL
- 14 MARKT UND KUNDEN
- 16 GESCHÄFTSBEREICHE UND PRODUKTE

21 KONZERNLAGEBERICHT 2012

- 21 GESCHÄFTS- UND RAHMENBEDINGUNGEN
- 26 ERTRAGSLAGE
- 29 FINANZLAGE
- 29 VERMÖGENSLAGE
- 31 KENNZAHLEN ZUR ERTRAGS-, FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE
- 32 NACHTRAGSBERICHT
- 32 RISIKOBERICHT
- 35 PROGNOSEBERICHT 2013/2014
- 37 BESTEHENDE ZWEIGNIEDERLASSUNGEN
- 38 ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG
UND BERICHT ZUR CORPORATE GOVERNANCE
- 51 BERICHT ÜBER ZUSÄTZLICHE ANGABEPFLICHTEN
FÜR BÖRSENNOTIERTE AKTIENGESELLSCHAFTEN
- 52 SCHLUSSERKLÄRUNG ZUM ABHÄNGIGKEITSBERICHT

53 IFRS-KONZERNABSCHLUSS 2012

- 53 KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG
- 54 KONZERN-BILANZ VERMÖGENSWERTE
- 55 KONZERN-BILANZ EIGENKAPITAL UND SCHULDEN
- 56 KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG
- 57 VERÄNDERUNGEN DES KONZERN-EIGENKAPITALS
- 58 KONZERN-ANHANG
- 82 SEGMENTINFORMATION
- 84 KAPITALFLUSSRECHNUNG SEGMENTE
- 85 SONSTIGE ANGABEN
- 95 BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS
- 96 VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER
- 96 GLOSSAR DER FACHBEGRIFFE

KONZERN-KENNZAHLEN

		2012	2011
Gesamtergebnisrechnung			
Umsatzerlöse	T€	50.037	53.499
EBIT	T€	9.248	12.014
Periodenergebnis	T€	6.638	8.496
Kennzahlen zu Bilanz und Kapitalflussrechnung			
Bilanzsumme	T€	72.505	72.480
Eigenkapitalquote	%	85,9	86,0
CF aus betrieblicher Tätigkeit	T€	9.520	11.535
CF aus Investitionstätigkeit	T€	-1.594	-8.814
CF aus Finanzierungstätigkeit	T€	-6.665	86
Finanzmittelbestand Ende der Periode	T€	30.014	28.810
Aktie			
Ergebnis je Aktie	€	0,75	0,96
Dividende je Aktie*	€	0,60	0,75
Mitarbeiter			
Mitarbeiter zum Jahresende		286	273
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt		285	270

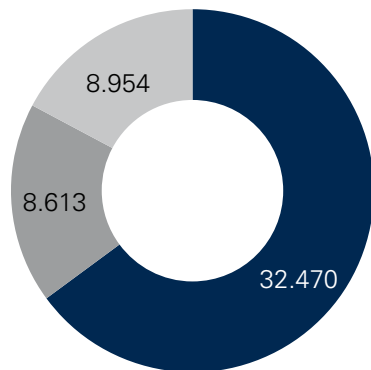
*Dividenden-Vorschlag 0,60 € pro Aktie für das Geschäftsjahr 2012



SEGMENTINFORMATIONEN

ZAHLEN 2012

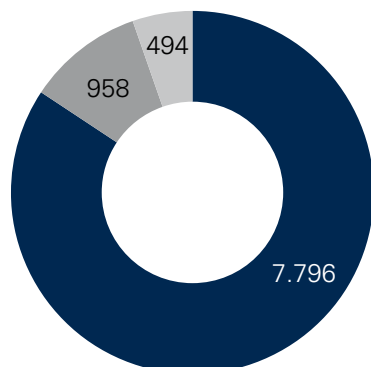
Umsatz
in T€



50.037

Umsatz
in T€

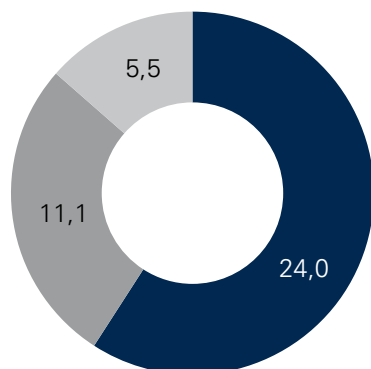
EBIT
in T€



9.248

EBIT
in T€

EBIT-Marge
in %



18,5

EBIT-Marge
in %

■ Europa ■ Asien ■ Amerika

85,9

Eigenkapitalquote
in %

7,9

Dividendenrendite
in %

VISION TECHNOLOGY.

Viscom-Systeme sehen weitaus genauer hin als das menschliche Auge – sie machen selbst kleinste Fehler sichtbar.

Wir entwickeln, fertigen und vertreiben automatische optische und röntgentechnische Inspektionssysteme für die industrielle Elektronikfertigung. Hochqualifizierte Mitarbeiter, eine starke Kundenorientierung sowie technologisches Know-How an der Spitze des Wettbewerbs ebnen uns den Weg zum Erfolg. Wir entwickeln Inspektionslösungen für Unternehmen rund um den Globus. Unverzichtbar dabei: Benutzerorientierung sowie Kunden- und Marktnähe.

kompetent.

Viscom verfügt über Spitzen-Kompetenz in der industriellen Bildverarbeitung. Unser Unternehmen produziert exklusiv am Standort Hannover. Wir konstruieren und fertigen komplett im eigenen Haus: für maximale Flexibilität auch bei größeren Projekten. Im Vorfeld liegt der Fokus konsequent auf Forschung und Entwicklung. Das Resultat sind passgenaue Lösungen auf technologischem Top-Niveau.

global.

Viscom ist ein Global Player. Mit eigenen Niederlassungen, Applikationszentren und Servicestützpunkten sowie über regionale Repräsentanten sind wir international vertreten. So können wir direkten Kontakt, erstklassigen Service und engmaschigen Support garantieren. In konstruktiver Kooperation mit den Kunden entwickeln Viscom-Ingenieure Inspektionslösungen. Auch darüber hinaus sind wir vor Ort, mit Rat und Tat – egal ob es um technische Details, Integration von Systemen, Applikation oder eine Optimierung der Abläufe geht. Unsere starke Position wollen wir gezielt weiter ausbauen und unsere Präsenz in den Wachstumsmärkten nachhaltig steigern.

innovativ.

Technologieführerschaft ist der Ursprung des Viscom-Erfolges. Dies beweisen wir seit 1984 Jahr für Jahr, mit beeindruckenden Innovationen. Unsere Systeme werden überall dort eingesetzt, wo es auf lückenlose Scharfsicht ankommt: in der Produktion von Automobilelektronik, in der Luft- und Raumfahrttechnik und bei der Fertigung von Industrieelektronik. Vorausschauend öffnen wir neue Anwendungshorizonte, deren Qualitätsanspruch nahezu ausnahmslos im High-End-Bereich liegt.

motiviert.

Als attraktiver Arbeitgeber mit teamorientierter Unternehmenskultur kann sich Viscom auf die hohe Motivation aller Mitarbeiter verlassen. Mit ihrer Qualifikation und ihrer Kreativität formen sie die Basis unserer unternehmerischen Leistungen. Die gute Wettbewerbsposition weiter ausbauen und den Unternehmenswert nachhaltig steigern: Dieses sind klar definierte Ziele, mit denen sich unsere Mitarbeiter identifizieren.

VORWORT DES VORSTANDES

Sehr geehrte Damen und Herren,

2012 erarbeitete sich Viscom erneut eine über dem Branchendurchschnitt liegende Gewinnmarge. Zahlreiche Neukunden konnten von der Leistungsfähigkeit der Viscom-Technik überzeugt werden. Insbesondere der Umsatz im amerikanischen Markt wuchs mit rund 29 % überdurchschnittlich.

Nicht alle gesteckten Ziele konnten wir erreichen – so blieb der Umsatz mit einem erreichten Wert von 50,0 Mio. € leicht hinter unserer Erwartung zurück. Ursache dafür war das schwache zweite Quartal des vergangenen Jahres, das auch durch ein starkes zweites Halbjahr mit einem guten Jahresendgeschäft nicht kompensiert werden konnte. Hieraus ergeben sich Aufgaben für das laufende Geschäftsjahr, mit Neuentwicklungen und vertrieblichen Anstrengungen den Umsatz weiter auszubauen.

Beachtlich ist die Ertragsstärke von Viscom. Durch effiziente Produktion, strenge Kostenkontrolle und optimierte Abläufe haben wir im vergangenen Jahr eine EBIT-Marge von 18,5 % erreicht.

Erneut konnte Viscom seine starke Stellung in Europa behaupten und der aufkommenden Konkurrenz durch asiatische Mitbewerber erfolgreich begegnen. Innovative Technologien, bedienerfreundliche Systeme und eine hohe Servicequalität führten einmal mehr zu hohen Marktanteilen in dieser Region, in erster Linie im Automotive-Bereich.

Die amerikanische Wirtschaft erholte sich 2012 weiterhin nur in sehr moderaten Schritten – erst im Verlauf des vergangenen Jahres überschritt die gesamtwirtschaftliche Produktion dort allmählich ihren Tiefpunkt. Den unabänderlichen Fakten zum Trotz bekräftigen unsere überaus positiven Zahlen in diesem Teil der Wirtschaftswelt die hervorragende Position, die der Viscom-Konzern im internationalen Wettbewerb einnimmt.

Schwächen zeigte der asiatische Markt. Dessen konjunkturelle Dynamik gab in 2012 stark nach. Binnenwirtschaftliche Probleme insbesondere in China, bedingt durch eine restriktiv ausgerichtete Wirtschaftspolitik, belasteten die Nachfragekurve. Dieses Szenario spiegelte sich – wenngleich in abgeschwächter Form – in Umsatz und Ergebnis des Viscom-Konzerns für die Region Asien wider.

Global gesehen haben wir uns jedoch marktseitig gut durchsetzen können. Mit der Gesamtentwicklung unseres Unternehmens im Geschäftsjahr 2012 können wir vor dem Hintergrund der schwankenden Wirtschaftslage zufrieden sein.

Der Kurs der Viscom-Aktie konnte den positiven Verlauf nachzeichnen: Er stieg von 6,20 € zum Jahresbeginn auf 7,60 € zum Jahresende und erhöhte sich damit um rund 23 %. An der positiven Geschäftsentwicklung möchten Vorstand und Aufsichtsrat Sie, unsere Aktionärinnen und Aktionäre, angemessen beteiligen. Wir werden der Hauptversammlung daher für das Geschäftsjahr 2012 eine Dividende von 0,60 € je Aktie vorschlagen.

Auch Auszeichnungen geben ein Bild von der technologischen Stellung eines Unternehmens. Viscom hat unter anderem den „Global Technology Award 2012“ in der Kategorie „Bestes Produkt Europa“ erhalten. Das Inspektionssystem S3088SPI mit seinem einzigartigen Process-Uplink-Feature, das als Alleinstellungsmerkmal gegenüber den Wettbewerbern gesehen werden muss, wurde als beste europäische Produktinnovation ausgezeichnet. Diese Auszeichnung unterstreicht einmal mehr die Technologieführerschaft unserer Systeme.

Wir sind überzeugt, dass unsere marktnahen Neu- und Weiterentwicklungen weiter das Fundament formen werden, auf dem stetes profitables Wachs-



Dirk Schwingel, Volker Pape, Dr. Martin Heuser
Vorstand

tum basiert. Unser Produktportfolio haben wir auf die Märkte der einzelnen Regionen abgestimmt. Für das Jahr 2013 rechnen wir mit einer Steigerung des Umsatzes um rund 10 % zum Vorjahr. Die EBIT-Marge wird sich voraussichtlich in einem Korridor von 13 bis 17 % bewegen.

Gut ausgebildete und hoch motivierte Mitarbeiter sind in einem Industriezweig mit höchsten technischen Ansprüchen das größte Kapital. Wir sind uns dessen bewusst und möchten unseren Mitarbeitern für ihre Verbundenheit, ihr Engagement und ihre erbrachten hervorragenden Leistungen herzlich danken.

Das Erreichte und unsere langfristigen Weichenstellungen lassen uns zuversichtlich in die Zukunft blicken. Wir sehen uns weiter auf Erfolgs- und Wachstumskurs und freuen uns, durch Ihr Vertrauen gestärkt, die weiteren Meilensteine zu erreichen.

Der Vorstand

Three handwritten signatures in blue ink, corresponding to the names listed below.

Dr. Martin Heuser Volker Pape Dirk Schwingel

BERICHT DES AUFSICHTSRATES



Bernd Hackmann
Aufsichtsratsvorsitzender

Prof. Dr. Claus-Eberhard Liedtke

Klaus Friedland
stellvertr. Aufsichtsratsvorsitzender

Im Folgenden berichtet der Aufsichtsrat über seine Tätigkeit im vergangenen Geschäftsjahr 2012, insbesondere über seine Beratungen, die Einhaltung des Corporate Governance Kodex sowie die Prüfung der Abschlüsse der Viscom AG und des Konzerns.

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Viscom AG konnte den, in den beiden vergangenen Jahren eingeschlagenen, Erfolgskurs des Unternehmens weiter beschreiten. Die EBIT-Marge lag im abgelaufenen Geschäftsjahr über der Jahresplanung, obwohl der prognostizierte Umsatz nicht ganz erreicht wurde.

Im Vertrieb standen erneut die profitableren Serienprodukte des Unternehmens im Fokus, die vor allem zu dem guten Ergebnis geführt haben. Die Ausrichtung des Unternehmens nach Asien wurde vor allem strategisch weiter vorangetrieben. Insbesondere auf Unternehmen, die in der allgemeinen Elektronikindustrie tätig sind, wurden die Vertriebsaktivitäten gerichtet, um die Abhängigkeit von den Konjunkturzyklen der Automobilindustrie zu verringern.

Der Aufsichtsrat ermutigte den Vorstand, die Entwicklungsschwerpunkte auch weiterhin auf das Kern-Know-How des Unternehmens zu fokussieren. Dieses soll dem Unternehmen auch in Zukunft ermöglichen, margenstarke Produkte auf den internationalen Märkten erfolgreich zu verkaufen.

ÜBERWACHUNG DER GESCHÄFTSFÜHRUNG

Im Geschäftsjahr 2012 nahm der Aufsichtsrat die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben und Pflichten wahr. So hat er die Geschäftsführung des Vorstandes kontinuierlich überwacht und ihn regelmäßig beratend bei der Leitung des Unternehmens begleitet. Ferner informierte er sich über den Gang der Geschäfte, die Unternehmensstrategie und deren Umsetzung, die Planung, die Risikolage, das Risikomanagement und die Compliance regelmäßig, zeitnah und umfassend. Dabei hat er die Geschäftsführung auf der Grundlage von schriftlichen und mündlichen Vorstandsberichten und in gemeinsamen Sitzungen laufend überwacht und sich Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den aufgestellten Plänen und Zielen unter Angabe der Gründe vom Vorstand erläutern lassen. Alle für das Unternehmen bedeutsamen Geschäftsvorgänge und die seiner Zustimmung bedürftigen Geschäfte hat der Aufsichtsrat sorgfältig überprüft und jeweils mit dem Vorstand besprochen. Des Weiteren vergewisserte sich der Aufsichtsrat darüber, dass der Vorstand ein wirkungsvolles sowie leistungsfähiges Corporate Compliance-System als auch ein internes Risikomanagement- und Kontrollsystem für den Viscom-Konzern eingerichtet und weiterentwickelt hat.

AUFSICHTSRATZUSAMMENSETZUNG

Der Aufsichtsrat der Gesellschaft besteht gemäß § 11 Abs. 1 der Satzung i. V. m. §§ 95 Satz 1 bis 4, 96 Abs. 1, 101 Abs. 1 AktG aus drei Mitgliedern, die von der Hauptversammlung ohne Bindung an Wahlvorschläge zu wählen sind. Im Geschäftsjahr 2012 gehörten die Herren Bernd Hackmann (Aufsichtsratsvorsitzender), Klaus Friedland (stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender) sowie Prof. Dr. Claus-Eberhard Liedtke dem Aufsichtsrat der Viscom AG an. Ihre Amtszeit ist identisch und endet mit Ablauf der Hauptversammlung, die über die Entlastung der Aufsichtsratsmitglieder für das Geschäftsjahr 2013 zu beschließen hat.

SITZUNGEN DES AUFSICHTSRATES

Der Aufsichtsrat tagte im Geschäftsjahr 2012 in sieben ordentlichen Sitzungen, darunter in einer Sitzung zur Effizienzprüfung unter Ausschluss des Vorstandes. In diesen Sitzungen – am 1. März, 21. März, 8. Mai, 14. Juni, 21. August, 6. November und 4. Dezember 2012 – hat sich der Aufsichtsrat ausführlich über die Geschäftspolitik, die relevanten Aspekte der Unternehmensplanung einschließlich der Finanz-, Investitions- und Personalplanung, den Gang der Geschäfte, die laufende Umsatz-, Ergebnis- und Liquiditätsentwicklung, über die Budgetplanung, die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft und des Konzerns einschließlich der Risikolage, des Risikomanagements sowie der konzerninternen Compliance, die strategischen Ziele sowie alle wesentlichen organisatorischen und personellen Veränderungen zeitnah und umfassend unterrichten lassen. Sämtliche Sitzungen fanden als Präsenzsitzungen statt. Ergänzend fanden bei eilbedürftigen Vorgängen ein fernmündlicher und schriftlicher Informationsaustausch außerhalb von Sitzungen statt.

In allen Entscheidungen, die für das Unternehmen von wesentlicher Bedeutung waren, wurde der Aufsichtsrat frühzeitig eingebunden. Außerdem wurden dem Aufsichtsrat zustimmungspflichtige Geschäfte vorgelegt, die nach eingehender Prüfung und Erörterung mit dem Vorstand genehmigt wurden. Der Vorstand hat dem Aufsichtsrat in seinem monatlichen Berichtswesen die zur Beurteilung der Geschäftsentwicklung notwendigen Kennzahlen jeweils im Vergleich zum Budget und zum Vorjahr zur Verfügung gestellt. Die Berichterstattung durch den Vorstand erfolgte dabei sowohl anlassbezogen auf Wunsch bzw. ausdrücklich auf Nachfrage des Aufsichtsrates als auch periodisch nach Maßgabe der vom Aufsichtsrat für den Vorstand erlassenen Geschäftsordnung. Der Aufsichtsratsvorsitzende ließ sich zudem regelmäßig vom Vorstand über die aktuelle Geschäftslage und wesentliche Geschäftsvorgänge im Unternehmen unterrichten.

SCHWERPUNKTE DER BERATUNGEN UND PRÜFUNGEN IM AUFSICHTSRAT

Der Aufsichtsrat wurde durch den Vorstand insbesondere über die Situation in der Umsatzlegung sowie die damit verbundenen Auswirkungen auf das operative Geschäft der Viscom AG informiert. Der Aufsichtsrat hat die Organisation, insbesondere das Risikomanagement sowie die wirtschaftliche, finanzielle und strategische Weiterentwicklung des Unternehmens als auch der einzelnen Geschäftsbereiche mit dem Vorstand erörtert und strategische sowie geschäftspolitische Fragen diskutiert. Weitere Themen waren die Entwicklung der internationalen Märkte und der Niederlassungsstandorte in den USA, Asien und Frankreich sowie die allgemeine weltweite Wettbewerbsstruktur.

Wesentliche Themen der Aufsichtsratssitzungen des Geschäftsjahres 2012 waren insbesondere die strategische Ausrichtung und Weiterentwicklung des Unternehmens, die Entwicklungsstrategie sowie der Ausbau der Vertriebs- und Marketingausrichtung des Unternehmens auf dem asiatischen und amerikanischen Markt. Des Weiteren ließ sich der Aufsichtsrat über den Auf- und Ausbau der Serviceorganisation des Unternehmens sowie über die aktuelle Vertriebsorganisation berichten. Der Aufsichtsrat befasste sich in den Aufsichtsratssitzungen zudem mit Fragen der Effizienzprüfung, dem Risikomanagementsystem sowie der Compliance-Richtlinie des Unternehmens. In der letzten Aufsichtsratssitzung am 4. Dezember 2012 befasste sich der Aufsichtsrat intensiv mit der vom Vorstand vorgelegten Unternehmensplanung für das Geschäftsjahr 2013. Dabei wurden insbesondere die Finanz-, Investitions- und Personalplanung beraten und der Budget- sowie Investitionsplanung des Konzerns zugestimmt.

Zudem wurden die Zwischenfinanzberichte vor ihrer Veröffentlichung mit dem Vorstand erörtert.

Der Aufsichtsrat unterstützte den Vorstand bei der Vorbereitung und Durchführung der Hauptversammlung 2012 und erörterte in seiner Sitzung vom 21. März 2012 in Gegenwart des Abschlussprüfers den Jahresabschluss, den Konzernabschluss und die Lageberichte zum 31. Dezember 2011 sowie den Bericht des Vorstandes über die Beziehungen der Viscom AG zu verbundenen Unternehmen.

In der Sitzung vom 21. August 2012 ließ sich der Aufsichtsrat über die Strategie im technischen Service unterrichten sowie über die Strukturen und die üblichen Prozesse in diesem Bereich. Ein Schwerpunkt der Sitzung vom 6. November 2012 waren die Vertriebsstrategie und die darauf basierenden vertrieblichen Prozesse. Der aktuelle Stand des Compliance-Systems als auch seine praktische Anwendung war ebenfalls ein wichtiger Punkt.

An den Aufsichtsratssitzungen nahmen stets alle Aufsichtsratsmitglieder teil.

AUSSCHÜSSE

Der Aufsichtsrat hat keine Ausschüsse gebildet.

CORPORATE GOVERNANCE

Informationen zu den aufsichtsratsbezogenen Aspekten der Corporate Governance der Gesellschaft sind in der Erklärung zur Unternehmensführung gem. § 289a HGB in diesem Geschäftsbericht zu finden. Die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder ist in der Erklärung zur Unternehmensführung, die Teil des Lageberichts ist, individualisiert ausgewiesen. Anhaltspunkte für Interessenkonflikte von Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern, die dem Aufsichtsrat gegenüber unverzüglich offenzulegen sind und über die die Hauptversammlung informiert werden soll, hat es nicht gegeben. Im Geschäftsjahr 2012 hat der Aufsichtsrat im Hinblick auf die Anforderungen des Deutschen Corporate Governance Kodex unter anderem eine Effizienzprüfung der Aufsichtsratsstätigkeit vorgenommen. Diese fand am 1. März 2012 statt. Die Sitzung wurde zum Teil an Hand von Checklisten durchgeführt.

Neben der langfristigen Beurteilung vergangener Beschlüsse war der Schwerpunkt die Effizienz der Zusammenarbeit im Aufsichtsrat, zwischen dem Aufsichtsratsvorsitzenden und den übrigen Aufsichtsratsmitgliedern, als auch zwischen Aufsichtsrat und Vorstand. Es wurden keine wesentlichen Punkte identifiziert, die zu verbessern waren.

Darüber hinaus haben Vorstand und Aufsichtsrat am 22. Februar 2013 die jährliche Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex abgegeben. Sie wurde der Öffentlichkeit auf der Internetseite der Viscom AG dauerhaft zugänglich gemacht. Über die Corporate Governance des Unternehmens berichtet der Vorstand – zugleich auch für den Aufsichtsrat – in der für die Viscom AG veröffentlichten Erklärung zur Unternehmensführung gem. § 289a HGB.

RECHNUNGSLEGUNG

Als Abschlussprüfer für den Jahres- und Konzernabschluss der Viscom AG zum 31. Dezember 2012 wurde von der Hauptversammlung der Gesellschaft am 14. Juni 2012 die PricewaterhouseCoopers AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Niederlassung Hannover, gewählt. Der Aufsichtsrat hat daraufhin den Prüfungsauftrag verhandelt und den Auftrag erteilt. Mit dem Abschlussprüfer wurde vereinbart, dass der Abschlussprüfer dem Aufsichtsrat über alle für seine Aufgaben wesentlichen Feststellungen und Vorkommnisse bei der Durchführung der Abschlussprüfung unverzüglich berichtet. Darüber hinaus wurde mit dem Abschlussprüfer vereinbart, dass dieser den Aufsichtsrat informiert bzw. im Prüfungsbericht vermerkt, wenn er bei Durchführung der Abschlussprüfung Tatsachen feststellt, die eine Unrichtigkeit der von Vorstand und Aufsichtsrat abgegebenen Erklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex ergeben.

Der Abschlussprüfer hat den vom Vorstand nach den Regeln des HGB aufgestellten Jahresabschluss 2012 der Viscom AG und den nach internationalen Rechnungslegungsstandards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, aufgestellten Konzernabschluss zum 31. Dezember 2012 sowie den Lage- bzw. Konzernlagebericht unter Einbeziehung der Buchführung geprüft und jeweils mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Besondere Prüfungsschwerpunkte waren die Periodenabgrenzung der Umsatzerlöse, die Bewertung des Vorratsvermögens und die Prüfung der Werthaltigkeit der Beteiligungen im Jahresabschluss bzw. der zahlungsgenerierenden Einheiten im Konzernabschluss. Außerdem hat er das bei der Viscom AG bestehende Risikofrüherkennungssystem nach § 317 Abs. 4 HGB geprüft und als Ergebnis dieser Prüfung festgestellt, dass den durch das Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich festgelegten Verpflichtungen der Geschäftsführung Rechnung getragen wird. Der vom Vorstand der Viscom AG nach § 312 AktG aufgestellte Bericht über die Beziehungen der Viscom AG zu verbundenen Unternehmen wurde ebenfalls vom Abschlussprüfer PricewaterhouseCoopers AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft. Der Abschlussprüfer hat folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war,
3. bei den im Bericht aufgeführten Maßnahmen keine Umstände für eine wesentlich andere Beurteilung als die durch den Vorstand sprechen.“

Am 19. März 2013 fand die Bilanzaufsichtsratssitzung statt. Die Jahres- und Konzernabschlussunterlagen, der Bericht des Vorstandes über die Beziehungen der Viscom AG zu verbundenen Unternehmen, der Vorschlag des Vorstandes über die Verwendung des Bilanzgewinns, die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers und alle sonstigen Vorlagen und Sitzungsberichte wurden den Aufsichtsratsmitgliedern im Vorfeld dieser Sitzung rechtzeitig ausgehändigt. Diese Unterlagen wurden in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrates ausführlich besprochen. Der Abschlussprüfer nahm an der Sitzung teil, berichtete über den Verlauf der Prüfung und die Prüfungsergebnisse und stand für die Beantwortung von Fragen, ergänzende Auskünfte sowie zur Diskussion der Unterlagen zur Verfügung.

Nach ausführlicher Besprechung des Prüfungsverlaufs und der Prüfungsergebnisse des Abschlussprüfers, nach eingehender Auseinandersetzung mit den Prüfungsberichten des Abschlussprüfers und auf Basis seiner eigenen Prüfung und Erörterung des Jahresabschlusses, des Konzernabschlusses und des Lage- und Konzernlageberichts sowie des Vorschlags des Vorstandes über die Verwendung des Bilanzgewinns schloss sich der Aufsichtsrat dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer an. Der Aufsichtsrat stellte fest, dass nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung keine Einwendungen zu erheben sind. Er billigte in seiner Bilanzaufsichtsratssitzung am 19. März 2013 den Jahresabschluss, den Konzernabschluss sowie den Lage- und Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2012. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt (§ 172 Satz 1 AktG). Der Aufsichtsrat hat sich dem Vorschlag des Vorstandes über die Verwendung des Bilanzgewinns angeschlossen.

Der Aufsichtsrat hat auch den Bericht des Vorstandes über die Beziehungen der Viscom AG zu verbundenen Unternehmen geprüft und sich auf Basis seiner eigenen Prüfung und Erörterung des Berichts dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer angeschlossen. Er hat in seiner Sitzung vom 19. März 2013 festgestellt, dass nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung Einwendungen gegen die Erklärung des Vorstandes am Schluss des Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen nicht zu erheben sind.

Der Aufsichtsrat bedankt sich bei den Vorstandsmitgliedern, allen Geschäftsführern der Tochterunternehmen, dem Betriebsrat sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Gesellschaft für ihren hohen persönlichen Einsatz, ihre Leistungen und das große Engagement.

Hannover, 19. März 2013

Für den Aufsichtsrat



Bernd Hackmann
Aufsichtsratsvorsitzender

DIE VISCOM-AKTIE

Basisinformationen zur Viscom-Aktie

ISIN	DE 000 7846867
WKN	784686
Kürzel	V6C
Listing	Regulierter Markt (General Standard)
Gattung	Nennwertlose Inhaber-Stammaktien
Grundkapital in €	9,02 Mio.
Grundkapital in Stück	9.020.000
Anzahl der stimmberechtigten Aktien	8.885.060

MARKTUMFELD

Die Finanzmärkte wurden auch im Jahr 2012 von der europäischen Schuldenkrise geprägt. Die Börsen reagierten auf politische Entscheidungen mit einem Wechselbad aus Hoffnung und Ernüchterung. Die Wirtschaft in Deutschland erwies sich im Jahresverlauf dagegen als stabiler Wachstumsmotor, die Konjunktur wurde maßgeblich durch den starken Außenhandel positiv beeinflusst.

Die Aktienmärkte konnten im ersten Quartal 2012 deutliche Kursgewinne verzeichnen. Der DAX und andere Aktienindizes erlebten sogar den besten Jahresauftakt ihrer Geschichte. Die Folgen der Euro-Krise führten zu einem turbulenten zweiten Quartal, zur Mitte des Jahres 2012 stabilisierten sich die Märkte dann aber wieder. Für weitere Stabilität an den Finanzmärkten sorgten der im Herbst verabschiedete europäische Rettungsschirm „Europäische Stabilitätsmechanismus (ESM)“ sowie das von der EZB beschlossene „Outright Monetary Transactions (OMT)“.

Die Aktienmärkte zeigten seitdem wieder Tendenzen nach oben und konnten sogar ihr altes Jahreshoch vom Frühjahr übertreffen. Der DAX, der zum Jahresbeginn noch bei 6.076 Punkten notierte, stieg bis zum Jahresende um insgesamt 25,3 % auf 7.612 Punkte.

VISCOM-AKTIE UND ANALYSTEN-EMPFEHLUNGEN

Die Viscom-Aktie startete sehr positiv in das Börsenjahr 2012. Nach einem Anfangskurs von 6,20 € erreichte die Aktie innerhalb von 3 Monaten, am 3. April 2012 den Jahreshöchstkurs von 8,69 €. Die Aktie bewegte sich im Mittel bei 7,63 €. Die Viscom-Aktie notierte am letzten Börsentag, dem 28. Dezember 2012, bei 7,60 € (Vj.: 6,20 €), dies entspricht einem Anstieg um 22,6 % zum Jahresbeginn. Zwei Investmenthäuser analysieren und kommentieren regelmäßig die Viscom-Aktie. Die Aktie wurde zum 31. Dezember 2012 mit Kaufen bzw. Halten bewertet.

Kursverlauf der Viscom-Aktie im Vergleich zum DAX und TecDAX

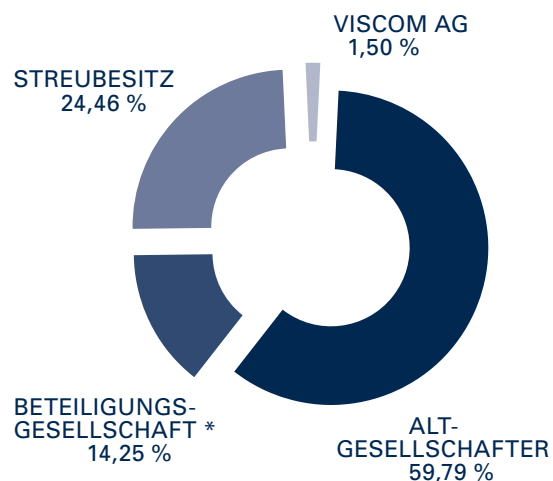


Quelle: www.ariva.de, Periode: 02.01.2012 – 31.12.2012

Kennzahlen zur Viscom-Aktie

		2012	2011	2010
Börsenkurs (Xetra) zum Jahresende	€	7,60	6,20	6,45
Höchstkurs (Xetra)	€	8,69	7,72	6,75
Tiefstkurs (Xetra)	€	6,20	5,60	3,10
Marktkapitalisierung (zum Jahresende)	Mio. €	68,55	55,92	58,18
Ergebnis je Aktie	€	0,75	0,96	1,18
Dividende je Aktie	€	0,60	0,75	0,00

AKTIONÄRSSTRUKTUR



* informelle Angabe

HAUPTVERSAMMLUNG

Die Viscom AG konnte ihre Aktionäre im vergangenen Jahr wieder an der positiven Entwicklung des Unternehmens beteiligen. Die am 14. Juni 2012 stattgefundene Hauptversammlung beschloss die Auszahlung einer Dividende von 0,75 € je Aktie. Dies entspricht einer Ausschüttungsquote von 78 %.

Die Viscom AG möchte auch in diesem Jahr die Aktionäre mit einer entsprechenden Dividendenrendite am positiven Geschäftsergebnis teilhaben lassen. Vorstand und Aufsichtsrat werden der Hauptversammlung am 28. Mai 2013 eine Dividende von 0,60 € je Aktie vorschlagen. Diese vorgeschlagene Dividendenzahlung entspricht einer für deutsche Aktien überdurchschnittlichen Dividendenrendite von 7,9 % bezogen auf den Schlusskurs der Viscom-Aktie zum 31. Dezember 2012.

INVESTOR RELATIONS

Ziel unserer Investor Relations-Arbeit ist es, allen Kapitalmarktteilnehmern eine faire Bewertung der Viscom AG zu ermöglichen. Wir kommunizieren deshalb kontinuierlich und transparent. Alle Informationen rund um die Viscom-Aktie stellen wir zeitnah auf unserer Website www.viscom.de/de_ir zur Verfügung.

Unsere Investor Relations-Abteilung können Sie direkt unter folgenden Kontaktdaten erreichen:

Viscom AG
Investor Relations
Carl-Buderus-Str. 9 - 15
D-30455 Hannover

E-Mail: investor.relations@viscom.de
Tel.: +49 511 94996-850
Fax: +49 511 94996-555

ANSPRECHPARTNER



Anna Borkowski, Sandra M. Liedtke, Dirk Schwingel
Investor Relations

UNTERNEHMENSPROFIL

„Die richtige Strategie macht uns stark. Sie sichert uns eine Führungsposition in Innovation und Technologie. Sie schafft die Plattform für nachhaltiges und profitables Wachstum. Sie ist fokussiert auf kontinuierliche Wertsteigerung, verbunden mit einem ausgeprägten Qualitätsdenken.“

KONZERNSTRATEGIE

Eine gute Strategie führt zum Erfolg. Viscom stellt hochwertige Inspektionssysteme für die automatische optische Inspektion und Röntgenprüfung her – vor allem für die Elektronikindustrie. Wir sind europäischer Marktführer und international einer der führenden Anbieter.

Unsere Ziele sind fehlerfreie Produkte unserer Kunden. Denn Materialschwächen und Produktionsfehler haben wirtschaftliche Nachteile für den Hersteller und fatale Folgen für den Endverbraucher. Deshalb setzen namhafte Unternehmen auf Viscom-Systeme. Wir sind mit einem weltweiten Netzwerk aus Niederlassungen, Applikationszentren, Servicestützpunkten und Repräsentanten auf allen wichtigen Märkten vertreten. Globale Verankerung plus Durchblick vor Ort: Das garantiert direkten Kontakt, erstklassigen Service und Support – überall, wo sich unsere Kunden befinden.

Viscom produziert in Deutschland. Die exzellente Entwicklungs- und Fertigungskompetenz des Viscom-Standortes in Hannover legt die unverzichtbare Grundlage, um unsere Technologieführerschaft in allen Geschäftsfeldern dauerhaft zu etablieren

und zukunftsfähig auszurichten. Auf die technologischen Herausforderungen von morgen sind wir bestmöglich vorbereitet: Das zeigen wir seit Jahren auf den wichtigsten internationalen Leitmesse – und beweisen es am Markt.

Wir agieren vorausschauend. Viscom will den Herausforderungen der Globalisierung und des rasanten technologischen Wandels begegnen, um im weltweiten Wettbewerb erfolgreich zu bestehen. Aus diesem Grund setzen wir, wie schon in den vergangenen Jahren, auf unverändert intensive Forschungs- und Entwicklungsarbeit und die markt- und zukunftsorientierte Weiterentwicklung unserer Systeme. Das Produktportfolio ist das Resultat dieser Kernkompetenzen: passgenau auf die Bedürfnisse unserer internationalen Kunden abgestimmt. Dies ist ausschlaggebend für deren Zufriedenheit und damit für das Erreichen unserer Unternehmensziele – heute wie morgen. Die Weiterentwicklung des Konzerns und seiner Organisation bleibt ein existenzieller Erfolgsfaktor unserer Strategie. Nur so können wir den sich stetig verändernden Umwelt- und Marktgegebenheiten gerecht werden.

Strategische Vielfalt: Der Bereich der Automotive- und Industrieelektronik ist der wichtigste Absatzmarkt für Viscom. Das soll auch so bleiben! Gleichzeitig haben wir aus der Vergangenheit gelernt. Wir sind uns der erheblichen Abhängigkeit von der Automotive-Branche bewusst, die uns an deren konjunkturelle Risiken koppelt. Diese Risiken wollen wir reduzieren, indem wir unsere Präsenz in zukunftsorientierten Segmenten intensivieren. Viscom ist ausgezeichnet aufgestellt, um auch in anderen Branchen – wie der Telekommunikation – Fuß zu fassen.

Unsere Produkte sind so gut wie unsere Mitarbeiter. In einem innovativen Unternehmen wie Viscom – mit einer führenden Rolle bei Qualität und Technologie – kommt der Kompetenz der Mitarbeiter eine herausragende Bedeutung zu. Eine erfolgreiche Umsetzung unserer Strategien wäre ohne sie unmöglich.

FINANZSTRATEGIE

Durchdachte Sicherheit: Unsere Finanzstrategie ist klar darauf ausgerichtet, dem Viscom-Konzern zu jeder Zeit weitgehende Handlungsfreiheit hinsichtlich der operativen, finanziellen und strategischen Unternehmensentwicklung zu gewährleisten. Konsequenterweise wird die Unternehmensentwicklung von einem starken Finanzprofil begleitet und abgesichert. Diese Finanzstrategie ist ein integraler Bestandteil der Gesamtstrategie des Viscom-Konzerns. Ihre zentralen Aspekte fließen in alle wesentlichen Entscheidungen des Unternehmens ein.

Viscom hat in der globalen Finanz- und Wirtschaftskrise der vergangenen Jahre von dieser Finanzstrategie profitiert. Ausgestattet mit einer gesunden Liquiditätsvorsorge und finanziellen Konstitution ist Viscom offen für wirtschaftliche Chancen und gegen Turbulenzen gerüstet. Viscom ist bereit für Übernahmen, die unser Produktportfolio optimal ergänzen würden. Auch zukunftssträchtigen Akquisitionsoptionen – dazu gehören neue Technologien, die auf unsere Produkte abgestimmt sind – stehen wir positiv gegenüber.

Der Zyklizität in unserer Industrie begegnen wir mit einer starken Kapitalstruktur.

Unsere Dividendenpolitik folgt einer klaren Logik und fügt sich in die Finanzstrategie ein: Die Dividendenzahlung orientiert sich primär am operativen Gewinn des Konzerns nach IFRS. Die Ausschüttungsquote wird dabei so festgelegt, dass der finanzielle Handlungsspielraum des Unternehmens gewahrt bleibt. Voraussetzung hierfür ist jedoch die Möglichkeit einer Dividendenauszahlung aus dem Jahresüberschuss des Einzelabschlusses nach HGB der Viscom AG. Mittels dieser kontinuierlichen Dividendenpolitik beteiligen wir unsere Aktionäre am Erfolg des Viscom-Konzerns. Gleichzeitig erhalten wir die finanzielle Substanz des Unternehmens.

MARKT UND KUNDEN

*„Wir schauen genau hin und entwickeln intelligente Lösungen für immer komplexer werdende Inspektionssysteme.
Innovativ, sicher und vor allem: fehlerfrei.“*

DETAILS IM FOKUS

Immer weiter dringt die Elektronik in alle Lebensbereiche vor. Die elektronischen Baugruppen werden immer kleiner, gleichzeitig sollen sie mehr Funktionen übernehmen. Das hat Folgen: Zum einen steigt die Bestückungsdichte der Leiterplatten, zum anderen werden die verwendeten Bauteile kleiner – bei steigenden Qualitätsanforderungen und strenger werdenden gesetzlichen Regulierungen. Diese technologische Diversifizierung setzt hochklassige Inspektionslösungen voraus: Lösungen, die einerseits die Produktqualität sichern, die aber auch eine nachhaltige Stabilität der diffizilen werdenden Prozesse gewährleisten. Die Anforderungen an Viscom-Inspektionssysteme werden dabei immer spezifischer.

Dies gilt für alle Felder der Elektronikindustrie, in denen sich Kunden auf unsere Systeme verlassen – in erster Linie für den High-End-Bereich mit seinen extrem hohen Qualitätsansprüchen. Wir halten Schritt und erschließen weiterhin zeitgemäße, zukunftsfähige Anwendungspotenziale, die über die bereits erschlossenen Bereiche – wie Automotive, Luft- und Raumfahrt, Industrieelektronik – hinausgehen.

Nur wer vor Ort ist, kann genau hinsehen. Qualifizierte Ingenieure und Techniker des Viscom-Konzerns sind weltweit für unsere Kunden da. Die unmittelbare Kommunikation garantiert reibungslose Systemintegration, maßgeschneiderte Anwenderorientierung, abgesicherte Qualität und optimierte Abläufe sowie nicht zuletzt den lückenlosen Support, für den Viscom auch nach der Inbetriebnahme eines innovativen High-Tech-Produktes steht.

Geografisch segmentiert sich das Hauptgeschäft in den europäischen, amerikanischen und asiatischen Absatzmarkt. Europa ist der wichtigste Markt für den Viscom-Konzern. Dort sichern wir uns vor allem im Automotive-Bereich hohe Marktanteile.

Viscom möchte an den Investitionsmöglichkeiten des internationalen Marktes partizipieren. Unsere starke Position in Amerika und Asien werden wir gezielt – mittels eines passgenauen Produktportfolios – ausbauen. Unsere Präsenz in den Wachstumsmärkten Brasilien, China sowie in einzelnen Regionen Asiens, beispielsweise Vietnam, wollen wir weiter steigern.

Gute Nachrichten kommen aus Japan. Dort hat die Wirtschaft im Jahr 2012 langsam wieder Fuß gefasst – die gesamtwirtschaftliche Produktion expandierte in der ersten Jahreshälfte sogar recht stark. Diesen Konjunkturimpuls verspürte auch der Viscom-Konzern: In Japan beobachten wir einen bemerkenswerten technologischen Nachholbedarf, gerade im Bereich der Röntgentechnik. Diverse Evaluierungen bei Kunden verschiedenster Branchen laufen derzeit an. Projekte, die aufgrund der Naturkatastrophe im Jahr 2011 zum Erliegen kamen, nehmen wieder Fahrt auf.

Qualität plus Sicherheit – so heißen die Anforderungen der Kunden an Viscom. Die Leiterplattenfertigung und -bestückung ist ein äußerst vielschichtiger Prozess mit zahlreichen unterschiedlichen Parametern, die Einfluss auf die Qualität des Endproduktes haben. Entscheidende Parameter sind das Leiterplattenlayout, die Pastendicke, die Lotpastenqualität oder die Temperatur im Lötöfen.



Carsten Salewski
Geschäftsführer Niederlassung Amerika

Norbert Meuser
Geschäftsführer Niederlassung Asien

Torsten Pelzer
Gesamtvertriebsleiter

Fehler verursachen Kosten – die Reduzierung dieser Kosten ist entscheidend für die Wettbewerbsfähigkeit des Herstellers. Eine schlecht produzierte Baugruppe erhöht signifikant die Folgekosten. Um genau das zu verhindern, bietet Viscom zwei Prüfverfahren: die automatische optische Inspektion und die automatische Röntgeninspektion.

Beide Verfahren passen wir in intensiver und engagierter Forschungs- und Entwicklungsarbeit an die hohen, sich ständig verändernden Ansprüche des Marktes an und entwickeln sie permanent weiter. In diesem Bereich erneuern wir zudem kontinuierlich die Definitionen für Produkte und Maschinen.

GESCHÄFTSBEREICHE UND PRODUKTE

MIT INNOVATIONEN WACHSEN

Viscom hat über die letzten Jahre sein Produktportfolio von Grund auf neu geordnet und modernisiert. Was bedeutet das? Wir sind heute in der Lage, Systeme für jede Prüfung und für jedes Budget anzubieten. Die bedienerfreundliche Systemsoftware „vVision“ stellen wir nach und nach für alle Systemtypen bereit. Wir haben große Schritte nach vorn gemacht, alte Zöpfe abgeschnitten und Bewährtes auf die Höhe der Zeit gebracht. Interne Abläufe haben wir in diesen Jahren sukzessive gestrafft. Das Ergebnis ist eine verbesserte, verschlankte Struktur im Viscom-Konzern. Drei Geschäftsbereiche sind hieraus hervorgegangen und bilden die tragenden Säulen des Konzerns. Für alle Anforderungen im Bereich der Inspektionssysteme finden wir eine optimale Lösung „Made in Germany“.

scharfsichtig.

Geschäftsbereich SP –

Serienprodukte / Serien-Inspektionssysteme

Der Geschäftsbereich SP bildet das Spektrum der Technologien für optische und röntgentechnische Serien-Inspektionssysteme ab. Mit rund 72 % des Umsatzes ist er der größte der drei Viscom-Geschäftsbereiche.

Die automatischen optischen Serien-Inspektionssysteme von Viscom überwachen alle Prüftore in der Elektronikfertigung: Pastendruck, Bestückung und Lötstellen. Ihnen entgeht nichts. Ausgereifte, präzise aufeinander abgestimmte technische Komponenten garantieren höchste Prüftiefe und die sichere Erkennung kritischer Fehler. Modernste Bauteile, deren Lötstellen nicht sichtbar sind, können mit den röntgentechnischen Serien-Inspektions- oder Kombi-Systemen geprüft werden: Diese Systeme verbinden die optische Inspektion und die Röntgenprüfung.

Ein optisches Inspektionssystem besteht aus einem intelligenten Sensorsystem mit Beleuchtung und Kamera, einem Rechner sowie einer leistungsstarken Auswertungssoftware. Diese Software ist das Herzstück des Systems – und die Kernkompetenz des Viscom-Konzerns. Die im System definierten Modelle verarbeiten detaillierte Bildaufnahmen des Prüfobjektes und werten die Daten anschließend aus.

„Mit vielen Kunden arbeiten wir seit mehr als 20 Jahren zusammen. Das funktioniert so gut, weil unsere Entwicklungen stets die neuen Anforderungen unserer Kunden berücksichtigen. Es macht Freude zu sehen, dass sie dies honorieren.“ – Peter Krippner



Peter Krippner
Bereichsleiter SP

Fehlerhafte Leiterplatten werden dabei aus dem Produktionsprozess aussortiert.

Die Inspektionssysteme der Produktfamilie S3088, die S6056 und die X7056 waren die Verkaufsschlager im vergangenen Geschäftsjahr. Die S3088 gibt es für jede Kundenanforderung und jedes Budget, diese Maschinen zeichnen sich durch absolut sichere und wirtschaftliche Fehlerdetektion und durch eine schnelle Prozessoptimierung aus. Das High-End-Inspektionssystem S6056 bietet durch die automatische optische Inspektion eine schnelle und zuverlässige Baugruppenprüfung und ein übergreifendes Prozessmanagement in der Fertigung. Das kombinierte AOI/AXI-System X7056 arbeitet mit der automatischen optischen Inspektion und der Röntgeninspektion gleichzeitig und ist damit einzigartig auf dem Markt.

vorausschauend.*Geschäftsbereich NP –**Neue Produkte / Sonder-Inspektionssysteme*

Der Geschäftsbereich NP umfasst das Spektrum der Technologien für optische und röntgentechnische Sonder-Inspektionssysteme. Damit rundet dieser Bereich unser Produktportfolio ab. Der NP-Bereich erwirtschaftet rund 14 % des Umsatzes des Viscom-Konzerns und trägt damit nachhaltig zu unserem Erfolg bei.

Im Bereich der optischen Sonder-Inspektionssysteme bietet Viscom mit intelligenten Prüfwellen maßgeschneiderte Lösungen für vielfältige Anwendungen in der Elektronikindustrie.

Wir entwickeln kundenspezifische Komplettlösungen für Charakterisierungsaufgaben oder für die Sonder-Lötstellenkontrolle. Einen weiteren Fokus legen wir auf die Drahtbond-Inspektion. Hier ist Viscom weltweit führend. Wir garantieren unseren Kunden eine zuverlässige Fehlerdetektion von Dünn- und Dickdrahtverbindungen.

Die Produktpalette der röntgentechnischen Sonder-Inspektionssysteme reicht von Mikrofokus-Röntgenröhren über Offline-Prüfinseln bis hin zu vollautomatischen Systemen. Unsere leistungsstarken hauseigenen Mikrofokus- und Nanofokus-Röntgenröhren ermöglichen die zerstörungsfreie Inspektion



Rolf Demitz
Bereichsleiter NP

unterschiedlichster Objekte und Materialien. Ihre Anwendungsgebiete reichen von der Leiterplatte über elektronische Komponenten bis hin zu Aufgaben der zerstörungsfreien Prüfung – unter anderem auch von Glühlampen und Gussteilen.

Die Bandbreite der Viscom-Systeme ist vielschichtig. Für standardisierte Anwendungen stehen standardisierte Systeme zur Verfügung. Die Modularität der Viscom-Inspektionssysteme geht jedoch über diese Standards hinaus: Sie ermöglicht eine flexible Anpassung an verschiedenste Sonderanwendungen. Kundenspezifische Lösungen gehören unabdingbar zum Viscom-Produktportfolio. Solche maßgeschneiderten Lösungen finden ihren erfolgreichen Einsatz in der Elektronikindustrie, in der Medizintechnik und im Maschinenbau.

„Neben der Lieferung von standardisierten Systemen entwickeln wir kundenspezifische Anpassungen – wir finden Sonderlösungen, um auch nicht-standardisierte Produkte optisch oder röntgentechnisch zu inspizieren. Diese Fähigkeit von Viscom erweist sich immer wieder als signifikanter Vorteil, den unsere Kunden zu schätzen wissen.“ – Rolf Demitz

lückenlos.

Dienstleistungen – Service

Der Viscom-Konzern bietet ein umfangreiches Servicespektrum aus individuellen Support-Paketen – von der Wartung bis zur Applikation. Damit können wir unsere Kunden zielgenau unterstützen, am Markt langfristig bestehen und uns wirksam von unseren Wettbewerbern abheben.

Der Bereich Service hat seine gute Stellung mit rund 14 % des Umsatzes des Viscom-Konzerns stetig ausgebaut und sich als starker eigenständiger Geschäftsbereich im Konzern etabliert. Unsere Kunden freut dies – wie ihre sehr positive Resonanz zeigt.

Erfahrene Techniker und Applikateure sorgen im Bereich Service rund um den Globus für eine schnelle Versorgung mit Ersatzteilen, für kompetente „Erste Hilfe“ am Telefon, per E-Mail und per Fernwartung. Wir bieten Unterstützung in jeder technischen Hinsicht.

Zum Service gehören Dienstleistungen vor Ort, im Notfall – auch innerhalb kürzester Zeit und außerhalb der Geschäftszeiten – und das weltweit. Modifikationen und Upgrades stellen im Rahmen unserer Dienstleistungs-Pakete eine maximale



Henning Obloch
Bereichsleiter Service

Inspektionsleistung sicher. Für Viscom-Kunden heißt das: Taktzeitreduzierung, erweiterte Anwendungen, Verlängerung der Nutzungsdauer, Beherrschung neuer Fertigungstechnologien. Darüber hinaus präsentieren wir ihnen ein umfangreiches Schulungsangebot zu den Themen Bedienung, Programmierung und Wartung.

Wir sind da: Ebenfalls nach der Inbetriebnahme unserer Systeme vor Ort. „Die erste Maschine verkauft der Vertrieb, alle weiteren auch der Service.“ Diese Devise trifft auf den Punkt genau zu. Denn zufriedene Kunden generieren weitere Umsätze durch den Kauf neuer Maschinen, aber auch im Bereich der Service-Dienstleistungen.

„Als High-Tech-Unternehmen sollte man auch mit einem guten Service überzeugen. Das erwarten Kunden heutzutage weltweit zu Recht.“ – Henning Obloch

3D-SPI

AXI vVision

AOI



KONZERNLAGEBERICHT UND
IFRS-KONZERNABSCHLUSS
2012

INHALT

21 KONZERNLAGEBERICHT 2012

21	GESCHÄFTS- UND RAHMENBEDINGUNGEN	35	PROGNOSEBERICHT 2013 / 2014
21	Struktur der Gesellschaft und ihrer Beteiligungsunternehmen	35	Wirtschaftliche Rahmenbedingungen
21	Segmente und wesentliche Standorte	35	Geschäftspolitik
22	Geschäftsprozesse	36	Absatzmärkte
22	Rechtliche und wirtschaftliche Einflussfaktoren	36	Unternehmenssegmente
22	Steuerungssystem	36	Produkte / Dienstleistungen
22	Grundzüge des Vergütungssystems	37	Produktion / Produktionsverfahren
23	Entwicklung von Gesamtwirtschaft und Branche	37	Beschaffung
26	ERTRAGSLAGE	37	Ertragslage
26	Umsatzentwicklung	37	Finanzlage
26	Periodenergebnis	37	Investitionen und deren Finanzierung
26	Ergebnis je Aktie	37	Andere Finanzmittelabflüsse und deren Refinanzierung
26	Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit	37	BESTEHENDE ZWEIGNIEDERLASSUNGEN
27	Finanzergebnis	38	ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG UND BERICHT ZUR CORPORATE GOVERNANCE
27	Wechselkursergebnis	51	BERICHT ÜBER ZUSÄTZLICHE ANGABEPFLICHTEN FÜR BÖRSENNOTIERTE AKTIENGESELLSCHAFTEN
27	Auftragseingang / Auftragsbestand	52	SCHLUSSERKLÄRUNG ZUM ABHÄNGIGKEITS- BERICHT
27	Mitarbeiter		
27	Regionale Entwicklungen		
28	Produkte / Inspektionssysteme		
29	FINANZLAGE		
29	Zahlungsmittel / Cashflow		
29	VERMÖGENSLAGE	53	IFRS-KONZERNABSCHLUSS 2012
30	Anlagevermögen	53	KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG
30	Forderungen	54	KONZERN-BILANZ VERMÖGENSWERTE
30	Vorräte	55	KONZERN-BILANZ EIGENKAPITAL UND SCHULDEN
30	Verbindlichkeiten	56	KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG
30	Eigenkapital	57	VERÄNDERUNGEN DES KONZERN-EIGENKAPITALS
30	Investitionen	58	KONZERN-ANHANG
30	Miet- und Leasingverträge	58	Allgemeine Angaben zum Unternehmen und zum Konzernabschluss
30	Investitionszuschüsse	58	Grundlegende Rechnungslegungsprinzipien
31	KENNZAHLEN ZUR ERTRAGS-, FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE	70	Anmerkungen zur Gesamtergebnisrechnung
32	NACHTRAGSBERICHT	74	Anmerkungen zu Vermögenswerten
32	RISIKOBERICHT	78	Anmerkungen zu Eigenkapital und Schulden
32	Strategie, Prozess und Organisation des Risiko- managements	82	SEGMENTINFORMATION
33	Länderrisiko	84	KAPITALFLUSSRECHNUNG SEGMENTE
33	Branchenrisiko	85	SONSTIGE ANGABEN
33	Kundenrisiko	85	ANGABEN ZU DEN FINANZINSTRUMENTEN UND ZUM FINANZRISIKOMANAGEMENT
33	Währungsrisiko	95	BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS
33	Bezugsrisiko	96	VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER
34	Liquiditätsrisiko	96	GLOSSAR DER FACHBEGRIFFE
34	Ausfallrisiko		
34	Marken- und Patentrisiko		
34	Wettbewerbsrisiko / Wettbewerbsvorteil		
34	Wichtige Vorgänge des Geschäftsjahres		

KONZERNLAGEBERICHT 2012

GESCHÄFTS- UND RAHMENBEDINGUNGEN

STRUKTUR DER GESELLSCHAFT UND IHRER BETEILIGUNGSUNTERNEHMEN

Die Viscom AG, Hannover, (im Folgenden: Viscom AG) ist die führende Gesellschaft innerhalb des Viscom-Konzerns (nachfolgend Viscom genannt). Mit ihren Gruppengesellschaften in Asien, Amerika, Europa und Afrika, an denen die Viscom AG mittel- oder unmittelbar, mehrheitlich oder zu 100 % die Anteile hält, verfügt die Gruppe über eine effiziente und marktorientierte Organisationsstruktur. Alle Gesellschaften sind auf ihre Kundengruppen und deren Anforderungen ausgerichtet. Daher können sie schnell und flexibel agieren und reagieren. Außerdem profitieren sie von den Vorteilen des Konzernverbundes, durch den es möglich ist, Wissen und Erfahrungen auszutauschen und gemeinsam zu nutzen. Die Produktion erfolgt ausschließlich am Heimatstandort Hannover. Damit nutzt Viscom die Produktionsvorteile eines der am besten entwickelten Industriestandorte und kann so eine sehr hohe Qualität ihrer Produkte garantieren.

Die Viscom AG wurde 2001 aus der Viscom GmbH in eine Aktiengesellschaft formgewandelt. Das Kapital der Gesellschaft ist in 9.020.000 Aktien aufgeteilt, von denen sich rund 59,8 % direkt oder indirekt im Besitz der Gründer und Vorstandsmitglieder Dr. Martin Heuser und Volker Pape befinden.

Die Grünwald Equity Beteiligungs V2 GmbH, Grünwald, ist zum 31. Dezember 2012 mit mehr als 10 % an der Viscom AG beteiligt.

Am 29. Juli 2008 hat der Vorstand auf Basis der Genehmigung der Hauptversammlung vom 12. Juni 2008 und nach Rücksprache mit dem Aufsichtsrat beschlossen, bis zum 31. März 2009 bis zu 902.000 eigene Aktien der Gesellschaft zu erwerben. Zum Stichtag 31. März 2009 hat die Gesellschaft 134.940 Aktien zurückgekauft. Die Viscom AG besitzt zum 31. Dezember 2012 rund 1,5 % eigene Aktien. Die übrigen Anteile befinden sich im Streubesitz.

Der Vorstand der Viscom AG besteht zum 31. Dezember 2012 aus drei Mitgliedern:

Dr. Martin Heuser: Technik
Volker Pape: Vertrieb
Dirk Schwingel: Finanzen

Der Vorstand wird von einem aus drei Mitgliedern bestehenden Aufsichtsrat überwacht:

Bernd Hackmann (Vorsitzender)
Klaus Friedland (stellvertretender Vorsitzender)
Prof. Dr. Claus-Eberhard Liedtke

SEGMENTE UND WESENTLICHE STANDORTE

Viscom entwickelt, fertigt und vertreibt hochwertige automatisierte Inspektionssysteme für die industrielle Fertigung. Die Geschäftsaktivitäten unterscheiden sich zum einen nach dem projektspezifischen Anpassungsaufwand der Standardkomponenten und Standardsysteme, zum anderen nach der Technik, mit der potenzielle Fertigungsfehler durch die Inspektionssysteme erfasst werden.

Geografisch segmentiert sich das Geschäft in den europäischen Absatzmarkt, der vom Stammsitz der Gesellschaft in Hannover und einer Vertriebstochter bei Paris in Frankreich bedient wird, in den amerikanischen Absatzmarkt mit einer Vertriebstochter bei Atlanta (USA) und in den asiatischen Absatzmarkt mit einer Vertriebstochter in Singapur (Singapur), die wiederum eine Vertriebstochter in Shanghai (China) hat. Die Erschließung und Bearbeitung des nordafrikanischen Absatzmarktes wird durch die Vertriebstochter in Tunis (Tunesien), die wiederum eine Tochtergesellschaft der Vertriebstochter in Frankreich ist, wahrgenommen, das dem geografischen Segment Europa zugeordnet wurde.

GESCHÄFTSPROZESSE

Die Inspektionssysteme werden am Stammsitz der Viscom AG entwickelt und produziert. Dort sind alle zentralen Funktionen wie z. B. kaufmännische Verwaltung, Entwicklung, Produktion, Marketing und Vertriebsleitung angesiedelt.

Die Produktentwicklung erfolgt zum einen als Basisentwicklung für zukünftige Inspektionssystem-Generationen und zum anderen als projektspezifische Entwicklung auch zur Anpassung von Basistypen an kundenspezifische Belange.

Ein großer Teil der Produktion erfolgt auftragsbezogen. Dabei wird auf eine hauseigene Vorproduktion diverser Baugruppen zurückgegriffen.

Der Vertrieb wird von Vertriebsmitarbeitern der Viscom AG und der Gruppenunternehmen sowie von Repräsentanten, die als Industrievertreter für Maschinenbauunternehmen im Markt agieren, wahrgenommen.

Wesentliche Geschäftsprozesse werden mittels der Unternehmenssoftware proAlpha gesteuert und unterstützt. Das sich in diesem System befindliche Auftragsbearbeitungsmodul wird an allen Viscom-Standorten weltweit eingesetzt.

RECHTLICHE UND WIRTSCHAFTLICHE EINFLUSSFAKTOREN

Im Geschäftsjahr 2012 gab es keinerlei Änderungen der externen rechtlichen Einflussfaktoren, die einen spürbaren Einfluss auf das Geschäft ausgeübt haben.

Die europäische Schuldenkrise wirkte weiter: In ihrer Folge gestaltete sich die Investitionsbereitschaft der Viscom-Kunden in den Hauptabsatzmärkten – gerade während des zweiten Quartals 2012 – eher gedämpft. Im zweiten Halbjahr hat Viscom diesen Rückstand jedoch weitgehend aufgeholt und legte zum Dezember 2012 sogar eine sehr erfolgreiche Jahresend-Rally vor, mit einem Quartalsumsatz auf Vorjahresniveau. Die Fertigungsauslastung ist weiterhin hoch.

STEUERUNGSSYSTEM

Die Steuerung des Konzerns basiert auf einem Berichtssystem, das der Geschäfts- und Bereichsleitung in Form monatlich aktualisierter Reports zur Verfügung gestellt wird. Diese Monatsberichte enthalten die Konzern-Gesamtergebnisrechnung mit den Einzeldarstellungen der Konzerngesellschaften.

Des Weiteren erfolgt eine detaillierte Darstellung der Kostenstruktur der Viscom AG und der weiteren Unternehmen der Gruppe, der Umsätze der Regionen in denen die Maschinen installiert wurden, des Auftragseinganges, des Auftragsbestandes, der Anzahl der Mitarbeiter, der liquiden Mittel, des Gesamtforderungsbestandes sowie des Forderungsbestandes gegenüber Tochtergesellschaften, der getätigten Bestellungen zum Wareneinkauf sowie der Bestände an Waren, teillfertigen und fertigen Systemen.

Zudem geben sie einen Überblick zu Fluktuation, Krankenstand, Pro-Kopf-Umsatz und liefern Kennzahlen des Projektmanagements, der Produktentwicklung, der Produktion und der Logistik.

Die Aussagen der Monatsberichte werden in regelmäßigen Besprechungen von der Geschäftsleitung und den Bereichsleitern analysiert. Der sich daraus eventuell ergebende Handlungsbedarf führt zu Entscheidungen, die in der Regel kurzfristig umgesetzt werden.

Seit der Börsennotierung der Gesellschaft und mit dem Wechsel vom Prime Standard in den General Standard im September 2009 werden Quartalsabschlüsse, die den IFRS-Rechungslegungsvorschriften entsprechen, durch Zwischenmitteilungen und den Halbjahresfinanzbericht veröffentlicht.

GRUNDZÜGE DES VERGÜTUNGSSYSTEMS

Der Vergütungsbericht der Organmitglieder der Viscom AG wird im Corporate Governance Bericht als Teil des Lageberichts wiedergegeben.

ENTWICKLUNG VON GESAMTWIRTSCHAFT UND BRANCHE

Entwicklung der Gesamtwirtschaft

Die europäische Schuldenkrise wirkte in 2012 weiter: Die Finanzmärkte gerieten stark ins Schwanken, Investitionen wurden zurückgehalten und das Wirtschaftswachstum ging zurück. Erst gegen Ende des Jahres hat die Nervosität am europäischen Finanzmarkt spürbar nachgelassen. Die weltwirtschaftliche Entwicklung verlief im Jahr 2012 synchron. So hat auch das Expansionstempo in den Entwicklungs- und Schwellenländern deutlich nachgelassen, wenn es auch immer noch vergleichsweise hoch ausfiel. Zum einen war dies durch die Wirtschaftspolitik intendiert, zum anderen kam von der Nachfrage in den Industrieländern ein gedämpfter Impuls bezüglich der Exporte.

Die Aktienmärkte konnten im ersten Quartal 2012 deutliche Kursgewinne verzeichnen. Der DAX und andere Aktienindizes erlebten sogar den besten Jahresauftakt ihrer Geschichte. Die Folgen der Euro-Krise führten zu einem turbulenten zweiten Quartal, zur Mitte des Jahres 2012 stabilisierten sich die Märkte dann aber wieder.

Für weitere Stabilität an den Finanzmärkten sorgten der im Herbst verabschiedete europäische Rettungsschirm „Europäische Stabilitätsmechanismus (ESM)“ sowie das von der EZB beschlossene „Outright Monetary Transactions (OMT)“. Die Aktienmärkte zeigten seitdem wieder Tendenzen nach oben und konnten sogar ihr altes Jahreshoch vom Frühjahr übertreffen.

Branchenentwicklung

Viscom ist mit ihren Produkten vorwiegend in der Elektronikindustrie vertreten. Die Prüfung von elektronischen Baugruppen ist das Hauptumsatzsegment.

Die technische Entwicklung in der Elektronikindustrie war für Viscom in den vergangenen Jahren ein Wachstumsmotor. Im gesamten Geschäftsjahr 2012 profitierte Viscom im Allgemeinen von der Automobilelektronikbranche. Sowohl der mengenmäßige Einsatz als auch die Qualitätsanforderungen an die elektronischen Baugruppen wachsen weiterhin. Hinzu kommt, dass die komplexen und immer kleiner werdenden elektronischen Baugruppen nur noch durch automatische Inspektionssysteme zuverlässig geprüft werden können.

Hohe Auflösung, sichere Algorithmen, großer Durchsatz und guter Service sind Qualitätsmerkmale, die der Kunde bereits vor der Kaufentscheidung belegt haben möchte. Mit seinen Entwicklungen konnte Viscom in den vergangenen Jahren diesen Qualitätsnachweis im direkten Vergleich mit Wettbewerbern erbringen und sich so eine bedeutende Marktposition sichern.

Viscom hat in den vergangenen Jahren ihre Anstrengungen intensiviert, um in anderen Branchen wie z. B. in der Telekommunikation, Industrieelektronik und der Halbleiterherstellung Fuß zu fassen und die Abhängigkeit vom Automobilsektor zu verringern. Bei den mittelständischen Unternehmen in Europa ist Viscom bereits sehr breit aufgestellt. Gleichzeitig richtet sich der Fokus vor allem in Asien auf Electronic Manufacturing Services (EMS) im Bereich Computer, Communication, Consumer (3C).

Zielbranchen, Zielmärkte und Zielkunden

Die von Viscom produzierten Inspektionssysteme werden vor allem in der Elektronikindustrie eingesetzt. Dabei sind die Hersteller von elektronischen Baugruppen das Hauptkundensegment mit 91 % des Umsatzes (Vj.: 90 %). Ein Teil dieser Unternehmen fertigt direkt für den Endkunden. Der größte Teil der Viscom-Kunden stellt jedoch als Zulieferer

für andere Unternehmen z. B. elektronische Baugruppen her, die als Zulieferteile in Endprodukte fließen, wie auch Motorsteuergeräte in Automobilen. Ein zunehmender Anteil der Kunden ist darüber hinaus der Branche EMS zuzuordnen. Dies sind Unternehmen, die keine eigenen Marken besitzen, sondern ausschließlich als verlängerte Werkbank von Produktlieferanten agieren.

Mit der Zunahme der Elektronik im Auto, verbunden mit den hohen Zuverlässigkeitsanforderungen für Fahrzeugsysteme, ist die Automobilindustrie eine bedeutende Kundengruppe bei der Prüfung von elektronischen Baugruppen. Diese Baugruppen, bei denen es sich oft um Bauteile für sicherheitsrelevante Komponenten (ABS, ESP, Airbag etc.) handelt, werden in der Regel von Systemen geprüft, wie sie von Viscom angeboten werden.

Aufgrund des steigenden technologischen Anspruchs auch in der Konsumgüterindustrie ist der Qualitätsdruck sehr viel höher als in früheren Jahren. Hier wird allerdings der Fokus mehr auf die Qualität des Prozesses gelegt, denn ein stabiler Prozess erhöht die Auslieferungsqualität, bedeutet aber vor allem auch weniger Ausschuss und damit höhere Effizienz in der Fertigung. Gleichzeitig versuchen sich zunehmend insbesondere asiatische Elektronikhersteller als Premium-Anbieter zu positionieren, die vor wenigen Jahren noch als Niedrigpreisanbieter galten. Bei diesen Herstellern wird es immer wichtiger, Rückläufer aufgrund schlechter Qualität zu vermeiden.

Enge und langfristige Kundenkontakte bilden die Basis für eine umfassende und individuelle Betreuung. Die Ergebnisse der Zusammenarbeit fließen in die Entwicklung neuer und in die Weiterentwicklung bereits bewährter Systemlösungen ein. So entwickelt Viscom mit hoher Innovationskraft kundennah neue Lösungen und erschließt damit zukünftige Märkte.

Kundenstruktur

Viscom erzielte rund 59 % des Umsatzes mit ihren fünf größten Kunden (Vj.: 58 %). Weitere 30 % des Umsatzes wurden mit 38 Kunden getätigt. Der restliche Umsatz wird mit 277 verschiedenen Kunden realisiert.

Marktstellung

Viscom ist mit ihren optischen, röntgentechnischen sowie kombinierten Inspektionssystemen in den Produktionsbetrieben mit den höchsten Qualitätsanforderungen besonders stark vertreten.

Hauptkunden sind dementsprechend Unternehmen, bei denen die Sicherheit der Produkte besondere Priorität besitzt. Als mengenmäßig besonders herausragender Bereich ist hier die Automobilelektronik zu nennen. Viscom ist seit Jahren weltweit einer der führenden Lieferanten von Maschinen zur Qualitätssicherung im Bereich der Fertigung von Baugruppen der Automobilelektronik.

Die von Viscom in den vergangenen Jahren betriebenen Modelloffensiven und Weiterentwicklungen mit ihren erheblichen technischen und ökonomischen Fortschritten führten in der Vergangenheit zu einem Ausbau der Marktposition in Deutschland und Europa sowie einer langfristigen Kundenbindung.

Mit der stetigen Weiterentwicklung der Produkte, der Verbesserung der Geschäftsprozesse und der Anpassung der Vertriebsorganisation an die veränderten Rahmenbedingungen hat Viscom den Anspruch, auch in Zukunft den gestellten Anforderungen gewachsen zu sein und seine Marktstellung damit weiterhin zu behaupten.

Forschung und Entwicklung

Das Hauptaugenmerk der Entwicklungsaktivitäten liegt in der Weiterentwicklung der bestehenden Systemlösungen sowie in der Umsetzung neuer Marktanforderungen im Bereich der optischen Prüfverfahren und der Röntgenprüfverfahren. In diesem Bereich wird auch die Definition neuer Produkte und Maschinen vorangetrieben.

In 2012 wurde die neue Software-Bedienoberfläche „vVision“ erfolgreich auf der Systemplattform S3088flex an zahlreiche Kunden ausgeliefert. Inzwischen findet der überwiegende Teil der Vertriebspräsentation für die Systemfamilie S3088 unter „vVision“ statt.

Ebenfalls zum Abschluss gebracht wurden die Arbeiten an der neuen High-Speed-Sensorik für die Systemfamilie S6056. Das XM-Sensormodul verfügt im orthogonalen Bereich über eine 25MPixel-Kamera und über vier oder acht gegen die Senkrechte geneigte Hochgeschwindigkeits-5MPixel-Kameras. Die Beleuchtungseinheiten sind hochflexibel und lassen sowohl verschiedene Beleuchtungsrichtungen als auch verschiedene spektrale Kombinationen zu. Das Entwicklungsziel war es zunächst, den Durchsatz der S6056-Familie mit der neuen Sensorik zu verdoppeln. In der Praxis konnte nun sogar in einigen Anwendungen eine Verdreifung des Durchsatzes erreicht werden.

Als Ergänzung der XM-Sensorik ist darüber hinaus bei Viscom ein spezielles Projektorsystem entwickelt worden, das in Verbindung mit der Aufnahme einer Bildsequenz der Hochgeschwindigkeitskameras die Berechnung dreidimensionaler Objekthöhenwerte ermöglicht. Somit ist es erstmals möglich, die Qualitätsbeurteilung von Lötstellen nicht mehr rein auf Basis von Grauwerten aus flächenhaften Bildaufnahmen vorzunehmen, sondern zur Beurteilung auch eine Matrix von Höhenwerten der betrachteten Szene nutzen zu können.

Ein weiterer technologischer Erfolg konnte mit der Einführung der sogenannten Uplink-Funktion am SPI-Pastendruck-Inspektionssystem erzielt werden. Die SPI-AOI-Uplink-Funktion verknüpft Ergebnisse der Pasten- und Post-Reflow-Inspektion und ermöglicht damit eine effektive Prozesskontrolle sowie eine verbesserte Klassifikation von AOI-Ergebnissen. Für diese Entwicklung hat Viscom den Global Technology Award 2012 in der Kategorie „Bestes Produkt Europa“ erhalten. Das Inspektionssystem S3088SPI mit seinem Process-Uplink-Feature wurde damit als beste europäische Produktinnovation ausgezeichnet. Der Preis wurde Viscom am 16. Oktober 2012 im Walt Disney World Dolphin Hotel in Orlando, Florida im Rahmen der SMTA International 2012 überreicht.

Für 2013 steht die Entwicklung eines High-Speed-Leiterplatten-Transportsystems für die S3088-Systemfamilie an, mit dem die Nebenzeiten der Inspektion deutlich gesenkt werden können. Des Weiteren läuft die Entwicklung eines Hochgeschwindigkeits-3D-Röntgensystems, dieses soll voraussichtlich 2014 in den Markt gebracht werden.

Der Aufwand für Forschung und Entwicklung, ohne die kundenspezifischen Entwicklungen, betrug im Verhältnis zu den Umsatzerlösen 7,8 % (Vj.: 6,0 %).

ERTRAGSLAGE

UMSATZENTWICKLUNG

Der Umsatz 2012 beläuft sich auf 50.037 T€ (Vj.: 53.499 T€). Dies entspricht einem Rückgang von 6,5 % gegenüber dem Vorjahr 2011.

Im Geschäftsjahr 2012 entwickelten sich die Quartalsumsätze sehr unterschiedlich und stark schwankend. Das erste Quartal 2012 weist einen Umsatz von 13.741 T€ (Vj.: 13.175 T€) auf und lag damit um 4,3 % über dem Wert des Vorjahresquartals. Im zweiten Quartal 2012 konnte Viscom einen um 22,1 % reduzierten Umsatz von 10.658 T€ (Vj.: 13.678 T€) erzielen, welcher den schwachen Auftragseingang in diesem Quartal widerspiegelt. Der Umsatz im dritten Quartal betrug 11.540 T€ (Vj.: 12.498 T€) und lag somit um 7,7 % unter dem vergleichbaren Vorjahreswert. Der Umsatz im Schlussquartal 2012 betrug 14.098 T€ (Vj.: 14.148 T€) und lag auf vergleichbarem Vorjahresquartalswert.

PERIODENERGEBNIS

Das Periodenergebnis ist gegenüber dem Vorjahr von 8.496 T€ auf 6.638 T€ gesunken. Ursächlich dafür sind die Reduzierung in den Umsatzerlösen, hervorgerufen durch die abgeschwächte Investitionsbereitschaft der Kunden im zweiten und dritten Quartal 2012 sowie der gestiegene Personalaufwand. Die Materialaufwandsquote bezogen zum Umsatz reduzierte sich von 35,4 % in 2011 auf 31,6 % in 2012. Die vergleichsweise hohe Quote in 2011 resultierte aus einem starken Bestandsaufbau in den selbsterstellten Baugruppen und einem damit einhergehenden Materialverbrauch. Die Personaleinsatzquote bezogen zum Umsatz erhöhte sich im Konzern von 30,9 % in 2011 auf 35,8 % aufgrund des verringerten Umsatzes, des Anstiegs der beschäftigten Mitarbeiter im Jahresverlauf sowie der Lohn- und Gehaltsanpassung in 2012. Die Quote der sonstigen betrieblichen Aufwendungen verringerte sich geringfügig von 21,8 % im Vorjahr auf 21,5 % in 2012. Eine positive Auswirkung auf das Periodenergebnis hat die Aktivierung von Entwicklungsleistungen in Höhe von 1.374 T€ (Vj.: 1.516 T€).

Die Umsatzrentabilität vor Steuern betrug somit 19,3 % (Vj.: 23,6 %).

ERGEBNIS JE AKTIE

Viscom hat vom 29. Juli 2008 bis 31. März 2009 134.940 eigene Aktien für 587 T€ über die Börse erworben. Durch den Aktienrückkauf verringerte sich die Anzahl der gewinnberechtigten Aktien von 9.020.000 Aktien auf 8.885.060 Aktien. Im Jahr 2012 wurde die Option auf Rückkauf von Aktien nicht wahrgenommen.

Das Ergebnis je Aktie im Geschäftsjahr 2012 beträgt 0,75 € (verwässert und unverwässert) – bezogen auf 8.885.060 Aktien – im Vorjahr betrug das Ergebnis je Aktie 0,96 €.

Vorstand und Aufsichtsrat werden der Hauptversammlung die Ausschüttung einer Dividende in Höhe von 0,60 € je Aktie (insgesamt 5.331 T€) vorschlagen.

ERGEBNIS DER BETRIEBLICHEN TÄTIGKEIT

Das Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit verringerte sich gegenüber dem Vorjahr um 23 %. Diese Verringerung resultiert schwerpunktmäßig aus dem gegenüber dem Vorjahr gesunkenen Umsatz. Die Summe der betrieblichen Aufwendungen lag unter dem vergleichbaren Vorjahreswert, die sonstigen betrieblichen Erträge lagen auf Vorjahresniveau.

Dem Risiko von Forderungsausfällen wurde zum Jahresende mit Einzelwertberichtigungen begegnet. Bezogen auf den Forderungsbestand verringerte sich die prozentuale Wertberichtigung gegenüber dem Vorjahr von 13,1 % auf 9,8 %.

Die bereits im Periodenergebnis erläuterten Effekte haben auch das Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit beeinflusst. Das Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit reduzierte sich auf 9.248 T€ (Vj.: 12.014 T€).

FINANZERGEBNIS

Im Vergleich zum Vorjahresergebnis hat sich das Finanzergebnis aufgrund der niedrigeren Zinsen der Unternehmensanleihen und Bankguthaben reduziert. Im Laufe des Geschäftsjahres wurden keine weiteren Unternehmensanleihen erworben. Die übrigen finanziellen Mittel wurden entweder als Festgeld angelegt oder flexibel auf Tagesgeldkonten gehalten. Das Finanzergebnis 2012 beträgt 418 T€ (Vj.: 610 T€).

WECHSELKURSERGEBNIS

Viscom ist durch ihr internationales Geschäft Wechselkursrisiken ausgesetzt. Aufgrund der bestehenden Geschäftsvolumina und der Kursentwicklung des Euro zum US-Dollar wird das bestehende Wechselkursrisiko auch ohne Absicherung als akzeptabel bewertet. Rund 11 % des Gesamtumsatzes unterlagen einem direkten Wechselkurs Einfluss (Vj.: 6 %).

AUFTRAGSEINGANG / AUFTRAGSBESTAND

Der Auftragseingang 2012 lag mit 47.427 T€ unter dem Vorjahreswert in Höhe von 50.931 T€. Der Auftragsbestand zum Jahresende 2012 reduzierte sich auf 8.302 T€ (Vj.: 10.912 T€).

MITARBEITER

Die folgende Tabelle zeigt den Stand der Viscom-Mitarbeiter zum 31. Dezember 2012. Im Jahresverlauf erhöhte sich die Anzahl der Mitarbeiter auf 286 (Vj.: 273).

Zum Jahreswechsel befinden sich 10 Mitarbeiter in der Ausbildung.

Mitarbeiter

Stand: 31.12.2012	Europa	Amerika	Asien	Total
Total	245	13	28	286
davon Vollzeit	213	13	28	254
davon Teilzeit	32	0	0	32
zusätzlich: Auszubildende	10	0	0	10

Im Geschäftsjahr 2012 waren durchschnittlich 285 Mitarbeiter (ohne Auszubildende) im Konzern beschäftigt. Davon können 119 Mitarbeiter den kaufmännischen Arbeitnehmern (Vertrieb, Entwicklung und Verwaltung) und 166 Mitarbeiter den gewerblichen Arbeitnehmern (Produktion, Logistik, Projekte und Service) zugeordnet werden.

REGIONALE ENTWICKLUNGEN

Deutschland

Der Umsatz in Deutschland in Höhe von 18.367 T€ hat sich gegenüber dem Vorjahr (Vj.: 24.345 T€) um rund 25 % verringert. Ursächlich hierfür war die weitere Verlagerung von Produktionskapazitäten ins Ausland sowie der abebbende Nachholbedarf der Vorjahre. Trotzdem bleibt der Heimatmarkt der Viscom AG auch im Jahr 2012 der wichtigste Absatzmarkt. Das Unternehmen ist in Deutschland Marktführer für die Herstellung von Systemen zur Inspektion elektronischer Baugruppen (AOI und AXI).

Durch den Erfolg der modifizierten Systemplattform S3088, der bewährten Systemplattform S6056 und der zukunftsweisenden Technologie der X7056 konnten in Deutschland weitere neue Kunden im Mittelstand gewonnen werden.

Europa

Im übrigen Europa lag der Umsatz mit 14.103 T€ (Vj.: 12.554 T€) um rund 12 % über dem Vorjahreswert. In diesen Märkten bietet Viscom sowohl Low-Cost- als auch High-End-Produkte für verschiedene Kundengruppen und Ansprüche an.

In 2012 setzten sich die Impulse der Verlagerung und des Neuaufbaus von Fertigungskapazitäten in Osteuropa wie in den Vorjahren fort.

Amerika

Im amerikanischen Markt setzte sich die Erholung nach der Finanz- und Wirtschaftskrise der vergangenen Jahre fort. Viscom konnte mit 8.613 T€ seinen Vorjahresumsatz (Vj.: 6.664 T€) um rund 29 % steigern. Die auf dem amerikanischen Kontinent umgesetzte Reorganisation der Vertriebsaktivitäten trug hier maßgeblich zur Umsatzausweitung bei.

Asien (inkl. Australien)

In Asien betrug der Umsatz 8.954 T€ (Vj.: 9.936 T€), welches einem Umsatzrückgang von rund 10 % entspricht. Dieser Rückgang ist auf die starke Konkurrenzsituation von Low-Cost-Anbietern im asiatischen Raum zurückzuführen.

PRODUKTE / INSPEKTIONSSYSTEME

Die von Viscom hergestellten Inspektionssysteme basieren auf der Technologie der digitalen Bildverarbeitung, die in der Branchensprache als *Machine Vision* bezeichnet wird. Dabei werden digitalisierte Bilder mittels spezieller Softwaretools und Algorithmen interpretiert und dadurch die zu prüfenden Objekte vermessen, kontrolliert und verifiziert. Mit Hilfe dieser Mess- und Prüftechnik kann ein kompletter Fertigungsprozess überwacht bzw. gesteuert werden.

Die erfassten Daten können dabei ein-, zwei- oder dreidimensionale Datenstrukturen sein, die aus optischen Flächenkameras, aus Röntgendetektoren oder auch aus Laserscannern bzw. ähnlichen optischen Systemen gewonnen werden.

Während im optischen Bereich Sensoren unterschiedlichster Art als Standardprodukte zur Verfügung stehen, ist Viscom im Röntgen-Bereich auch als Hersteller von Röntgenröhren und der zugehörigen Steuerelektronik aktiv.

Die im Jahr 2012 hergestellten Inspektionssysteme waren überwiegend optische Inspektionssysteme vom Typ S6056 und der S3088-Produktgruppe. Durch die kontinuierliche Produktentwicklung hat Viscom ein vergleichsweise breites Produkt-Know-How. Die einzelnen Maschinentypen können aufgrund einer Baukastenstruktur in vielen Varianten hergestellt werden. Dies stellt für die Kunden einen eindeutigen Vorteil dar. Oftmals können preisgünstige Modellvarianten – wie die S3088-Produktfamilie – als Einstieg und mit der Möglichkeit des späteren Auf- oder Umrüstens angeboten werden. Dieses Erstgeschäft ist von großer Bedeutung, da eine einmal getroffene Systementscheidung des Kunden meist auch eine langfristige ist und Viscom damit Folgegeschäfte sichert.

Viscom produziert seine Systemfamilien mit einer hohen Variantenvielfalt. Dies wird ermöglicht durch die Verwendung standardisierter Module. Die Modellvarianten entstehen durch Überarbeitungen im Design und Anpassungen an das jeweilige Einsatzgebiet. So werden alle AOI-Systeme am Markt ausschließlich mit zwei Applikationssoftwarepaketen (SI / „vVision“ für Baugruppeninspektion und VMC für allgemeine Inspektion) betrieben. Beide bauen wiederum auf einer Basisbibliothek mit grundlegenden Bildanalyseverfahren auf.

Neben der optischen Inspektion fokussiert sich Viscom im Röntgen-Bereich auf technisch anspruchsvolle Kundenprojekte.

Durch die Weiterentwicklung des Qualitätsmanagementsystems wurde eine stetige Qualitätsverbesserung erreicht. Viscom ist seit Januar 2005 durch die Deutsche Gesellschaft zur Zertifizierung von Managementsystemen nach DIN EN ISO 9001:2008 zertifiziert.

FINANZLAGE

Viscom konnte im Geschäftsjahr 2012 weiterhin die benötigte Liquidität ausschließlich aus Eigenmitteln sicherstellen. Auch die Niederlassungen benötigten keine zusätzlichen Darlehen. Die Eigenkapitalquote im Konzern betrug 85,9 % und lag somit auf Vorjahresniveau (Vj.: 86,0 %).

ZAHLUNGSMITTEL / CASHFLOW

Die Zahlungsmittel zum 31. Dezember 2012 betragen 30.014 T€ (Vj.: 28.810 T€). Sie haben sich damit gegenüber dem Vorjahr trotz des Aufbaus des Working Capitals erhöht. Der Cashflow aus:

- betrieblicher Tätigkeit betrug 9.520 T€ (Vj.: 11.535 T€). Dieses ist hauptsächlich auf den positiven Periodengewinn sowie die Veränderung der Vorräte, Forderungen und sonstigen Vermögenswerte zurückzuführen.

- Investitionstätigkeit betrug -1.594 T€ (Vj.: -8.814 T€) und ist schwerpunktmäßig durch die Aktivierung der Entwicklungsleistungen geprägt.

- Finanzierungstätigkeit betrug -6.665 T€ (Vj.: 86 T€) aufgrund der Dividendenzahlung für das Geschäftsjahr 2011.

Die überfälligen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben sich gegenüber dem Vorjahr leicht erhöht. Größere Zahlungsausfälle waren bisher nicht zu verzeichnen.

Zum Konzernabschlussstichtag wiesen alle Bankkonten einen positiven Saldo auf. Zum Abschlusszeitpunkt bestanden keine Darlehensverbindlichkeiten gegenüber Dritten.

VERMÖGENSLAGE

Im Geschäftsjahr 2012 wurde ein deutlich positiver Jahresüberschuss erwirtschaftet. Dies führte trotz der Dividendenzahlung in 2012 sowie der Abnahme der Ertragsteuerverbindlichkeiten zu keiner signifikanten Veränderung der Bilanzsumme in Höhe von 72.505 T€ (Vj.: 72.480 T€).

Die Vermögenslage und hier insbesondere die liquiden Mittel haben sich im Geschäftsjahr 2012 trotz des Aufbaus des Working Capitals positiv entwickelt. Der Lagerbestand bewegt sich deutlich über dem Vorjahresniveau. Die Verbindlichkeiten wurden in der Regel mit Skonto innerhalb der vereinbarten Zahlungsziele ausgeglichen.

ANLAGEVERMÖGEN

Im Anlagevermögen ist unter den immateriellen Vermögenswerten im Wesentlichen die Aktivierung der Entwicklungsleistungen erfasst. Diese steigen gegenüber dem Vorjahr von 3.623 T€ auf 4.665 T€.

FORDERUNGEN

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen liegen mit 12.117 T€ leicht unter dem Vorjahresniveau (Vj.: 12.184 T€). Die Wertberichtigung auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen beläuft sich auf 1.189 T€ (Vj.: 1.600 T€). Insgesamt erhöhten sich die überfälligen Forderungen mit 6.374 T€ gegenüber dem Vorjahr (Vj.: 6.259 T€) um rund 2 %. Die Mehrzahl der überfälligen Forderungen bewegt sich im kurzfristigen Bereich. Länger als sechs Monate überfällig sind weniger als 1 % des Gesamtforderungsbestandes.

VORRÄTE

Der Bilanzwert der Vorräte beträgt 15.113 T€ zum Geschäftsjahresende (Vj.: 13.594 T€). In dieser Nettovorratsbetrachtung eingeschlossen sind mit 5.917 T€ Wertberichtigungen für größere Lagerreichweiten (Vj.: 5.568 T€) sowie mit 4.546 T€ Einzelwertberichtigungen für die Miet- und Demomaschinen (Vj.: 4.493 T€). Die Nettovorräte haben sich damit gegenüber dem Vorjahr um 1.519 T€ erhöht, die Bruttovorräte um 1.921 T€.

VERBINDLICHKEITEN

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen haben sich aufgrund des höheren Bestellvolumens zum Jahresende auf 2.335 T€ (Vj.: 1.945 T€) erhöht. Zum 31. Dezember 2012 bestehen keine Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

EIGENKAPITAL

Die Summe des Eigenkapitals zuzüglich der Rücklagen hat sich geringfügig von 62.341 T€ im Vorjahr auf 62.276 T€ reduziert. Diese Veränderung resultiert aus dem positiven Jahresergebnis für das abgelaufene Geschäftsjahr sowie dem in der Vorperiode angesammelten Ergebnis und der Ausschüttung der Dividende. Die Eigenkapitalquote liegt mit 85,9 % auf Vorjahresniveau (Vj.: 86,0 %).

INVESTITIONEN

Die Gesamtsumme der in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen getätigten Investitionen belief sich auf 1.914 T€ (Vj.: 2.157 T€).

Der größte Teil der vorgenommenen Investitionen mit 1.374 T€ (Vj.: 1.545 T€) entfällt auf aktivierte Entwicklungsleistungen, der Rest verteilt sich u. a. auf Betriebs- und Geschäftsausstattung 273 T€ (Vj.: 318 T€), Technische Anlagen und Maschinen 123 T€ (Vj.: 63 T€) und auf Software 50 T€ (Vj.: 33 T€).

Der Ausweis der Unternehmensanleihen mit einer Restlaufzeit über einem Jahr erfolgt unter den Finanzanlagen 4.674 T€ (Vj.: 7.171 T€). Die kurzfristigen Unternehmensanleihen mit einer Restlaufzeit unter einem Jahr werden in den kurzfristigen Vermögenswerten 2.618 T€ (Vj.: 3.138 T€) ausgewiesen.

MIET- UND LEASINGVERTRÄGE

Alle Investitionsgüter befanden sich im direkten Eigentum der Viscom AG und deren Tochtergesellschaften. Aus Liquiditäts- und Wirtschaftlichkeitsabwägungen heraus wurden die Betriebsgebäude und die Firmenfahrzeuge angemietet bzw. geleast.

INVESTITIONSZUSCHÜSSE

Viscom hat 2012 Investitionszuschüsse in Höhe von 165 T€ (Vj.: 155 T€) erhalten.

KENNZAHLEN ZUR ERTRAGS-, FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE

Kennzahlen zur Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

	2012 T€	2011 T€
Liquidität 1. Grades (Zahlungsmittel minus kurzfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen)	20.734	19.123
Liquidität 2. Grades (Liquidität 1. Grades plus Forderungen und sonstige Vermögenswerte minus langfristige Rückstellungen)	36.490	34.845
Liquidität 3. Grades (Liquidität 2. Grades plus Vorräte)	51.603	48.439
Kurzfristige Vermögenswerte:		
Zahlungsmittel	30.014	28.810
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	16.296	16.174
Vorräte	15.113	13.594
	61.423	58.578
Verbindlichkeiten und Rückstellungen:		
Kurzfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen	9.280	9.687
Langfristige Rückstellungen	540	452
	9.820	10.139
Cashflow:		
Periodenergebnis nach Steuern	6.638	8.496
+ Aufwand für planmäßige Abschreibung	859	796
	7.497	9.292
Eigenkapitalrentabilität		
Periodenergebnis / Eigenkapital	10,7 %	13,6 %
Return on Investment (ROI)		
Periodenergebnis / Bilanzsumme	9,2 %	11,7 %
Umsatz-Rentabilität		
EBT / Umsatz	19,3 %	23,6 %
Return on Capital Employed (ROCE)		
EBIT / (Bilanzsumme - Zahlungsmittel - Kurzfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen)	27,8 %	35,4 %
Verschuldungskennzahl		
Verbindlichkeiten und Rückstellungen (-)	-9.820	-10.139
+ Zahlungsmittel	30.014	28.810
+ Forderungen und sonstige Vermögenswerte	16.296	16.174
= Netto-Guthaben	36.490	34.845
Working Capital		
Kurzfristige Vermögenswerte - Verbindlichkeiten und Rückstellungen	51.603	48.439
Eigenkapital-Quote		
Eigenkapital / Bilanzsumme	85,9 %	86,0 %

NACHTRAGSBERICHT

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Abschluss des Geschäftsjahres 2012 eingetreten sind, haben sich nicht ergeben.

RISIKOBERICHT

STRATEGIE, PROZESS UND ORGANISATION DES RISIKOMANAGEMENTS

Da das Mutterunternehmen Viscom AG eine kapitalmarktorientierte Kapitalgesellschaft im Sinne des § 264d HGB ist, sind gemäß § 315 Abs. 2 Nr. 5 HGB die wesentlichen Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems inklusive der Früherkennung von Risiken gemäß § 91 Abs. 2 AktG sowohl im Hinblick auf die Rechnungslegungsprozesse der einbezogenen Unternehmen als auch auf den Konzernrechnungslegungsprozess zu beschreiben.

Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungs- bzw. Konzernrechnungslegungsprozess ist gesetzlich nicht definiert. Viscom versteht das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem als umfassendes System und lehnt sich an die Definitionen des Instituts der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e. V., Düsseldorf, zum rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystem (IDW PS 261 Tz. 19 f.) und zum Risikomanagementsystem (IDW PS 340, Tz. 4) an. Unter einem internen Kontrollsystem werden danach die von dem Management im Unternehmen eingeführten Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen verstanden, die auf die organisatorische Umsetzung der Entscheidungen des Managements gerichtet sind.

Das Risikomanagement sieht vor, die Entscheidungsträger möglichst zeitnah und vollständig mit der Entwicklung wesentlicher Risiken vertraut zu machen, um ihnen ein rechtzeitiges und angemessenes vorausschauendes Agieren als auch Reagie-

ren zu ermöglichen. Dazu finden regelmäßig Sitzungen der leitenden Mitarbeiter statt, in denen der aktuelle Status und die Vorgehensweise bei den als wesentlich erkannten Risikopositionen auf Basis entsprechender Auswertungen und Berichte geklärt werden. Gegebenenfalls werden zu dem bekannten Status weitergehende Informationen benötigt, die von Mitarbeitern aus den Fachbereichen eingeholt werden.

Im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess erachtet Viscom solche Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems als wesentlich, die die Bilanzierung und die Gesamtausgabe des Jahresabschlusses einschließlich Lagebericht maßgeblich beeinflussen können.

Der Vorstand trägt die Gesamtverantwortung für das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den (Konzern-)Rechnungslegungsprozess. Über eine fest definierte Führungs- und Berichtsorganisation sind alle in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften eingebunden.

Folgende bei Viscom vorhandene Elemente des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems erachtet der Vorstand der Viscom AG für wesentlich im Hinblick auf den (Konzern-)Rechnungslegungsprozess:

- Verfahren zur Identifikation, Beurteilung und Dokumentation aller wesentlichen rechnungslegungsrelevanten Unternehmensprozesse und Risikofelder. Diese umfassen Prozesse des Finanz-

und Rechnungswesens sowie administrative und operative Unternehmensprozesse, die wesentliche Informationen für die Aufstellung des Jahres- und Konzernabschlusses einschließlich des Lage- und Konzernlageberichts generieren.

- Prozessintegrierte Kontrollen (z. B. IT-gestützte Kontrollen und Zugriffsbeschränkungen, Funktionstrennung, analytische Kontrollen).

- Monatliche interne Konzernberichterstattung mit Analyse wesentlicher Entwicklungen. Auf Konzernebene umfassen die spezifischen Kontrollaktivitäten zum Sicherstellen der Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der Konzernrechnungslegung die Analyse und ggf. Korrekturen der durch die Konzerngesellschaften vorgelegten Einzelabschlüsse unter Einbezug der von den Abschlussprüfern vorgelegten bzw. der hierzu geführten Abschlussbesprechungen. Unter Verwendung bereits festgelegter Kontrollmechanismen und Plausibilitätskontrollen werden fehlerbehaftete Formularabschlüsse bereits vor dem Konsolidierungsprozess korrigiert.

- Maßnahmen, die die ordnungsmäßige IT-gestützte Verarbeitung von konzernrechnungslegungsbezogenen Sachverhalten und Daten sicherstellen.

- Neben manuellen Prozesskontrollen und unter Anwendung des „Vier-Augen-Prinzips“ wird die Vollständig- und Richtigkeit der Konzernzahlen geprüft.

Die folgenden Risiken werden entsprechend § 91 Abs. 2 AktG regelmäßig in den Managementsitzungen geprüft und bei Bedarf einer Entscheidung zugeführt.

LÄNDERRISIKO

Umsätze werden fast ausschließlich mit Kunden aus Industrienationen mit einem funktionierenden Rechtssystem getätigt. Die Errichtung von Handelschranken für von Viscom vertriebene Produkte ist aufgrund der Erfahrungen aus der Vergangenheit nicht zu erwarten. Es bestehen derzeit keine Ein-

fuhrbeschränkungen für die Inspektionssysteme von Viscom.

BRANCHENRISIKO

Die Kundenbasis von Viscom stammt zu mehr als drei Vierteln direkt oder indirekt aus dem Automobilsektor. Durch die Spezialisierung auf die Leiterplattenprüfung für Automobilzulieferer besteht ein erhöhtes Risiko im Falle einer langfristigen Schwächung dieses Marktes, welches in der jüngeren Vergangenheit sichtbar wurde. Unabhängig von der Konjunktur in der Automobilindustrie wächst der Anteil der Elektronik im Automobil.

Die Geschäftsstrategie von Viscom ist, dieses Risiko durch verschiedene Entwicklungs- und Vertriebsaktivitäten mit Anwendungsgebieten in anderen Branchen zu reduzieren.

KUNDENRISIKO

Viscom erzielte rund 59 % des Umsatzes mit den fünf größten Kunden. Damit hat sich dieser Umsatzanteil gegenüber dem Vorjahr um einen Prozentpunkt erhöht.

WÄHRUNGSRISIKO

Die Wechselkurse zum Euro waren teilweise großen Schwankungen ausgesetzt. Für Viscom ist die Entwicklung gegenüber dem US-Dollar von Bedeutung.

US-Dollar-Verkäufe wurden bei entsprechend positiver Entwicklung in Tranchen getätigt, um eventuelle Währungsverluste so niedrig wie möglich zu halten. Kursabsicherungen, wie z. B. über Devisentermingeschäfte wurden in 2012 nicht abgeschlossen, wurden aber in der Vergangenheit bei Bedarf vereinbart.

BEZUGSRISIKO

Die Beschaffung von Komponenten und Dienstleistungen von Fremdlieferanten ist grundsätzlich mit dem Änderungsrisiko von Lieferzeiten und -preisen behaftet. Durch entsprechende Einkaufsverhandlungen konnten die Bezugspreise größtenteils stabil gehalten werden. Es gibt kaum direkte Abhängig-

keiten zu jeweils einem Lieferanten. Im Berichtszeitraum gab es bei den Wiederbeschaffungszeiten von einzelnen Bauteilen und Komponenten aufgrund der allgemeinen guten Auftragslage bei Lieferanten Engpässe, die sich in längeren Lieferzeiten niederschlugen. Zukünftig wird Lieferengpässen mit einer geänderten Einkaufsstrategie begegnet. Hierzu erfolgt der Auf- und Ausbau der Lieferantenbasis.

LIQUIDITÄTSRISIKO

Durch den Börsengang im Jahr 2006 wurde eine wesentliche Verbesserung der Liquiditätssituation erreicht. Für die bisher getätigten und die für 2013 geplanten Ausgaben werden keine fremden Finanzmittel benötigt.

AUSFALLRISIKO

Ein Ausfallrisiko bei einzelnen Kunden kann grundsätzlich nicht ausgeschlossen werden. Viscom stellt aber mit entsprechenden Kontrollverfahren sicher, dass Verkäufe nur an Kunden erfolgen, die sich als kreditwürdig zum Zeitpunkt des Verkaufs erwiesen haben.

Viscom bürgt nicht für Verpflichtungen anderer Parteien.

Das maximale Ausfallrisiko ist anhand des in der Bilanz angesetzten Buchwertes der jeweiligen Vermögenswerte ersichtlich.

MARKEN- UND PATENTRISIKO

Die Marke Viscom ist in den wichtigsten Industrienationen der Welt registriert. Nur in sehr seltenen Fällen gab es Überschneidungen mit anderen Marken.

Um das eigene Know-How gegenüber Dritten nicht immer offen legen zu müssen, wurden bisher nur wenige Verfahrenspatente, wie z. B. die beantragten und teilweise eingetragenen Patente für die MX-Produkte angemeldet. Derzeit gibt es keinen Rechtsstreit weder über Marken- noch über Patentauseinandersetzungen.

WETTBEWERBSRISIKO / WETTBEWERBSVORTEIL

Einige Wettbewerber von Viscom sind Tochtergesellschaften multinationaler Großkonzerne mit hoher Investitionskraft. Durch permanente Produktinnovationen verbunden mit einer im Wettbewerbsvergleich deutlich höheren Flexibilität – z. B. in der Anpassung der Maschinen entsprechend der Kundenwünsche – konnte Viscom seine Marktanteile in der Vergangenheit erhöhen oder zumindest halten. Viscom ist auch weiterhin bestrebt, seine Wettbewerbsvorteile weiter auszubauen.

WICHTIGE VORGÄNGE DES GESCHÄFTSJAHRES

Wesentliche Rechtsstreitigkeiten waren zum 31. Dezember 2012 nicht existent.

In der kurz- bzw. mittelfristigen Entwicklung der Gesellschaft bestehen derzeit Risiken aufgrund der allgemeinen wirtschaftlichen Entwicklung in der Automobilbranche.

Risiken aus den Geschäftsbeziehungen, insbesondere Forderungsausfallrisiken bei den umsatzstärksten Kunden, sind derzeit nicht erkennbar. Jedoch bestehen auch weiterhin Risiken hinsichtlich der zukünftigen Umsatzerlöse, da diese insbesondere von dem weiteren Geschäftsverlauf in der Automobil-Zulieferindustrie abhängen.

Die ordentliche Hauptversammlung der Viscom AG fand am 14. Juni 2012 im Alten Rathaus in Hannover statt. Für das Geschäftsjahr 2011 konnte eine Dividende in Höhe von 0,75 € pro Aktie ausgeschüttet werden.

Für das Geschäftsjahr 2013 rechnet Viscom mit einer Steigerung des Umsatzes um rund 10 % zum Vorjahr. Die EBIT-Marge wird sich voraussichtlich in einem Korridor von 13 bis 17 % bewegen. Für das Geschäftsjahr 2014 wird mit einer weiteren Steigerung des Umsatzes unter Beibehaltung eines ähnlichen Korridors der EBIT-Marge gerechnet.

PROGNOSEBERICHT 2013 / 2014

WIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

Die europäische Schuldenkrise wirkte in 2012 weiter: Die Finanzmärkte gerieten stark ins Schwanken, Investitionen wurden zurückgehalten und das Wirtschaftswachstum ging zurück. Erst gegen Ende des Jahres hat die Nervosität am europäischen Finanzmarkt spürbar nachgelassen. Auch wenn Unternehmen wieder Optimismus bzgl. ihrer Geschäftsentwicklung zeigen, muss man feststellen, dass die Euro-Krise und die damit verbundene Unsicherheit noch nicht überstanden sind.

Die Zuversicht in den großen Schwellenländern (z. B. Brasilien, Russland, Indien und China) steigt immer mehr und es ist auch in den weiteren Jahren mit einer Investitionsbereitschaft aus diesen Ländern zu rechnen. Trotz Krise verringerte sich das Wachstum Chinas nur gering.

Die stetig fortschreitende Technisierung elektronischer Produkte führt zu einer zunehmenden Ausweitung der Elektronikfertigung. Viele neue Produkte sind so konzipiert, dass ihre Herstellung mit einer hinreichenden Produktqualität nur mit Hilfe einer sinnvoll ausgelegten Inspektion zu gewährleisten sein wird.

2013 wird wirtschaftlich gesehen eine Periode des Übergangs sein. Die erwartete Konjunkturerholung könnte durch ein erneutes Aufflammen der Krise im Euro-Raum verhindert werden. Zudem sind die Staatsschulden in anderen Ländern (z. B. USA) noch nicht virulent.

Aufgrund dieser Prognose liegen die Erwartungen für das Wachstum 2013 derzeit bei rund 0,5 %. Experten rechnen mit einem schwachen Jahresstart und gehen davon aus, dass die Wirtschaft erst Mitte 2013 wieder schneller wachsen wird.

Die aktuellen politischen Krisenregionen, wie der Nahe Osten, sind für das direkte Geschäft von Viscom von eher geringer Bedeutung. Währungsschwankungen und die damit verbundene geringe Investitionsbereitschaft sind von größerem Gewicht.

Insbesondere in der aktuellen Finanzmarkt- und Branchensituation ist und bleibt jede unternehmensspezifische Prognose für 2014 aufgrund der hohen Volatilität des Marktes mit einer großen Unsicherheit behaftet.

GESCHÄFTSPOLITIK

Schwerpunkte der Strategie von Viscom sind:

- Hohe Innovationskraft
- Technologieführerschaft
- Technologiepartnerschaft mit Schlüsselkunden

Diese Strategien ermöglichen es Viscom, innovative Produkte zu entwickeln und kundenspezifisch anzubieten. Die hohe Innovationskraft schafft die Voraussetzung, neuen Herausforderungen im Markt schnell und in ganzer Breite gerecht werden zu können. Damit lässt sich die Position eines Technologieführers, der sich an Kundenanforderungen orientiert, erreichen und das Image „*Wenn einer das kann, dann Viscom*“ in den Markt transportieren. Die Technologiepartnerschaft wiederum ist die Voraussetzung dafür, das Technologie-Know-How rechtzeitig und in ganzer Tiefe zur Verfügung zu haben, um die anderen Ziele erreichen zu können.

Mit Blick auf diese strategischen Schwerpunkte wird Viscom die Präsenz in den absatzstärksten Regionen weiter ausbauen, um die direkte Kundenunterstützung zu optimieren.

ABSATZMÄRKTE

Der europäische Markt wird von Experten weiterhin als konsolidiert eingeschätzt. Als wichtiger Absatzmarkt von Viscom und als starker Technologietrendsetter im Bereich der Automotive- und Industrieelektronik wird dieser Markt auch zukünftig eine hohe Bedeutung für Viscom haben. Innerhalb des europäischen Marktes – auch in Süd- und Osteuropa – erwartet Viscom in 2013 wieder eine Steigerung des Umsatzes.

Viscom möchte an den Investitionsmöglichkeiten des internationalen Marktes partizipieren. Die starke Position des Viscom-Konzerns in Amerika und Asien wird gezielt – mittels eines passgenauen Produktportfolios – ausgebaut. Viscoms Präsenz in den Wachstumsmärkten Brasilien, China sowie in einzelnen Regionen Asiens, beispielsweise Vietnam, soll weiter gesteigert werden.

Gute Nachrichten kommen auch aus Japan. Dort hat die Wirtschaft im Jahr 2012 langsam wieder Fuß gefasst – die gesamtwirtschaftliche Produktion expandierte in der ersten Jahreshälfte sogar recht stark. Diesen Konjunkturimpuls verspürte auch Viscom: In Japan wird ein bemerkenswerter technologischer Nachholbedarf, gerade im Bereich der Röntgentechnik, beobachtet. Diverse Evaluierungen bei Kunden verschiedenster Branchen laufen derzeit an. Projekte, die aufgrund der Naturkatastrophe im Jahr 2011 zum Erliegen kamen, nehmen wieder Fahrt auf.

Für den asiatischen Raum gilt weiterhin das erklärte Ziel, das Unternehmen sowie die Marke Viscom noch bekannter zu machen und die Marktchancen optimal auszuschöpfen.

UNTERNEHMENSSEGMENTE

Neben der primären Strukturierung nach geografischen Segmenten (Absatzmärkten) wird bei Viscom auch eine Segmentierung nach Geschäftsbereichen vorgenommen.

Die Aufgaben des Geschäftsbereichs SP (Serienprodukte) sind die Weiterentwicklung, Produktion und der Vertrieb der Seriensysteme, die den größten Beitrag zum Umsatz des Unternehmens leisten.

Der Geschäftsbereich NP (Neue Produkte) entwickelt in Einzelprojekten neue, Erfolg versprechende optische und röntgentechnische Sonderinspektionssysteme für Kundenanwendungen mit Wachstumspotenzial. Sie sind die Innovationstreiber, die im Rahmen von Produktentwicklung und Marktdurchdringung weitere ausbaufähige Ertragsbringer generieren. Mit der internen Verlagerung des Seriengeschäftes in den SP-Bereich werden so z. B. die Kapazitäten des NP-Bereiches für die Erschließung anderer Teilmärkte genutzt, in denen u. a. die Prüfung von verborgenen Bauteilen ohne Demontage gefordert wird. Auf dieser Basis wird sich sowohl der relative als auch der absolute Erfolgsbeitrag des Geschäftsbereiches SP in den nächsten Jahren noch verstärken.

Der Geschäftsbereich Service bietet den Viscom-Kunden ein besseres und breiteres Serviceportfolio. Seit der Aufnahme der Tätigkeit konnte der Umsatz stetig ausgebaut werden. Ein weiteres Wachstum dieses Bereichs wird erwartet.

PRODUKTE / DIENSTLEISTUNGEN

Viscom entwickelt, fertigt und vertreibt automatische optische und röntgentechnische Inspektionssysteme für die industrielle Elektronikfertigung.

Viscom wird sich weiterhin auf die Neu- und Weiterentwicklung von Standard-Inspektionssystemen konzentrieren. Hier orientiert sich Viscom an den Bedürfnissen des Marktes. Durch die immer weiter gewachsene Installationsbasis wird auch das Folgegeschäft in Form von Schulungen, Wartungen, Ersatzteilgeschäft und Umrüstungsprojekten sowohl im Umfang als auch in der Differenzierung weiter zunehmen und den Bereich Service wachsen lassen.

PRODUKTION / PRODUKTIONSVERFAHREN

Im Rahmen der laufenden Verbesserung der Prozessabläufe werden Verfahren weiter standardisiert und rationalisiert. Ziel ist es, eine effiziente Produktion und eine gleich bleibend hohe Qualität der Produkte bei kurzen Lieferzeiten zu gewährleisten.

BESCHAFFUNG

Die derzeitige Beschaffungspolitik hat sich bewährt. Viscom wird weiterhin auf verlässliche Partner setzen und die Beschaffungsstrukturen weiter optimieren.

ERTRAGSLAGE

Die Entwicklung von Auftragseingang und Umsatz werden in den Jahren 2013 und 2014 in großem Maße von der wirtschaftlichen Gesamtsituation, besonders in der Automobilbranche, abhängen. Für das Jahr 2013 rechnet Viscom mit einer Steigerung des Umsatzes um rund 10 % zum Vorjahr. Die EBIT-Marge wird sich voraussichtlich in einem Korridor von 13 bis 17 % bewegen. Für das Geschäftsjahr 2014 wird mit einer weiteren Steigerung des Umsatzes unter Beibehaltung eines ähnlichen Korridors der EBIT-Marge gerechnet.

FINANZLAGE

Es ist davon auszugehen, dass sich die Finanzlage kaum verändern wird. Für 2013 und 2014 sind

aufgrund der weiterhin guten Liquiditätslage keine Kreditaufnahmen geplant. Das Kapital kann auch weiterhin für Investitionstätigkeiten eingesetzt werden. Nur ein Teil der Finanzmittel ist mittelfristig, d. h. zwischen ein und zwei Jahren in Unternehmensanleihen angelegt. Der größte Teil, angelegt als Tages- und Festgeld, steht kurzfristig zur Verfügung.

INVESTITIONEN UND DEREN FINANZIERUNG

Auch in der Zukunft wird es weitere Investitionen im Kerngeschäft des Unternehmens geben. Dabei geht es u. a. um die Weiterentwicklung von Produkten, die Ausweitung der regionalen Präsenz und die Stärkung der Organisationsstruktur. Die Investitionen sollen vor allem aus Eigenmitteln finanziert werden. Andere Finanzierungsmodelle werden dort in Anspruch genommen, wo die Wirtschaftlichkeit der Bereitstellung von Ressourcen durch Dritte besser gegeben ist. Aktuell betrifft dies insbesondere die Bereiche Betriebsliegenschaften und -gebäude sowie den Fuhrpark. In 2012 hat Viscom keine größere Investition getätigt.

ANDERE FINANZMITTELABFLÜSSE UND DEREN REFINANZIERUNG

Weitere Finanzmittelabflüsse finden nur in Form von Dividendenzahlungen an die Aktionäre statt. Sie werden in der Regel in Abhängigkeit von der Ertragsstärke der jeweiligen Periode geleistet.

BESTEHENDE ZWEIGNIEDERLASSUNGEN

Die Viscom AG unterhält eine Zweigniederlassung in München zur Unterstützung des Vertriebs für den süddeutschen Raum, Österreich, Ungarn und die Schweiz. Darüber hinaus unterhält die Viscom Inc. eine Zweigniederlassung in San José zur

Unterstützung des Vertriebs im westamerikanischen Raum. Diese Zweigniederlassungen werden als rechtlich nicht selbstständige Vertriebsniederlassungen für den Vertrieb der Viscom-Inspektionssysteme genutzt.

ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG UND BERICHT ZUR CORPORATE GOVERNANCE

BESTANDTEIL DES LAGEBERICHTES

Vorstand und Aufsichtsrat der Viscom AG fühlen sich den Grundsätzen guter Corporate Governance verpflichtet. Wir verstehen Corporate Governance als ein entscheidendes Element des modernen Kapitalmarktes. Die Viscom AG begrüßt daher den Deutschen Corporate Governance Kodex, der wesentliche gesetzliche Vorschriften zur Leitung und Überwachung deutscher börsennotierter Gesellschaften darstellt und um international anerkannte Standards guter und verantwortungsvoller Unternehmensführung ergänzt. Hierdurch soll das Vertrauen der Anleger und der Öffentlichkeit in die Leitung und Überwachung deutscher börsennotierter Aktiengesellschaften gefördert werden. Die Viscom AG orientiert sich an diesen Erwartungen. Durch unsere Corporate Governance stellen wir eine verantwortungsvolle, auf Transparenz und Wertschöpfung ausgerichtete Unternehmensführung und -kontrolle sicher. Der Vorstand der Viscom AG berichtet in dieser Erklärung – zugleich auch für den Aufsichtsrat – gemäß Ziffer 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodex sowie gemäß § 289a Abs. 1 HGB über die Unternehmensführung. Der Bericht zur Corporate Governance enthält auch den Vergütungsbericht.

Entsprechenserklärung und Berichterstattung zur Corporate Governance

Nach § 161 Aktiengesetz (AktG) haben Vorstand und Aufsichtsrat einer in Deutschland börsennotierten Aktiengesellschaft jährlich zu erklären, dass den vom Bundesministerium der Justiz im amtlichen Teil des Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ entsprochen wurde und wird oder welche Empfehlungen nicht angewendet wurden bzw. werden und warum nicht. Die Erklärung ist auf der Internetseite der Gesellschaft dauerhaft öffentlich zugänglich zu machen. Die Gesellschaften können somit von den

Empfehlungen des Kodex abweichen, sind dann aber verpflichtet, dies jährlich offen zu legen und etwaige Abweichungen zu erläutern. Dies ermöglicht den Gesellschaften die Berücksichtigung branchen- oder unternehmensspezifischer Bedürfnisse. So trägt der Kodex zur Flexibilisierung und Selbstregulierung der deutschen Unternehmensverfassung bei.

Vorstand und Aufsichtsrat der Viscom AG haben am 22. Februar 2013 die jährliche Entsprechenserklärung gemäß §161 AktG abgegeben, die auch auf der Internetseite der Viscom AG unter www.viscom.de unter der Rubrik „Investor Relations / Unternehmen / Corporate Governance / Entsprechenserklärung“ veröffentlicht und dauerhaft zugänglich gemacht wurde.

Für den Zeitraum seit der letzten Entsprechenserklärung vom 24. Februar 2012 bis zum 14. Juni 2012 bezieht sich die nachfolgende Erklärung auf die Kodex-Fassung vom 26. Mai 2010, die am 2. Juli 2010 im Bundesanzeiger veröffentlicht wurde. Für die Corporate Governance Praxis der Viscom AG seit dem 15. Juni 2012 bezieht sich die Erklärung auf die Kodex-Fassung vom 15. Mai 2012, die am 15. Juni 2012 im Bundesanzeiger veröffentlicht wurde.

Wortlaut der Entsprechenserklärung 2013

Vorstand und Aufsichtsrat der Viscom AG erklären gemäß § 161 AktG, dass den Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ grundsätzlich entsprochen wird und in der Vergangenheit wurde. Vorstand und Aufsichtsrat der Viscom AG beabsichtigen, diese auch in Zukunft zu beachten. Lediglich die folgenden Empfehlungen wurden und werden nicht angewendet:

1. Kein Angebot der Briefwahl (Kodex Ziffer 2.3.3 Satz 2 a.F.).

Die Viscom AG macht von der durch das Gesetz zur Umsetzung der Aktionärsrechterichtlinie (ARUG) geschaffenen Möglichkeit der Briefwahl (§ 118 Abs. 2 AktG) vorerst keinen Gebrauch. Vorstand und Aufsichtsrat wollen im Hinblick auf die damit einhergehenden Rechtsunsicherheiten zunächst die Entwicklungen und Erfahrungen bei anderen börsennotierten Emittenten abwarten, bevor die Möglichkeit zur Briefwahl eröffnet wird.

2. Die Gesellschaft hat für den Aufsichtsrat eine Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung (so genannte D&O-Versicherung) ohne Selbstbehalt abgeschlossen (Kodex Ziffer 3.8).

Die Gesellschaft hat die gesetzliche Verpflichtung zur Einführung eines Selbstbehalts für Vorstandsmitglieder gemäß § 93 Abs. 2 Satz 3 AktG i.V.m. § 23 Abs. 1 Satz 1 EGAktG zum 1. Juli 2010 umgesetzt, sieht aber nach wie vor davon ab, einen entsprechenden Selbstbehalt auch für den Aufsichtsrat einzuführen. Der Gesetzgeber hat in § 116 Satz 1 AktG den Selbstbehalt für den Aufsichtsrat nicht gesetzlich vorgeschrieben, sondern den Aufsichtsrat vom zwingenden Selbstbehalt ausdrücklich ausgenommen.

Der Charakter des Aufsichtsratsmandats, der auch durch die andersartige Ausgestaltung der Vergütung deutlich wird, lässt eine Differenzierung zwischen Vorstand und Aufsichtsrat angemessen erscheinen. Die Ausdehnung des Selbstbehalts in der D&O-Versicherung der Viscom AG auch auf Aufsichtsratsmitglieder erschien deshalb nicht sachgerecht.

3. Die Gesellschaft hat keinen Vorsitzenden oder Sprecher des Vorstandes (Kodex Ziffer 4.2.1).

Vorstand und Aufsichtsrat sind mit Rücksicht auf

die Größe des Vorstandes der Auffassung, dass in dem mit nur drei Mitgliedern besetzten Vorstand ein Vorsitzender oder Sprecher nicht erforderlich ist. Im Übrigen geht das Aktienrecht vom Konsensprinzip, d. h. von einem kollegial und nicht hierarchisch gegliederten Vorstand aus. Seit der Gründung des Unternehmens gilt im Vorstand (bzw. zuvor in der Geschäftsführung) das strenge Konsensprinzip. Alle wesentlichen Entscheidungen werden stets gemeinsam durch sämtliche Vorstände getroffen.

4. Die Dienstverträge mit den Vorstandsmitgliedern der Viscom AG sehen keine Abfindungscaps bei vorzeitiger Beendigung der Vorstandstätigkeit vor (Kodex Ziffer 4.2.3).

Die Vorstandsanstellungsverträge sehen für den Fall der vorzeitigen Beendigung der Vorstandstätigkeit keinen Abfindungs-Cap in Höhe von maximal zwei Jahresvergütungen vor, auch nicht in Form von sog. (modifizierten) Koppelungsklauseln. Eine Abfindungsbegrenzung für das Vorstandsmitglied wäre in den relevanten Fällen rechtlich häufig nicht durchsetzbar. Liegt weder ein wichtiger Grund für den Widerruf der Bestellung im Sinne des §§ 84 Abs. 3 Satz 1 AktG noch ein wichtiger Grund für die außerordentliche Kündigung des Anstellungsvertrags im Sinne des § 626 BGB vor, kann der Dienstvertrag mit dem betreffenden Vorstandsmitglied nur einvernehmlich beendet werden. In diesem Falle besteht keine Verpflichtung des Vorstandsmitglieds, einer Abfindungsbegrenzung im Sinne der Kodex-Empfehlung zuzustimmen. Auch sog. (modifizierte) Koppelungsklauseln, die die Beendigung des Vorstandsanstellungsvertrags an den Widerruf der Bestellung aus wichtigem Grund knüpfen und für diesen Fall einen entsprechenden Abfindungs-Cap vorsehen, können nicht gegen den Willen des betreffenden Vorstandsmitglieds einseitig vom Aufsichtsrat durchgesetzt werden (Abweichung von Kodex Ziffer 4.2.3 Abs. 4).

5. Vorstand und Aufsichtsrat haben bislang keine konkrete langfristige Nachfolgeplanung aufgestellt (Kodex Ziffer 5.1.2).

Vorstand und Aufsichtsrat haben bislang keine konkrete langfristige Nachfolgeplanung für den Vorstand aufgestellt. Da es sich bei den Vorstandsmitgliedern Dr. Martin Heuser und Volker Pape um die Gründungsmitglieder der Gesellschaft handelt und derzeit nicht abzusehen ist, dass diese Vorstandsmitglieder die Gesellschaft verlassen werden, war und ist eine solche Nachfolgeplanung nicht erforderlich und hätte das Verhältnis zwischen Vorstand und Aufsichtsrat negativ beeinflusst. Im Übrigen betrifft diese Kodexempfehlung nach Auffassung von Vorstand und Aufsichtsrat nur eine interne Nachfolgeplanung, da sich externe Besetzungen nicht langfristig planen lassen.

6. Der Aufsichtsrat hat keine Ausschüsse gebildet, insbesondere keinen Prüfungs- und Nominierungsausschuss (Kodex Ziffern 5.3.1, 5.3.2, 5.3.3).

Der Aufsichtsrat besteht lediglich aus drei Mitgliedern. Nach Ansicht des Aufsichtsrates ist eine Ausschussbildung unter den spezifischen Gegebenheiten der Gesellschaft nicht zweckmäßig und führt – anders als bei größeren Gremien – auch nicht zu einer Effizienzsteigerung. Alle Sachverhalte werden von sämtlichen Mitgliedern des Aufsichtsrates behandelt. Eines Nominierungsausschusses bedarf es darüber hinaus nicht, da der Aufsichtsrat ausschließlich aus Vertretern der Anteilseigner besteht.

7. Der Aufsichtsrat hat für seine Zusammensetzung keine konkreten Ziele benannt (Kodex Ziffer 5.4.1 Sätze 2 bis 5).

Der Aufsichtsrat wird sich bei seinen Wahlvorschlägen an die Hauptversammlung auch künftig allein an den gesetzlichen Vorgaben orientieren und hierbei – unabhängig vom Geschlecht – die fachliche und persönliche Qualifikation der Kandidaten in den Vordergrund stellen. Dabei ist es selbstverständlich,

dass auch die internationale Tätigkeit des Unternehmens, potenzielle Interessenkonflikte, die Anzahl der unabhängigen Aufsichtsratsmitglieder und Vielfalt (Diversity) – einschließlich einer angemessenen Beteiligung von Frauen – berücksichtigt werden. Hierzu ist es allerdings nach Auffassung des Aufsichtsrates nicht erforderlich, konkrete Ziele zu benennen. Gerade bei einem Gremium, das lediglich aus drei von den Anteilseignern gewählten Mitgliedern besteht, erscheint die Festsetzung von konkreten Zielen problematisch und häufig schematisch.

8. Die Satzung und Geschäftsordnungen für Vorstand und Aufsichtsrat sehen keine Altershöchstgrenze für Vorstandsmitglieder und Aufsichtsratsmitglieder vor (Kodex Ziffern 5.1.2 und 5.4.1).

Bei der Altersstruktur der derzeitigen Besetzung des Vorstandes stellt sich die Frage nicht. Außerdem soll dem Unternehmen grundsätzlich auch die Expertise erfahrener Vorstandsmitglieder zur Verfügung stehen. Ein allein altersbedingter Ausschluss erscheint Vorstand und Aufsichtsrat nicht sinnvoll, da hierdurch eine optimale Besetzung des Vorstandes aus rein formalen Gründen verhindert werden könnte. Eine Festlegung in der Satzung wurde und wird daher als nicht erforderlich erachtet. Hinsichtlich des Aufsichtsrates vertreten Vorstand und Aufsichtsrat die Auffassung, dass eine Altershöchstgrenze die Gesellschaft bei der Gewinnung und dem Halten geeigneter Mitglieder für den Aufsichtsrat unangemessen einschränken könnte.

9. Die in der Satzung festgelegte feste und variable Vergütung des Aufsichtsrates berücksichtigt nicht den Vorsitz und die Mitgliedschaft in Ausschüssen (Kodex Ziffer 5.4.6).

Da der Aufsichtsrat mit Rücksicht auf seine Größe keine Ausschüsse gebildet hat, entfällt insoweit eine differenzierte Vergütungsregelung für Ausschussvorsitzende bzw. -mitglieder.

Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat

Entsprechend einer guten und verantwortungsvollen Corporate Governance arbeiten Vorstand und Aufsichtsrat der Viscom AG kontinuierlich und sehr eng zusammen. Sie stimmen sich in den vom Corporate Governance Kodex empfohlenen Bereichen, aber auch darüber hinaus regelmäßig und zeitnah ab.

Vorstand

Die Viscom AG ist eine Gesellschaft deutschen Rechts, auf dem auch der Deutsche Corporate Governance Kodex beruht. Ein Grundprinzip des deutschen Aktienrechts ist das duale Führungssystem mit den Organen Vorstand und Aufsichtsrat, die beide mit jeweils eigenständigen Kompetenzen ausgestattet sind. Vorstand und Aufsichtsrat der Viscom AG arbeiten bei der Steuerung und Überwachung des Unternehmens eng und vertrauensvoll zusammen.

Der Vorstand der Viscom AG besteht gegenwärtig aus drei Mitgliedern: Dr.-Ing. Martin Heuser (Vorstand Technik), Dipl.-Ing. Volker Pape (Vorstand Vertrieb) und Dipl.-Kfm. Dirk Schwingel (Vorstand Finanzen). Dem Vorstand obliegt die Leitung der Gesellschaft. Zu den Aufgaben des Vorstandes zählen in erster Linie die Festlegung der strategischen Ausrichtung und die Führung des Konzerns, die Planung sowie Einrichtung und Überwachung eines Risikomanagementsystems und der Compliance. Alle Mitglieder des Vorstandes sind in das tägliche Geschehen im Unternehmen eingebunden und tragen operative Verantwortung.

Der Aufsichtsrat hat eine Geschäftsordnung für den Vorstand erlassen, die die Verantwortlichkeiten, die Vorstandsarbeit und die Zusammenarbeit mit dem Aufsichtsrat näher regelt. Danach ist jedes Vorstandsmitglied im Rahmen des ihm durch den Geschäftsverteilungsplan zugewiesenen Aufgaben-

bereichs grundsätzlich allein geschäftsführungsbefugt. Soweit Maßnahmen und Geschäfte eines Aufgabenbereichs zugleich einen oder mehrere andere Aufgabenbereiche betreffen, müssen sich die beteiligten Vorstandsmitglieder untereinander abstimmen. Bei fortdauernden Meinungsverschiedenheiten ist eine Beschlussfassung des Gesamtvorstands herbeizuführen. Unbeschadet der Geschäftsverteilung bleibt jedes Vorstandsmitglied jedoch für die Geschäftsführung im Ganzen verantwortlich (Grundsatz der Gesamtverantwortung). Maßnahmen und Geschäfte, die für die Gesellschaft von außergewöhnlicher Bedeutung sind oder mit denen ein außergewöhnliches wirtschaftliches Risiko verbunden ist, sind ebenfalls stets dem Gesamtvorstand vorbehalten.

Die Beschlüsse des Vorstandes werden entweder in Sitzungen oder außerhalb von Sitzungen unter Verwendung moderner Kommunikationsmittel gefasst, sofern kein Vorstandsmitglied der Beschlussfassung außerhalb von Sitzungen widerspricht. Der Vorstand ist beschlussfähig, wenn mindestens zwei Vorstandsmitglieder an der Beschlussfassung teilnehmen. Beschlüsse des Vorstandes bedürfen der einfachen Mehrheit. Sitzungen des Vorstandes sollen in regelmäßigen Abständen, nach Möglichkeit wöchentlich, stattfinden. Sie müssen stattfinden, wenn das Wohl der Gesellschaft es erfordert. Die Festlegung der Termine, die Einberufung zu und die Tagesordnung für Vorstandssitzungen, die Leitung dieser Sitzungen sowie das Sitzungsprotokoll sind Sache des vom Aufsichtsrat hierfür benannten Vorstandsmitglieds.

Der Vorstand ist ferner verpflichtet, den Aufsichtsrat der Gesellschaft über sämtliche Angelegenheiten der Gesellschaft und der mit ihr verbundenen Unternehmen zu informieren, die vernünftigerweise für den Aufsichtsrat von Interesse sind,

insbesondere hat der Vorstand dem Aufsichtsrat über die in § 90 AktG genannten Gegenstände regelmäßig zu berichten. Diese Berichtspflicht obliegt dem Gesamtvorstand. Vorstandsberichte sind in aller Regel schriftlich vorzulegen, wenn nicht im Einzelfall wegen der Dringlichkeit mündliche Berichterstattung genügt oder geboten ist. Daneben haben die Vorstandsmitglieder den Vorsitzenden des Aufsichtsrates gemeinsam regelmäßig über die Planung, den Gang der Geschäfte und die Lage des Unternehmens einschließlich der verbundenen Unternehmen und des Risikomanagements sowie der Compliance mündlich oder schriftlich zu unterrichten. Die Berichterstattung an den Vorsitzenden des Aufsichtsrates umfasst auch die monatliche Information über Umsätze, Personalaufwand, Auftragseingang und -bestand, getrennt nach Segmenten sowie die kurzfristige Erfolgsrechnung und die Statuszahlen sowohl der Gesellschaft als auch der direkten und indirekten Beteiligungsunternehmen. Hierbei sind jeweils die Vergleichszahlen des Vorjahres und des Jahresplans zu nennen. Außerdem berichtet der Vorstand anlassbezogen über wesentliche, die aktuelle Geschäftslage betreffende Vorfälle bei der Gesellschaft und bei direkten und indirekten Beteiligungsunternehmen sowie über wesentliche Ereignisse, die über den laufenden Geschäftsbetrieb der Gesellschaft und der mit ihr verbundenen Unternehmen hinausgehen und für die Gesellschaft von besonderem Gewicht sind. Entscheidungsnotwendige Unterlagen werden den Mitgliedern des Aufsichtsrates rechtzeitig vor der Sitzung zugeleitet.

Während ihrer Tätigkeit unterliegen die Mitglieder des Vorstandes einem umfassenden Wettbewerbsverbot. Sie sind dem Unternehmensinteresse verpflichtet. Kein Mitglied des Vorstandes darf daher bei seinen Entscheidungen persönliche Interessen verfolgen und Geschäftschancen, die dem Unternehmen zustehen, für sich nutzen und wird etwaige

Interessenkonflikte dem Aufsichtsrat gegenüber unverzüglich offen legen und die anderen Vorstandsmitglieder hierüber informieren. Alle Geschäfte zwischen dem Unternehmen einerseits und den Vorstandsmitgliedern, sowie ihnen nahe stehenden Personen oder ihnen persönlich nahe stehenden Unternehmungen andererseits, haben branchenüblichen Standards zu entsprechen.

Zudem bedürfen Nebentätigkeiten von Vorstandsmitgliedern, insbesondere die Übernahme von Mandaten in anderen Gesellschaften, grundsätzlich der Zustimmung des Aufsichtsrates.

Vorstand und Aufsichtsrat sind dem Unternehmensinteresse der Viscom AG verpflichtet. Im abgelaufenen Geschäftsjahr traten keine Interessenskonflikte, die dem Aufsichtsrat unverzüglich offen zu legen waren, auf. Kein Vorstandsmitglied hielt ein Aufsichtsratsmandat bei nicht zum Konzern gehörenden börsennotierten Aktiengesellschaften.

Die Viscom AG hat für alle Vorstandsmitglieder eine Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung (D&O-Versicherung) mit einem angemessenen Selbstbehalt abgeschlossen.

Mandate der Vorstandsmitglieder

Die Mitglieder des Vorstandes haben keine weiteren Mandate in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten und vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien.

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat der Viscom AG besteht gemäß § 11 Abs. 1 der Satzung i.V.m. §§ 95, 96 Abs. 1, 101 Abs. 1 AktG aus drei Mitgliedern, die von der Hauptversammlung ohne Bindung an Wahlvorschläge gewählt werden und deren Amtsperioden identisch sind. Die Gesellschaft ist nicht mitbestimmt.

Derzeit gehören dem Aufsichtsrat der Viscom AG Bernd Hackmann (Vorsitzender des Aufsichtsrates), Klaus Friedland (Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrates) und Prof. Dr.-Ing. Claus-Eberhard Liedtke an. Sie wurden entsprechend den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Hauptversammlung am 18. Juni 2009 im Wege der Einzelwahl gewählt. Die Amtsperiode des Aufsichtsrates beträgt fünf Jahre, die laufende Amtsperiode endet mit der ordentlichen Hauptversammlung, die über die Entlastung der Mitglieder des Aufsichtsrates für das Geschäftsjahr 2013 der Gesellschaft zu beschließen hat.

Bei den Vorschlägen zur Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern wird auf die zur Wahrnehmung der Aufgaben erforderlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und fachlichen Erfahrungen geachtet, ebenso wie auf die Vielfalt in der Zusammensetzung (Diversity). Ehemalige Vorstandsmitglieder der Viscom AG sind nicht im Aufsichtsrat vertreten. Dem Gremium gehört eine ausreichende Anzahl unabhängiger Mitglieder an, die in keiner geschäftlichen oder persönlichen Beziehung zur Gesellschaft oder zu deren Vorstand stehen.

Der Aufsichtsrat überwacht und berät den Vorstand bei der Führung der Geschäfte. Er wird in Strategie und Planung sowie in alle Fragen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen eingebunden. Gemäß der Satzung der Gesellschaft hat der Aufsichtsrat eine Geschäftsordnung für den Vorstand beschlossen. Diese sieht unter anderem vor, dass bestimmte, darin aufgezählte Arten von wesentlichen Geschäften des Vorstandes der Zustimmung des Aufsichtsrates bedürfen. Daneben ist der Aufsichtsrat unter anderem zuständig für die Bestellung der Mitglieder des Vorstandes und die Festlegung des Vergütungssystems, die Vorstandsvergütung im Einzelnen und für die Prüfung des Jahresabschlusses der Gesellschaft.

Die Arbeit im Aufsichtsrat wird vom Aufsichtsratsvorsitzenden bzw., im Falle seiner Verhinderung, durch seinen Stellvertreter koordiniert. Der Aufsichtsratsvorsitzende leitet auch die Sitzungen des Aufsichtsrates und nimmt die Belange des Gremiums nach außen wahr. Er ist ferner ermächtigt, im Namen des Aufsichtsrates die zur Durchführung von Aufsichtsratsbeschlüssen erforderlichen Willenserklärungen abzugeben. Dies umfasst in dringenden Fällen auch die vorläufige Zustimmung zu Geschäften der Gesellschaft, die gemäß der Geschäftsordnung für den Vorstand der Zustimmung des Aufsichtsrates bedürfen. Die Aufgaben und Verfahrensregeln im Einzelnen, einschließlich der Befugnisse des Aufsichtsratsvorsitzenden und seines Stellvertreters sowie der Regeln zu Interessenkonflikten und zu einer Effizienzprüfung, sind in der Geschäftsordnung des Aufsichtsrates niedergelegt, die gemäß der Satzung vom Aufsichtsrat beschlossen wurde. Danach hat der Aufsichtsratsvorsitzende mit dem Vorstand regelmäßig Kontakt zu halten und mit ihm die Strategie, die Geschäftsentwicklung und das Risikomanagement des Unternehmens zu beraten. Er hat den Aufsichtsrat, soweit er hiervon Kenntnis erlangt, über wichtige Ereignisse, die für die Beurteilung der Lage und Entwicklung sowie für die Leitung des Unternehmens von wesentlicher Bedeutung sind, zu unterrichten und erforderlichenfalls eine außerordentliche Aufsichtsratssitzung einzuberufen.

Der Aufsichtsrat tagte im Geschäftsjahr 2012 in sieben ordentlichen Sitzungen darunter in einer Sitzung zur Effizienzprüfung unter Ausschluss des Vorstandes. Die Einberufung erfolgt schriftlich durch den Aufsichtsratsvorsitzenden und bei dessen Verhinderung durch seinen Stellvertreter mit einer Frist von 14 Tagen. In dringenden Fällen kann der Aufsichtsratsvorsitzende die Ladungsfrist angemessen abkürzen und die Sitzung auch mündlich, fernmündlich, fernschriftlich, per Fax oder E-Mail einberufen. Mit der Einberufung sind die Gegenstände der Tagesordnung mitzuteilen und Beschlussvorschläge zu übermitteln.

Die Sitzungen sollen nach der Geschäftsordnung des Aufsichtsrates grundsätzlich als Präsenzsitzungen stattfinden. Sie können aber auch in Form einer Video- oder Telefonkonferenz abgehalten werden oder einzelne Aufsichtsratsmitglieder können im Wege der Video- oder Telefonübertragung zugeschaltet werden. Auch eine Beschlussfassung durch schriftliche, fernschriftliche oder mittels anderer moderner (auch elektronischer) Kommunikationsmittel übermittelte Stimmabgabe ist zulässig, wenn der Aufsichtsratsvorsitzende dies anordnet und kein Mitglied des Aufsichtsrates diesem Verfahren innerhalb einer vom Vorsitzenden gesetzten angemessenen Frist widerspricht. Schriftlich oder anderweitig gefasste Beschlüsse hat der Aufsichtsratsvorsitzende zu protokollieren und zu unterzeichnen.

Die Beschlüsse des Aufsichtsrates werden mit einfacher Stimmenmehrheit gefasst, soweit das Gesetz und die Satzung nichts anderes bestimmen. Bei Stimmengleichheit entscheidet die Stimme des Aufsichtsratsvorsitzenden bzw. im Falle seiner Verhinderung die des Stellvertreters. An den in der Regel vierteljährlich stattfindenden ordentlichen Aufsichtsratssitzungen nehmen die Mitglieder des Vorstandes teil, sofern der Aufsichtsrat im Einzelfall keine abweichende Regelung trifft. Schriftliche Berichte des Vorstandes an den Aufsichtsrat werden den Mitgliedern des Aufsichtsrates ausgehändigt, soweit nicht der Aufsichtsrat im Einzelfall etwas anderes beschließt.

Die Mitglieder des Aufsichtsrates sind von der Geschäftsführung unabhängig und unterhalten keine geschäftlichen Beziehungen zur Gesellschaft, die ihre unabhängige Meinungsbildung beeinflussen könnten. Berater- sowie sonstige Dienstleistungs- oder Werkverträge zwischen Aufsichtsratsmitgliedern und der Gesellschaft bestanden und bestehen nicht. Sollte ein Aufsichtsratsmitglied in Ausnahmefällen außerhalb seiner Funktion als Aufsichtsrat für das Unternehmen aktiv werden, muss dies vom

Aufsichtsrat genehmigt werden. Der Aufsichtsrat informiert in seinem Bericht an die Hauptversammlung über etwaige, im jeweiligen Geschäftsjahr aufgetretene Interessenskonflikte. Im abgelaufenen Geschäftsjahr traten keine Interessenskonflikte, die dem Aufsichtsrat unverzüglich offen zu legen waren, auf.

Die Gesellschaft hat für ihre Aufsichtsratsmitglieder eine D&O-Versicherung ohne Selbstbehalt abgeschlossen.

Detaillierte Informationen über die Arbeit des Aufsichtsrates im abgelaufenen Geschäftsjahr 2012 sind im „Bericht des Aufsichtsrates“ an die Hauptversammlung enthalten.

Mandate der Aufsichtsratsmitglieder

Der Aufsichtsratsvorsitzende der Viscom AG Bernd Hackmann ist seit dem 31. Mai 2012 stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender der LPKF Laser & Electronics AG. Die Mitglieder des Aufsichtsrates Klaus Friedland und Prof. Dr. Claus-Eberhard Liedtke haben keine weiteren Mandate in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten und vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien.

Zusammensetzung und Arbeitsweise von Vorstands- und Aufsichtsratsausschüssen

Die Satzung der Gesellschaft sieht vor, dass der Aufsichtsrat aus seiner Mitte Ausschüsse bilden kann. Derzeit bestehen keine Ausschüsse. Nach Ansicht des Aufsichtsrates ist eine Ausschussbildung unter den spezifischen Gegebenheiten der Gesellschaft nicht angezeigt. Denn der Zweck der Ausschussbildung – d. h. Effizienzsteigerung der Entscheidungsprozesse – lässt sich bei einem nur mit drei Mitgliedern besetzten Ausschuss nicht erreichen.

Aufgrund der Größe des Vorstandes wurden auch keine Vorstandsausschüsse zur Effizienzsteigerung eingerichtet.

Aktienbesitz der Organmitglieder

Die Mitglieder des Vorstandes halten gegenwärtig in folgendem Umfang Aktien der Gesellschaft:

- Dr. Martin Heuser:
Stück 255.000 Aktien werden direkt gehalten; zudem hält Herr Dr. Heuser 50 % der Anteile an der HPC Vermögensverwaltung GmbH, die wiederum Stück 4.883.395 Aktien der Viscom AG hält.

- Volker Pape:
Stück 255.000 Aktien werden direkt gehalten; zudem hält Herr Pape 50 % der Anteile an der HPC Vermögensverwaltung GmbH, die wiederum Stück 4.883.395 Aktien der Viscom AG hält.

- Dirk Schwingel:
Stück 2.000 Aktien werden direkt gehalten.

Die Mitglieder des Aufsichtsrates halten gegenwärtig in folgendem Umfang Aktien der Gesellschaft:

- Bernd Hackmann: Stück 5.000 Aktien.
- Klaus Friedland: Stück 3.000 Aktien.
- Prof. Dr. Claus-Eberhard Liedtke: Stück 1.621 Aktien.

Aktionäre und Hauptversammlung

Die Aktionäre der Viscom AG üben ihre Mitbestimmungs- und Kontrollrechte auf der mindestens einmal jährlich stattfindenden Hauptversammlung aus. Diese beschließt über alle durch das Gesetz bestimmten Angelegenheiten mit verbindlicher Wirkung für alle Aktionäre und die Gesellschaft. Bei der Beschlussfassung gewährt jede Aktie eine Stimme („one share, one vote“).

Die Hauptversammlung wählt die Mitglieder des Aufsichtsrates und beschließt über die Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrates. Sie ent-

scheidet über die Verwendung des Bilanzgewinns, über Kapitalmaßnahmen und die Zustimmung zu Unternehmensverträgen, ferner über die Vergütung des Aufsichtsrates sowie über Satzungsänderungen der Gesellschaft. Jedes Jahr findet eine ordentliche Hauptversammlung statt, in der Vorstand und Aufsichtsrat Rechenschaft über das abgelaufene Geschäftsjahr ablegen. In besonderen Fällen sieht das Aktiengesetz die Einberufung einer außerordentlichen Hauptversammlung vor.

Jeder Aktionär, der sich rechtzeitig anmeldet und seine Berechtigung zur Teilnahme an der Hauptversammlung und zur Ausübung des Stimmrechtes nachweist, ist zur Teilnahme an der Hauptversammlung berechtigt. Aktionäre, die nicht persönlich teilnehmen können, haben die Möglichkeit, ihr Stimmrecht durch ein Kreditinstitut, eine Aktionärsvereinigung oder einen sonstigen Bevollmächtigten ihrer Wahl ausüben zu lassen. Um die Wahrnehmung der Anteilseignerrechte entsprechend der Kodex-Vorgaben zu erleichtern, bietet die Gesellschaft darüber hinaus denjenigen, die nicht selbst ihr Stimmrecht ausüben wollen oder können, an, über einen von der Viscom AG eingesetzten, weisungsgebundenen Stimmrechtsvertreter in der Hauptversammlung abzustimmen.

Die Einladung zur Hauptversammlung sowie die für die Beschlussfassungen erforderlichen Berichte und Informationen werden den aktienrechtlichen Vorschriften entsprechend veröffentlicht und auf der Internetseite der Viscom AG in deutscher Sprache zur Verfügung gestellt.

Vergütungsbericht

Die Viscom AG entspricht den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex, die Vergütungen für den Vorstand und den Aufsichtsrat individualisiert offen zu legen. Der Vergütungsbericht ist Teil des Lageberichts.

Vergütung der Mitglieder des Vorstandes

Die Vergütung der Mitglieder des Vorstandes wird vom Aufsichtsrat festgelegt und besteht aus einem jährlichen Fixgehalt sowie einer gewinnabhängigen Tantieme. Das Fixum bleibt grundsätzlich über mehrere Jahre konstant.

Im Hinblick auf die variable Vergütung wird mit den Vorstandsmitgliedern im Vorhinein jeweils eine Tantiemevereinbarung abgeschlossen, die sich auch an der Höhe des Grundgehalts orientiert.

Die Vorstandsmitglieder erhalten eine erfolgsorientierte Gesamtantiente. Die Gesamtantiente setzt sich aus einer, sich auf das abgelaufene Geschäftsjahr beziehenden, Tantieme I und einer langfristig orientierten Tantieme II zusammen. Die Höhe der Gesamtantiente ist für die Herren Dr. Martin Heuser und Volker Pape auf 100 % der jährlichen festen Tätigkeitsvergütung und für Herrn Dirk Schwingel auf 40 T€ begrenzt.

Die Tantieme I beträgt für Herrn Dr. Heuser und Herrn Pape ein festes Monatsgehalt zuzüglich 1,3 von 100 des im Konzernabschluss ausgewiesenen Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT). Das EBIT muss dabei mindestens 1 Mio. € betragen – wird dieser Wert nicht erreicht, entfällt ein Tantiemeanspruch I.

Ferner beträgt die Tantieme II für Herrn Dr. Heuser und Herrn Pape ein festes Monatsgehalt zuzüglich 1,3 von 100 des im Konzernabschluss ausgewie-

senen Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT). Bemessungsgrundlage ist das durchschnittliche, in den jeweils letzten drei Geschäftsjahren (d. h. das abgelaufene sowie zwei weitere) erzielte EBIT (= Durchschnitts-EBIT). Das Durchschnitts-EBIT muss dabei mindestens 1 Mio. € betragen – wird dieser Wert nicht erreicht, entfällt ein Tantiemeanspruch II.

Die Tantieme I beträgt für Herrn Schwingel 0,5 von 100 des im Konzernabschluss ausgewiesenen Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT). Das EBIT muss dabei mindestens 1 Mio. € betragen – wird dieser Wert nicht erreicht, entfällt ein Tantiemeanspruch I.

Ferner beträgt die Tantieme II für Herrn Schwingel 0,5 von 100 des im Konzernabschluss durchschnittlich ausgewiesenen Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT). Bemessungsgrundlage ist das durchschnittliche, in den jeweils letzten drei Geschäftsjahren (d. h. das abgelaufene sowie zwei weitere) erzielte EBIT (= Durchschnitts-EBIT). Das Durchschnitts-EBIT muss dabei mindestens 1 Mio. € betragen – wird dieser Wert nicht erreicht, entfällt ein Tantiemeanspruch II.

Bei der Viscom AG besteht kein Aktienoptionsprogramm für Führungskräfte und Mitarbeiter.

Die Vergütung der Mitglieder des Vorstandes im Geschäftsjahr 2012 betrug wie folgt:

Vorstand	Fixe Bezüge 2012 ¹⁾ T€	Variable Bezüge 2012 ²⁾ T€	Gesamtbezüge 2012 T€	Gesamtbezüge 2011 T€
Dr. Martin Heuser	200	182	382	380
Volker Pape	205	182	387	384
Dirk Schwingel	168	40	208	143
Gesamt	573	404	977	907

¹⁾ inkl. geldwertem Vorteil (Kfz), Unfall- und Direktversicherung ²⁾ max. 100 % der jährlichen festen Tätigkeitsvergütung

Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrates

Jedes Mitglied des Aufsichtsrates erhält für jedes volle Geschäftsjahr seiner Zugehörigkeit zum Aufsichtsrat eine feste und eine variable Vergütung. Aufsichtsratsmitglieder, die nur während eines Teils des Geschäftsjahres dem Aufsichtsrat angehören, erhalten die feste und die variable Vergütung zeitanteilig. Die feste Vergütung beträgt 10.000,00 € je Geschäftsjahr und Aufsichtsratsmitglied. Der Vorsitzende des Aufsichtsrates erhält das Doppelte, sein Stellvertreter das Eineinhalbfache der festen Vergütung. Die variable Vergütung gliedert sich in zwei Komponenten und beträgt je Geschäftsjahr und Aufsichtsratsmitglied:

- 250,00 € pro vollen Cent der für das jeweilige Geschäftsjahr auf eine Stückaktie der Gesellschaft an die Aktionäre ausgeschütteten Dividende und

- 1.000,00 € pro erreichter 1 Mio. € durchschnittlichem positiven EBIT, wobei das durchschnittliche EBIT auf Basis eines rollierenden 3-Jahres-Zeitraums anhand des geprüften und bestätigten Konzernjahresabschlusses (IFRS) der Gesellschaft für die jeweils letzten drei abgelaufenen Geschäftsjahre zu ermitteln ist.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrates erhält das Doppelte, sein Stellvertreter das Eineinhalbfache der variablen Vergütung. Die Summe der variablen Vergütung ist auf jeweils 7/10 der jährlichen festen Vergütung beschränkt.

Die Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrates für das Geschäftsjahr 2011 betrug wie folgt:

Aufsichtsrat	Fixe Bezüge 2011 T€	Variable Bezüge 2011 ¹⁾ T€	Gesamt- bezüge 2011 T€
Bernd Hackmann	20	14	34
Klaus Friedland	15	10,5	25,5
Prof. Dr. Claus- Eberhard Liedtke	10	7	17
Gesamt	45	31,5	76,5

¹⁾ max.

Die Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrates für das Geschäftsjahr 2012 beträgt wie folgt:

Aufsichtsrat	Fixe Bezüge 2012 T€	Variable Bezüge 2012 ¹⁾ T€	Gesamt- bezüge 2012 T€
Bernd Hackmann	20	14	34
Klaus Friedland	15	10,5	25,5
Prof. Dr. Claus- Eberhard Liedtke	10	7	17
Gesamt	45	31,5	76,5

¹⁾ max.

Die Höhe der variablen Vergütung für das abgelaufene Geschäftsjahr 2012 ist in Teilen abhängig von der an die Aktionäre ausgeschütteten Dividende und steht daher unter dem Vorbehalt einer entsprechenden Beschlussfassung der Hauptversammlung über die Verwendung des Bilanzgewinns für das abgelaufene Geschäftsjahr.

Die Aufsichtsratsmitglieder erhielten vom Unternehmen keine Vergütungen oder Vorteile für persönlich erbrachte Leistungen wie z. B. Beratungs- oder Vermittlungsleistungen.

Risikomanagement

Der verantwortungsbewusste Umgang mit geschäftlichen Risiken gehört zu den Grundsätzen guter Corporate Governance. Dem Vorstand der Viscom AG und dem Management im Viscom-Konzern stehen umfassende konzernübergreifende und unternehmensspezifische Berichts- und Kontrollsysteme zur Verfügung, die die Erfassung, Bewertung und Steuerung von Risiken ermöglichen. Die Systeme werden kontinuierlich weiterentwickelt, den sich verändernden Rahmenbedingungen angepasst und von den Abschlussprüfern überprüft. Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat regelmäßig über bestehende Risiken und deren Entwicklung.

Einzelheiten zum Risikomanagement im Viscom-Konzern sind im Risikobericht dargestellt. Hierin ist der gemäß Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG) geforderte Bericht zum rechnungslegungsbezogenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystem enthalten.

Transparenz

Der offene und transparente Umgang mit Informationen für die relevanten Zielgruppen der Viscom AG genießt einen hohen Stellenwert innerhalb des Unternehmens. Die Gesellschaft hat eine Corporate Governance Beauftragte ernannt, die die Einhaltung des Deutschen Corporate Governance Kodex überwacht.

Die Viscom AG unterrichtet Aktionäre, Finanzanalysten, Aktionärsvereinigungen, Medien und die interessierte Öffentlichkeit regelmäßig über die Lage sowie über wesentliche geschäftliche Veränderungen des Unternehmens. Die Viscom AG stellt sämtliche neuen Tatsachen, die Finanzanalysten und institutionellen Investoren mitgeteilt werden, grundsätzlich allen Aktionären und auch der interessierten Öffentlichkeit zeitgleich zur Verfügung. Um eine zeitnahe Information sicherzustellen, nutzt Viscom das Internet und zusätzlich andere Kommunikationswege.

Eine Übersicht aller wesentlichen im Geschäftsjahr veröffentlichten Informationen ist auf unserer Internetseite unter www.viscom.de eingestellt:

- Ad-hoc-Publizität. Wenn außerhalb der regelmäßigen Berichterstattung bei der Viscom AG Tatsachen eintreten, die geeignet sind, den Börsenkurs erheblich zu beeinflussen, so werden diese durch Ad-hoc-Mitteilungen bekannt gemacht. Ad-hoc-Mitteilungen der Viscom AG werden den Aktionären auf der Internetseite der Gesellschaft unter der Rubrik „Investor Relations / News / Ad-hoc Meldungen“ zur Verfügung gestellt.

- Meldungen betreffend Stimmrechte. Ebenso veröffentlichen wir unverzüglich nach Eingang einer diesbezüglichen Meldung nach § 21 Wertpapierhandelsgesetz, dass jemand durch Erwerb, Veräußerung oder auf sonstige Weise 3 %, 5 %, 10 %, 15 %, 20 %, 25 %, 30 %, 50% oder 75 % der Stimmrechte an der Gesellschaft erreicht, über- oder unterschreitet in einem europaweit erhältlichen Informationssystem.

Der Gesellschaft sind im Berichtszeitraum (1. Januar 2012 bis 31. Dezember 2012) keine Mitteilungen über das Erreichen, Über- oder Unterschreiten von Meldeschwellen zugegangen.

- Directors' Dealings. Wertpapiergeschäfte von Mitgliedern des Vorstandes und Aufsichtsrates der Viscom AG sowie von bestimmten Führungskräften, die regelmäßig Zugang zu Insiderinformationen haben und zu wesentlichen unternehmerischen Entscheidungen befugt sind (sowie ihnen nach Maßgabe des Wertpapierhandelsgesetz nahe stehende Personen) sind gemäß § 15a Wertpapierhandelsgesetz von diesen offen zu legen. Solche Geschäfte werden, sobald sie der Gesellschaft mitgeteilt werden, in einem europaweit erhältlichen Informationssystem sowie auf der Internetseite der Gesellschaft unter der Rubrik „Investor Relations / News / Directors' Dealings“ veröffentlicht.

Meldepflichtige Erwerbs- und Veräußerungsgeschäfte von Aktien der Viscom AG oder von sich darauf beziehenden Finanzinstrumenten durch Organmitglieder (Directors' Dealings) sind der Gesellschaft im Geschäftsjahr 2012 von Herrn Klaus Friedland mitgeteilt worden:

Herr Klaus Friedland kaufte am 21. Juni 2012 Stück 2.000 Aktien zu einem Preis von 7,80 €.

- **Finanzkalender.** Mit dem Finanzkalender, der im Jahres- und im Halbjahresfinanzbericht abgedruckt sowie auf der Internetseite dauernd verfügbar ist, informieren wir unsere Aktionäre und den Kapitalmarkt frühzeitig über die Termine wesentlicher Veröffentlichungen (z. B. Jahresfinanzbericht, Halbjahresfinanzbericht, Zwischenmitteilungen oder Hauptversammlung).

Rechnungslegung und Abschlussprüfung

Die Viscom AG erstellt ihren Konzernabschluss sowie die Konzernzwischenabschlüsse nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind. Der Jahresabschluss der Viscom AG erfolgt nach deutschem Handelsrecht (HGB). Der Konzernabschluss wird vom Vorstand aufgestellt und vom Abschlussprüfer sowie vom Aufsichtsrat geprüft. Anteilseigner und Interessenten werden über die allgemeine Lage des Unternehmens durch den Jahres- und Halbjahresfinanzbericht und die Zwischenmitteilungen informiert. Alle Berichte stehen auf der Internetseite allen Interessenten zeitgleich zur Verfügung.

Der Konzernabschluss und der Jahresabschluss der Viscom AG wurden von dem durch die Hauptversammlung 2012 gewählten Abschlussprüfer

PricewaterhouseCoopers AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Niederlassung Hannover, geprüft. Die Prüfungen erfolgten nach deutschen Prüfungsvorschriften und unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer festgelegten Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung. Sie umfassten auch das Risikomanagement und die Einhaltung der Berichtspflichten zur Corporate Governance nach § 161 AktG.

Mit dem Abschlussprüfer wurde vereinbart, dass der Vorsitzende des Aufsichtsrates über Ausschluss- oder Befangenheitsgründe, die während der Prüfung auftreten, unverzüglich unterrichtet wird, soweit diese nicht umgehend beseitigt werden.

Der Abschlussprüfer soll auch über alle für die Aufgaben des Aufsichtsrates wesentlichen Feststellungen und Vorkommnisse, die sich bei der Abschlussprüfung ergeben, unverzüglich berichten. Außerdem hat der Abschlussprüfer den Aufsichtsrat zu informieren beziehungsweise im Prüfungsbericht zu vermerken, wenn er im Zuge der Abschlussprüfung Tatsachen feststellt, die mit der vom Vorstand und Aufsichtsrat nach § 161 AktG abgegebenen Entsprechenserklärung nicht vereinbar sind.

Angaben zu relevanten Unternehmensführungspraktiken

Gesetzestreu Verhalten ist unternehmerische Pflicht und es liegt im Eigeninteresse eines jeden Unternehmens, Risiken zu verringern. Viscom fühlt sich nicht nur an gesetzliche und interne Bestimmungen gebunden, auch freiwillig eingegangene Verpflichtungen sowie ethische Grundsätze sind integraler Bestandteil der Unternehmenskultur.

Um der lokalen und internationalen Verantwortung aktiv gerecht zu werden, hat der Vorstand – über die gesetzlichen Verhaltenspflichten hinaus –, die auf sämtliche Organmitglieder und Mitarbeiter der Viscom-Gruppe Anwendung finden, für die Mitarbeiter im Jahr 2011 eine Compliance-Richtlinie erarbeitet, verabschiedet und eingeführt. Diese „Corporate Compliance Policy“ enthält Regelungen für den Umgang mit Geschäftspartnern und staatlichen Institutionen, zur Wahrung der Vertraulichkeit, Unabhängigkeit und Objektivität sowie zur Behandlung von Interessenkonflikten. Zu diesen Prinzipien gehören unter anderem die Vermeidung von Korruption und Kartellabsprachen, das Einhalten von Vorgaben bezüglich Datenschutz und Gleichbehandlung sowie die Beachtung von Vorschriften zu Produktsicherheit und Arbeitsschutz.

Die Verhaltensprinzipien stehen den Mitarbeitern des Konzerns im Intranet in Deutsch und Englisch zum jederzeitigen Abruf bereit. Ein Hinweisgeber-system ermöglicht den Mitarbeitern, bestimmte gravierende Gesetzesverstöße mitzuteilen. Auf dieser Basis kann die Compliance-Beauftragte beziehungsweise der Vorstand tätig werden, den Schaden eindämmen und weiteren Schaden vermeiden. Im Geschäftsjahr 2012 gab es jedoch keinerlei Meldungen bezüglich etwaiger Zuwiderhandlungen oder Gesetzesverstöße.

Die Pflege und Fortentwicklung der Policy obliegen der Compliance-Beauftragten. Compliance ist ein wichtiger Bestandteil der Geschäftsprozesse. Zudem wurde damit ein umfassender und langfristiger Managementprozess angelegt, welcher für das Unternehmen eine konstante und zentrale Aufgabe darstellt. Das Themengebiet Compliance muss sich stets fortentwickeln, um auf Verbesserungsmöglichkeiten und sich wandelnde Anforderungen des weltweiten Geschäfts reagieren zu können. Es unterliegt fortlaufender Veränderung und Verbesserung und wird daher einen lebenden Prozess im Unternehmen bilden, der letztlich nie abgeschlossen sein wird. Nähere Informationen zur Compliance-Richtlinie sind auf der Internetseite der Gesellschaft unter www.viscom.de im Bereich Investor Relations öffentlich zugänglich gemacht.

BERICHT ÜBER ZUSÄTZLICHE ANGABEPFLICHTEN FÜR BÖRSENNOTIERTE AKTIENGESELLSCHAFTEN

Im Mai 2006 hat die Viscom AG den IPO vollzogen und war danach bis September 2009 am regulierten Markt der Frankfurter Wertpapierbörse im Prime Standard notiert. Seit September 2009 ist Viscom am regulierten Markt im General Standard registriert. Das gezeichnete Kapital beträgt 9.020 T€. Es ist in 9.020.000 auf Inhaber lautende nennwertlose Stückaktien mit einem rechnerischen Wert von 1,00 € je Aktie eingeteilt.

Jede Aktie gewährt in der Hauptversammlung eine Stimme. Keine der ausgegebenen Aktien ist mit Sonderrechten versehen.

Die HPC Vermögensverwaltung GmbH, Hannover, ist zum 31. Dezember 2012 mit 54,1 % an der Viscom AG beteiligt. Die Grünwald Equity Beteiligungs V2 GmbH, ist zum 31. Dezember 2012 mit mehr als 10 % an der Viscom AG beteiligt.

Die Bestimmung der Anzahl sowie die Bestellung der ordentlichen Vorstandsmitglieder und der stellvertretenden Vorstandsmitglieder, der Abschluss der Anstellungsverträge sowie der Widerruf der Bestellung erfolgen durch den Aufsichtsrat. Der Aufsichtsrat bestellt die Vorstandsmitglieder auf höchstens fünf Jahre. Eine wiederholte Bestellung oder Verlängerung der Amtszeit, jeweils für höchstens fünf Jahre, ist zulässig. Der Aufsichtsrat kann den Abschluss, die Änderung und die Kündigung der Dienstverträge einem Aufsichtsratsausschuss übertragen.

Zu Änderungen der Satzung, die lediglich die Fassung betreffen, ist der Aufsichtsrat ermächtigt. Dies gilt auch für die Anpassung der Satzung infolge einer Veränderung des Grundkapitals.

Der Vorstand ist ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft in der Zeit bis zum 15. Juni 2016 mit Zustimmung des Aufsichtsrates einmalig oder in mehreren Teilbeträgen um insgesamt bis zu 4.500.000,00 € durch Ausgabe von insgesamt bis zu Stück 4.500.000 neuen, auf den Inhaber lautenden Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien) gegen Bar- und / oder Sacheinlagen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2011).

Die Viscom AG, vertreten durch den Vorstand, ist ermächtigt, in der Zeit bis zum 1. Juni 2015 eigene Aktien bis zu insgesamt 10 % des derzeitigen Grundkapitals zu erwerben. Die aufgrund dieser Ermächtigung erworbenen Aktien dürfen zusammen mit anderen Aktien, die sich im Besitz der Viscom AG befinden oder ihr nach §§ 71a ff. AktG zuzurechnen sind, zu keinem Zeitpunkt 10 % des derzeitigen Grundkapitals der Gesellschaft übersteigen. Die erworbenen eigenen Aktien dürfen zu allen gesetzlich zulässigen Zwecken mit Ausnahme des Handels mit eigenen Aktien verwendet werden.

SCHLUSSERKLÄRUNG ZUM ABHÄNGIGKEITSBERICHT

Die Viscom AG war im Geschäftsjahr 2012 ein von der HPC Vermögensverwaltung GmbH abhängiges Unternehmen. Da in diesem Zeitraum kein Beherrschungsvertrag dieser Gesellschaft mit der Viscom AG bestand, hat der Vorstand der Viscom AG gemäß § 312 Abs. 1 AktG einen Bericht des Vorstandes über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgestellt, der die folgende Schlussfolgerung enthält:

„Unsere Gesellschaft erhielt bei jedem im Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäft eine angemessene

Gegenleistung und wurde durch die in dem Bericht angegebenen getroffenen oder unterlassenen Maßnahmen nicht benachteiligt. Dieser Beurteilung liegen die Umstände zugrunde, die uns im Zeitpunkt der berichtspflichtigen Vorgänge bekannt waren.“

Hannover, 8. März 2013



Dr. Martin Heuser Volker Pape Dirk Schwingel

IFRS-KONZERNABSCHLUSS 2012

KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG

Konzern-Gesamtergebnisrechnung

Pos.	01.01.– 31.12.2012 T€	01.01.– 31.12.2011 T€
G1 Umsatzerlöse	50.037	53.499
G2 Sonstige betriebliche Erträge	2.111	2.139
	52.148	55.638
G3 Veränderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	1.084	2.812
G4 Sonstige aktivierte Eigenleistungen	1.374	1.516
G5 Materialaufwand	-15.817	-18.934
G6 Personalaufwand	-17.907	-16.543
G7 Abschreibungen	-859	-796
G8 Sonstige betriebliche Aufwendungen	-10.775	-11.679
	-42.900	-43.624
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit	9.248	12.014
G9 Finanzerträge	435	622
G9 Finanzaufwendungen	-17	-12
Finanzergebnis	418	610
G10 Ertragsteuern	-3.028	-4.128
Periodenergebnis	6.638	8.496
G11 Periodenergebnis je Aktie, verwässert und unverwässert in €	0,75	0,96
Sonstiges Ergebnis		
Währungsumrechnungsdifferenzen	-39	97
Sonstiges Ergebnis nach Steuern	-39	97
Gesamtergebnis	6.599	8.593

KONZERN-BILANZ VERMÖGENSWERTE

Aktiva

Pos.		31.12.2012 T€	31.12.2011 T€
Kurzfristige Vermögenswerte			
A1	Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	30.014	28.810
A2	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	12.117	12.184
A3	Ertragsteuererstattungsansprüche	785	14
A4	Vorräte	15.113	13.594
A5	Sonstige finanzielle Forderungen	2.843	3.478
A5	Sonstige Vermögenswerte	551	498
Summe kurzfristige Vermögenswerte		61.423	58.578
Langfristige Vermögenswerte			
A6	Sachanlagen	1.120	1.163
A7	Immaterielle Vermögenswerte	4.665	3.623
A8	Finanzanlagen	4.680	7.177
A8	Vom Unternehmen ausgereichte Kredite	126	131
A9	Aktive latente Steuern	491	1.808
Summe langfristige Vermögenswerte		11.082	13.902
Summe Vermögenswerte		72.505	72.480

KONZERN-BILANZ EIGENKAPITAL UND SCHULDEN

Passiva

Pos.		31.12.2012 T€	31.12.2011 T€
Kurzfristige Schulden			
P1	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.335	1.945
P2	Erhaltene Anzahlungen	334	577
P3	Rückstellungen	1.585	1.483
P4	Ertragsteuerverbindlichkeiten	763	1.708
P5	Sonstige finanzielle Schulden	2.677	2.572
P5	Sonstige kurzfristige Schulden	1.586	1.402
	Summe kurzfristige Schulden	9.280	9.687
Langfristige Schulden			
P3	Langfristige Rückstellungen	540	452
P6	Passive latente Steuern	409	0
	Summe langfristige Schulden	949	452
Eigenkapital			
P7	Gezeichnetes Kapital	9.020	9.020
P8	Kapitalrücklage	35.221	35.221
P9	Angesammelte Ergebnisse	17.838	17.864
P10	Währungsdifferenzen	197	236
	Summe Eigenkapital	62.276	62.341
	Summe Eigenkapital und Schulden	72.505	72.480

KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG

Konzern-Kapitalflussrechnung

Pos.		31.12.2012 T€	31.12.2011 T€
	Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit		
	Periodengewinn nach Steuern und Zinsen	6.638	8.496
G10	Berichtigung Periodenergebnis aufgrund Ertragsteueraufwand (+)	3.028	4.128
G9	Berichtigung Periodenergebnis aufgrund Finanzaufwand (+)	17	12
G9	Berichtigung Periodenergebnis aufgrund Finanzertrag (-)	-435	-622
G7	Berichtigung Periodenergebnis aufgrund Abschreibungen (+)	859	796
P3	Zunahme (+) / Abnahme (-) von Rückstellungen	191	462
A6 bis A8	Gewinne (-) / Verluste (+) aus dem Abgang von langfristigen Vermögenswerten	43	-25
A2 bis A5, A9	Zunahme (-) / Abnahme (+) der Vorräte, Forderungen und sonstiger Vermögenswerte	1.207	-1.515
P1 bis P5	Zunahme (+) / Abnahme (-) der Verbindlichkeiten	-954	285
G10	Ertragsteuern erstattet (+) / gezahlt (-)	-1.074	-482
	Nettozahlungsmittel aus betrieblicher Tätigkeit	9.520	11.535
	Cashflow aus Investitionstätigkeit		
A6 bis A8	Erlöse (+) aus Abgängen von langfristigen Vermögenswerten	13	101
A6 bis A8	Erwerb (-) von langfristigen materiellen und immateriellen Vermögenswerten	-540	-610
A8	Erwerb (-) von langfristigen Finanzanlagen	0	-7.171
A7	Aktivierung von Entwicklungskosten (-)	-1.374	-1.516
G9	Erhaltene Zinsen (+)	307	382
	Für Investitionstätigkeit eingesetzte Nettozahlungsmittel	-1.594	-8.814
	Cashflow aus Finanzierungstätigkeit		
P8	Einzahlung in die Kapitalrücklage (+)	0	86
P8, P9	Zahlung Dividende (-)	-6.664	
G9	Gezahlte Zinsen (-)	-1	0
	Nettozahlungsmittel aus Finanzierungstätigkeit	-6.665	86
	Wechselkursbedingte Veränderungen des Finanzmittelbestandes	-57	98
	Finanzmittelbestand		
	Veränderung des Finanzmittelbestandes	1.261	2.807
A1	Finanzmittelbestand am 1. Januar	28.810	25.905
A1	Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	30.014	28.810

VERÄNDERUNGEN DES KONZERN-EIGENKAPITALS

Konzern-Eigenkapital

	Gezeichnetes Kapital T€	Kapital- rücklage T€	Währungs- differenzen T€	Angesam- melte Ergebnisse T€	Summe T€
Eigenkapital 01.01.2011	9.020	35.135	139	9.368	53.662
Periodenergebnis	0	0	0	8.496	8.496
Sonstiges Ergebnis	0	0	97	0	97
Gesamtergebnis	0	0	97	8.496	8.593
Dividenden	0	0	0	0	0
Einzahlung gestundeter Forde- rungen in die Kapitalrücklage	0	86	0	0	86
Eigenkapital 31.12.2011	9.020	35.221	236	17.864	62.341
Eigenkapital 01.01.2012	9.020	35.221	236	17.864	62.341
Periodenergebnis	0	0	0	6.638	6.638
Sonstiges Ergebnis	0	0	-39	0	-39
Gesamtergebnis	0	0	-39	6.638	6.599
Dividenden	0	0	0	-6.664	-6.664
Einzahlung gestundeter Forde- rungen in die Kapitalrücklage	0	0	0	0	0
Eigenkapital 31.12.2012	9.020	35.221	197	17.838	62.276

KONZERN-ANHANG

ALLGEMEINE ANGABEN ZUM UNTERNEHMEN UND ZUM KONZERNABSCHLUSS

GRUNDLEGENDE

RECHNUNGSLEGUNGSPRINZIPIEN

Die Viscom AG hat ihren Sitz in Hannover, Deutschland, und ist dort unter der Nummer HRB 59616 im Handelsregister eingetragen. Die Geschäftsadresse lautet: Viscom AG, Carl-Buderus-Straße 9-15, 30455 Hannover.

Der vorliegende Konzernabschluss wurde am 8. März 2013 vom Vorstand zur Vorlage an den Aufsichtsrat freigegeben.

Der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht 2011 sind im Bundesanzeiger eingereicht und veröffentlicht worden.

Die Geschäftsaktivitäten der Gesellschaft bestehen in der Entwicklung, der Produktion und dem Vertrieb von automatisierten Inspektionssystemen für die industrielle Fertigung. Die Prüfung erfolgt durch den computergestützten optischen und / oder röntgentechnischen Abgleich der Prüfobjekte mit den im Inspektionssystem definierten Anforderungen.

Übereinstimmungserklärung

Der vorliegende Abschluss für das Geschäftsjahr 2012 wurde auf Basis einheitlicher Anwendung und in Übereinstimmung mit allen zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2012 anzuwendenden International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, erstellt.

Geänderte oder neue IFRS und sich hieraus ergebende Ausweis-, Ansatz- oder Bewertungsänderungen

Gegenüber dem Konzernabschluss zum 31. Dezember 2011 haben sich folgende Standards und Interpretationen geändert beziehungsweise waren aufgrund der Übernahme in EU-Recht oder des Inkrafttretens der Regelung erstmalig verpflichtend anzuwenden:

Änderungen an IFRS 1 „Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards“ – feste Umstellungszeitpunkte und ausgeprägte Hochinflation

Die am 20. Dezember 2010 veröffentlichte Änderung wurde mit Verkündung im Amtsblatt der EU am 29. Dezember 2012 in EU-Recht übernommen und ist für Geschäftsjahre beginnend ab dem 1. Juli 2011 verpflichtend anzuwenden. Die Änderung gibt Anwendungsleitlinien, wie bei der Darstellung von IFRS-konformen Abschlüssen vorzugehen ist, wenn ein Unternehmen für einige Zeit die IFRS-Vorschriften nicht einhalten konnte, weil seine funktionale Währung starker Hochinflation unterlag. Da Viscom kein Erstanwender ist, sind die Änderungen für Viscom nicht relevant.

Änderungen an IFRS 7 „Finanzinstrumente: Angaben“ – Art und Ausmaß von Risiken, die sich aus der Übertragung von Finanzinstrumenten ergeben

Die am 7. Oktober 2010 veröffentlichte Änderung wurde mit Verkündung im Amtsblatt der EU am 23. November 2011 in EU-Recht übernommen und ist für Geschäftsjahre beginnend ab dem 1. Juli 2011 verbindlich anzuwenden. Die Änderungen sehen erweiterte Angaben über die Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert und das Liquiditätsrisiko vor. Aus der Änderung dieses Standards haben sich für den Viscom-Konzernabschluss keine Veränderungen ergeben.

Änderungen an IAS 12 „Latente Steuern“ – Realisierung von zugrundeliegenden Vermögenswerten

Die am 20. Dezember 2010 veröffentlichte Änderung wurde mit Verkündung im Amtsblatt der EU am 29. Dezember 2012 in EU-Recht übernommen und ist für Geschäftsjahre beginnend ab dem 1. Januar 2012 verpflichtend anzuwenden. Mit der Änderung wird eine widerlegbare Vermutung eingeführt, dass der Buchwert im Normalfall durch Veräußerung realisiert wird. Die betreffende Änderung des Standards war für Viscom nicht relevant.

Nicht vorzeitig angewendete Standards und Interpretationen des IASB

Folgende IFRS wurden bis zum Bilanzstichtag vom IASB beziehungsweise IFRIC veröffentlicht, sind aber erst in späteren Berichtsperioden verpflichtend anzuwenden beziehungsweise wurden bisher

nicht in EU-Recht übernommen. Der Viscom-Konzern hat sich bei den erst in späteren Berichtsperioden verpflichtend anzuwendenden Standards und Interpretationen dazu entschlossen, von einem möglichen Wahlrecht zur vorzeitigen Anwendung keinen Gebrauch zu machen.

Standard / Interpretation			Anwendungspflicht für Geschäftsjahre beginnend ab	Übernahme durch EU-Kommission
STANDARDS				
IFRS 1	„Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards“ – Darlehen der öffentlichen Hand	Die Änderung betrifft die bilanzielle Behandlung von Darlehen der öffentlichen Hand mit einem nicht dem Marktniveau entsprechenden Zinssatz.	01.01.2013	Nein
IFRS 1	„Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards“ – jährliche Verbesserungen an den IFRS-Zyklus 2009 – 2011	Die Änderungen betreffen Regelungen zur Zulassung der wiederholten Anwendung von IFRS 1 sowie Regelungen zur bilanziellen Behandlung von Fremdkapitalkosten in Bezug auf qualifizierte Vermögenswerte, deren Aktivierung vor dem Übergang auf die IFRS stattgefunden hat.	01.01.2013	Nein
IFRS 7	„Finanzinstrumente: Angaben“ – Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten	Durch die Änderungen werden zusätzliche Angebavorschriften für saldierte Finanzinstrumente eingeführt. Für Instrumente unter Globalaufrechnungsvereinbarungen oder ähnlichen Vereinbarungen sind zusätzliche Angaben erforderlich.	01.01.2013	Ja
IFRS 9	„Finanzinstrumente: Klassifizierung und Bewertung“ – Finanzielle Vermögenswerte	Regelt die Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten.	01.01.2015	Nein
IFRS 9	„Finanzinstrumente: Klassifizierung und Bewertung“ – Finanzielle Verbindlichkeiten	Regelt die Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Verbindlichkeiten.	01.01.2015	Nein
IFRS 10	„Konzernabschlüsse“	Stellt Prinzipien zur Darstellung und Aufstellung von Konzernabschlüssen bereit, wenn ein Mutterunternehmen ein oder mehrere Tochterunternehmen beherrscht.	01.01.2014	Ja
IFRS 10	„Konzernabschlüsse“ – Übergangleitlinien	Konzernabschlüsse, Gemeinsame Vereinbarungen und Angaben zu Beteiligungen an anderen Unternehmen: Übergangleitlinien (Änderungen an IFRS 10, IFRS 11 und IFRS 12).	01.01.2013	Nein
IFRS 10	„Konzernabschlüsse“ – Investmentgesellschaften	Befreiungsvorschrift für qualifizierte Investmentgesellschaften zur Konsolidierung von Tochterunternehmen.	01.01.2014	Nein
IFRS 11	„Gemeinsame Vereinbarungen“	Bereitstellung von Vorschriften, dass eine an einer gemeinsamen Vereinbarung beteiligte Partei die Art der gemeinsamen Vereinbarung mittels ihrer Rechte und Pflichten zu beurteilen und zu bilanzieren hat.	01.01.2014	Ja
IFRS 11	„Gemeinsame Vereinbarungen“ – Übergangleitlinien	Konzernabschlüsse, Gemeinsame Vereinbarungen und Angaben zu Beteiligungen an anderen Unternehmen: Übergangleitlinien (Änderungen an IFRS 10, IFRS 11 und IFRS 12).	01.01.2013	Nein

Standard / Interpretation			Anwendungspflicht für Geschäftsjahre beginnend ab	Übernahme durch EU-Kommission
STANDARDS				
IFRS 12	„Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen“	Vorschriften zu Angaben über Informationen, die den Nutzer in die Lage versetzen, das Wesen und die Risiken einer Beteiligung sowie die Auswirkungen der Beteiligung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage zu beurteilen.	01.01.2014	Ja
IFRS 12	„Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen“ – Übergangslinien	Konzernabschlüsse, Gemeinsame Vereinbarungen und Angaben zu Beteiligungen an anderen Unternehmen: Übergangslinien (Änderungen an IFRS 10, IFRS 11 und IFRS 12).	01.01.2013	Nein
IFRS 12	„Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen“ – Investmentgesellschaften	Anpassung des IFRS 12 hinsichtlich einer Befreiungsvorschrift für qualifizierte Investmentgesellschaften zur Konsolidierung von Tochterunternehmen.	01.01.2014	Nein
IFRS 13	„Bemessung des beizulegenden Zeitwerts“	Definition des Begriffs des beizulegenden Zeitwerts und Bereitstellung eines Rahmens zur Bemessung des beizulegenden Zeitwerts.	01.01.2013	Ja
IAS 1	„Darstellung des Abschlusses“	Durch die Änderungen werden neue Vorschriften zur Darstellung des sonstigen Gesamtergebnisses eingeführt.	01.07.2012	Ja
IAS 1	„Darstellung des Abschlusses“ – jährliche Verbesserungen an den IFRS-Zyklus 2009 – 2011	Durch die Änderungen werden Klarstellungen in Bezug auf Vorschriften für Vergleichsinformationen getätigt.	01.01.2013	Nein
IAS 16	„Sachanlagen“ – jährliche Verbesserungen an den IFRS-Zyklus 2009 – 2011	Die Änderungen betreffen Regelungen zur Aktivierung von Wartungsgeräten.	01.01.2013	Nein
IAS 32	„Finanzinstrumente: Darstellung“ – jährliche Verbesserungen an den IFRS-Zyklus 2009 – 2011	Die Änderung betrifft eine Klarstellung in Bezug auf die Bilanzierung der Ertragsteuervirkung von Ausschüttungen an Inhaber von Eigenkapitalinstrumenten.	01.01.2013	Nein
IAS 32	„Finanzinstrumente: Darstellung“ – Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten	Anpassung des IAS 32 an die geänderten Ausführungen von IFRS 7 und Ergänzung der Anwendungsleitlinien um Klarstellungen.	01.01.2014	Ja
IAS 34	„Zwischenberichterstattung“ – jährliche Verbesserungen an den IFRS-Zyklus 2009 – 2011	Die Änderung betrifft eine Klarstellung in Bezug auf Angaben zum Gesamtvermögen einzelner Geschäftssegmente.	01.01.2013	Nein
IFRIC 20	„Kosten der Abraumbeseitigung während des Abbaubetriebes im Tagebau“	Durch die Beseitigung von Abraum kann dem Unternehmen Nutzen entstehen. IFRIC 20 interpretiert, wie dieser Nutzen zu bilanzieren ist und wie die Erst- und Folgebewertung durchzuführen ist.	01.01.2013	Ja

Der Viscom-Konzern erwartet, dass die Anwendung der am Stichtag herausgegebenen, aber noch nicht in Kraft getretenen Standards bzw. Interpre-

tationen in künftigen Perioden keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns haben werden.

Grundlagen der Erstellung des Konzernabschlusses

Das Geschäftsjahr entspricht dem Kalenderjahr. Der IFRS-Konzernabschluss ist in Euro aufgestellt worden. Die Darstellung erfolgte in T€. Grundsätzlich wurde der Konzernabschluss unter Anwendung der fortgeführten historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten erstellt.

Die Konzern-Gesamtergebnisrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren erstellt.

In der Konzern-Gesamtergebnisrechnung sowie in der Bilanz sind einzelne Positionen zur besseren Übersichtlichkeit zusammengefasst; sie werden im Anhang erläutert. Nach IAS 1 wird beim Ausweis in der Bilanz zwischen lang- und kurzfristigen Vermögenswerten wie auch Schulden unterschieden. Als kurzfristig werden Vermögenswerte bzw. Schulden angesehen, wenn sie innerhalb eines Jahres fällig sind.

Grundlagen der Konsolidierung

Grundlage für den IFRS-Konzernabschluss sind – neben dem Abschluss der Viscom AG – die zum 31. Dezember 2012 aufgestellten Jahresabschlüsse der Tochtergesellschaften. Den Jahresabschlüssen der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen liegen einheitliche Rechnungslegungsgrundsätze zugrunde. Soweit abweichende Vorschriften bestehen, wurden notwendige Anpassungsbuchungen vorgenommen. Die Einzelabschlüsse der Beteiligungsunternehmen sind auf den Stichtag des Konzernabschlusses erstellt.

Alle konzerninternen Gewinne und Verluste, Aufwendungen und Erträge sowie die zwischen den Gesellschaften bestehenden Forderungen und Verbindlichkeiten werden eliminiert. Auf erfolgswirksame Konsolidierungsmaßnahmen werden latente Steuern gebildet.

Unternehmenszusammenschlüsse werden unter Anwendung der Erwerbsmethode bilanziert. Diese erfasst die identifizierbaren Vermögenswerte (einschließlich der zuvor nicht erfassten immateriellen Vermögenswerte) und Schulden (einschließlich der Eventualschulden – jedoch ohne Berücksichtigung künftiger Restrukturierung) des erworbenen Geschäftsbetriebs zum beizulegenden Zeitwert. Als Geschäfts- oder Firmenwert wird der Wert angesetzt, der sich aus dem Überschuss der Anschaffungskosten des Erwerbs, dem Betrag der nicht beherrschenden Anteile am erworbenen Unternehmen sowie dem beizulegenden Zeitwert jeglicher vorher gehaltener Eigenkapitalanteile zum Erwerbsdatum über dem Anteil des Konzerns an dem zum beizulegenden Wert bewerteten Nettovermögen ergibt. Sind die Anschaffungskosten geringer als das zum beizulegenden Zeitwert bewertete Nettovermögen des erworbenen Tochterunternehmens wird der Unterschiedsbetrag direkt in der Gesamtergebnisrechnung erfasst.

Konsolidierungskreis

Neben der Konzernmutter Viscom AG, Hannover, wurden folgende Tochterunternehmen in den IFRS-Konzernabschluss einbezogen:

Name	Sitz	Beteiligungsquote	Erstmalige Beherrschung
Viscom France S.A.R.L.	Cergy Pontoise Cedex, Frankreich	100 %	2001
Viscom Machine Vision Pte Ltd.	Singapur, Singapur	100 %	2001
Viscom Inc.	Atlanta, Georgia, USA	100 %	2001
Viscom Machine Vision Trading Co. Ltd.	Shanghai, China	100 %	2007
Viscom Tunisie S.A.R.L.	Tunis, Tunesien	99,99 %	2010

Der Konzernabschluss beinhaltet die Tochterunternehmen, bei denen die Viscom AG unmittelbar oder mittelbar über die Mehrheit der Stimmrechte verfügt und somit die Beherrschung ausübt. Die Einbeziehung beginnt zu dem Zeitpunkt, ab dem der Anspruch der Beherrschung besteht bzw. die Einbeziehung endet, wenn der Anspruch der Beherrschung nicht mehr besteht.

Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen den im Vorjahr angewandten Methoden.

Wesentliche Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen

Im Konzernabschluss müssen in einem gewissen Umfang Schätzungen vorgenommen und Annahmen getroffen werden, die Auswirkungen auf Höhe und Ausweis der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, der Erträge und Aufwendungen sowie Eventualverbindlichkeiten haben.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird das Ausfallrisiko anhand der jeweiligen Erkenntnislage insbesondere der Überfälligkeit geschätzt.

Vorräte

Die Vorräte unterliegen Schätzungsannahmen hinsichtlich der Abwertungsparameter, z. B. der Reichweite und der Bemessung des Fertigstellungsgrades.

Rückstellungen

Bei Rückstellungen, insbesondere bei den Rückstellungen für Gewährleistungen und Nacharbeiten, kann es zu Abweichungen zu den später anfallenden tatsächlichen Aufwendungen für Gewährleistungen und Nacharbeiten kommen, da die Rückstellungen auf Basis verlässlich vergangeneorientierter Werte ermittelt werden. Dabei wird der Gewährleistungs- bzw. Nacharbeitungsaufwand pro installiertem System quantifiziert und als Bemessungsgrundlage für die sich noch zum Jahreswechsel in Gewährleistung bzw. Nacharbeit befindenden Systeme herangezogen.

Wertminderung von nicht-finanziellen Vermögenswerten

Der Konzern ermittelt an jedem Bilanzstichtag, ob Anhaltspunkte für eine Wertminderung nicht-finanzieller Vermögenswerte vorliegen. Der Geschäfts- oder Firmenwert und andere immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer werden mindestens einmal jährlich sowie bei Vorliegen entsprechender Anhaltspunkte auf Wertminderung überprüft. Sonstige nicht-finanzielle Vermögenswerte werden auf Werthaltigkeit untersucht, wenn Hinweise vorliegen, dass der Buchwert den erzielbaren Betrag übersteigt.

Zur Berechnung des Nutzungswertes schätzt das Management die voraussichtlichen künftigen Cashflows der Zahlungsmittel generierenden Einheit und wählt einen angemessenen Abzinsungssatz, um den Barwert dieser Cashflows zu ermitteln. Als Zahlungsmittel generierende Einheit gilt nach IAS 36 die kleinste erkennbare Gruppe von Vermögenswerten, die Mittelzuflüsse aus der laufenden Nutzung generieren, welche von denen anderer Einheiten weitgehend unabhängig sind.

Zusammenfassung wesentlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Immaterielle Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte werden bei dem erstmaligen Ansatz zu ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet. Diese Werte werden ausgewiesen, wenn es wahrscheinlich ist, dass der dem Vermögenswert zuzuordnende künftige wirtschaftliche Nutzen dem Unternehmen zufließen wird und die Anschaffungs- oder Herstellungskosten des Vermögenswertes zuverlässig bemessen werden können. Die Anschaffungskosten von im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworbenen immateriellen Vermögenswerten entsprechen ihrem beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt. Die Folgebewertung erfolgt zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich der kumulierten planmäßigen Abschreibungen und der kumulierten Wertminderungen. Immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer werden linear über die geschätzte Nutzungsdauer abgeschrieben. Abschreibungszeitraum und -methode werden jährlich zum Ende eines Geschäftsjahres überprüft. Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte werden in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung unter den Abschreibungen ausgewiesen. Immaterielle Vermögenswerte mit unbegrenzter Nutzungsdauer liegen nicht vor.

Gewinne und Verluste aus der Ausbuchung von immateriellen Vermögenswerten werden als Differenz zwischen Nettoveräußerungserlös und dem Buchwert des Vermögenswertes ermittelt und in der Periode, in der der Vermögenswert ausgebucht wird, erfasst.

Geschäfts- oder Firmenwerte aus einem Unternehmenszusammenschluss werden bei erstmaligem Ansatz zu Anschaffungskosten bewertet. Diese

bemessen sich als Überschuss der Anschaffungskosten des Unternehmenszusammenschlusses über den Anteil des Erwerbers an den beizulegenden Zeitwerten der identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden des erworbenen Unternehmens. Sind die Anschaffungskosten geringer als das zum beizulegenden Zeitwert bewertete Nettovermögen des erworbenen Tochterunternehmens wird der Unterschiedsbetrag direkt in der Gesamtergebnisrechnung erfasst.

Nach dem erstmaligen Ansatz wird der Geschäfts- oder Firmenwert einem jährlichen Werthaltigkeitstest unterzogen und zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Wertminderungsaufwendungen bewertet. Wertaufhellungen sind für den Geschäfts- oder Firmenwert unzulässig.

Nach IAS 38 sind Forschungskosten nicht aktivierungsfähig; Entwicklungskosten nur bei Vorliegen bestimmter, genau bezeichneter Voraussetzungen. Eine Aktivierung von Entwicklungskosten ist demnach immer dann erforderlich, wenn die Entwicklungstätigkeit mit hinreichender Sicherheit zu künftigen Finanzmittelzuflüssen führt, die über die normalen Kosten hinaus auch die entsprechenden Entwicklungskosten abdecken. Zusätzlich müssen hinsichtlich des Entwicklungsprojektes und des zu entwickelnden Produkts oder Verfahrens verschiedene Kriterien kumulativ erfüllt sein. Im Einzelnen muss die Gesellschaft die Vollendung der Entwicklung sowie Nutzung bzw. Verkauf beabsichtigen und auch die dazu notwendigen technischen, finanziellen und sonstigen Ressourcen besitzen. Weiterhin muss die Gesellschaft in der Lage sein, den immateriellen Vermögenswert zu nutzen oder zu verkaufen und hieraus einen ökonomischen Vorteil zu generieren. Viscom aktiviert Entwicklungskosten, wenn diese Kriterien kumulativ erfüllt und die Entwicklungskosten zuverlässig ermittelbar sind.

Sonstige Entwicklungskosten, die diese Kriterien nicht erfüllen, werden als Aufwand erfasst, wenn sie anfallen. Entwicklungskosten, die zuvor als Aufwand erfasst wurden, werden in nachfolgenden Berichtsperioden nicht als Vermögenswerte aktiviert. Aktivierte Entwicklungskosten werden als immaterielle Vermögenswerte ausgewiesen, die vom Zeitpunkt ihrer Nutzungsfähigkeit an linear über ihre Nutzungsdauer, maximal über vier Jahre, abgeschrieben werden. Für die noch nicht zur Nutzung bereit stehenden aktivierten Entwicklungskosten wird einmal jährlich für die Zahlungsmittel generierende Einheit ein Werthaltigkeitstest durchgeführt.

Viscom besitzt fünf eingereichte Patente. Zum 31. Dezember 2012 war, bis auf die Eintragung zweier Patente in Taiwan und den USA, noch kein weiteres Patent endgültig erteilt.

Sachanlagevermögen

Sachanlagen werden zu ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten – abzüglich kumulierter planmäßiger Abschreibungen und kumulierter Wertminderungen – ausgewiesen. Gewinne und Verluste aus der Ausbuchung von Sachanlagen werden als Differenz zwischen Nettoveräußerungserlös und dem Buchwert des Vermögenswertes ermittelt und in der Periode, in der der Vermögenswert ausgebucht wird, erfasst.

Die ursprünglichen Anschaffungskosten der Sachanlagen umfassen den Kaufpreis – einschließlich Einfuhrzoll und nicht erstattungsfähiger Erwerbsteuern – sowie alle direkt zurechenbaren Kosten, um den Vermögenswert in den erforderlichen, vom Management beabsichtigten, betriebsbereiten Zustand zu versetzen und an den Standort seiner beabsichtigten Verwendung zu bringen.

Die Herstellungskosten von Sachanlagen umfassen die Aufwendungen, die durch den Verbrauch von Gütern und die Inanspruchnahme von Dienstleis-

tungen für die Herstellung entstehen. Dazu gehören neben den Einzelkosten auch die angemessenen Anteile der fixen und variablen Produktionsgemeinkosten.

Nachträgliche Anschaffungskosten für eine bereits angesetzte Sachanlage werden dem Buchwert des Vermögenswertes hinzugerechnet, wenn es wahrscheinlich ist, dass über die ursprünglich bemessene Ertragskraft des vorhandenen Vermögenswertes hinaus dem Unternehmen zusätzlicher künftiger wirtschaftlicher Nutzen zufließen wird und die Kosten zuverlässig ermittelt werden können. Alle anderen nachträglichen Ausgaben werden in der Periode, in der sie anfallen, als Aufwand erfasst. Aufwendungen für Reparaturen und Wartungen, die keine wesentliche Ersatzinvestition darstellen, werden in dem Geschäftsjahr aufwandswirksam in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung erfasst, in dem sie angefallen sind.

Die verwendeten Nutzungsdauern, Abschreibungsmethoden sowie Restbuchwerte werden in jeder Periode überprüft. Dies ist notwendig, um sicherzustellen, dass die Abschreibungsmethode und der Abschreibungszeitraum mit dem erwarteten wirtschaftlichen Nutzen aus Vermögenswerten des Sachanlagevermögens übereinstimmen.

Gewinne und Verluste aus Abgängen von Sachanlagen werden als Unterschiedsbetrag zwischen den Veräußerungserlösen und den Buchwerten der Sachanlagen ermittelt und unter der Position „Sonstige betriebliche Erträge“ bzw. „Sonstige betriebliche Aufwendungen“ in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung erfasst.

Anlagen im Bau sind den Sachanlagen zugeordnet und werden zu ihren Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten ausgewiesen. Sie werden ab dem Zeitpunkt abgeschrieben, an dem die betreffenden Vermögenswerte betriebsbereit sind.

Wertminderung von Vermögenswerten

Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte mit bestimmter Nutzungsdauer werden im Hinblick auf eine Wertminderung geprüft, wann immer aufgrund von Ereignissen oder Änderungen der Umstände Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass der Buchwert nicht erzielt werden könnte. Wenn der Buchwert eines Vermögenswertes seinen erzielbaren Betrag übersteigt, wird bei Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten, die zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt worden sind, ein Wertminderungsaufwand erfolgswirksam erfasst. Der erzielbare Betrag ist der höhere Betrag von Nettoveräußerungswert und Nutzungswert.

Der Nettoveräußerungswert ist der durch einen Verkauf des Vermögenswertes nach Abzug der Veräußerungskosten aus einer marktüblichen Transaktion erzielbare Wert. Unter dem Nutzungswert ist der Barwert des geschätzten künftigen Cashflows zu verstehen, der aus der fortgesetzten Nutzung eines Vermögenswertes und seinem Abgang am Ende seiner Nutzungsdauer erwartet wird. Der erzielbare Betrag wird für einen einzelnen Vermögenswert oder – falls dies nicht möglich ist – für die Zahlungsmittel generierende Einheit ermittelt.

Wenn ein Hinweis vorliegt, dass die Wertminderung nicht länger besteht oder sich verringert hat, wird nach Prüfung und Bewertung des Sachverhalts die gegebenenfalls resultierende Wertaufholung als Ertrag in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung erfasst.

Für immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer sowie für die noch nicht zur Nutzung bereit stehenden immateriellen Vermögenswerte wird einmal jährlich für die Zahlungsmittel generierende Einheit ein Werthaltigkeitstest durchgeführt.

Finanzinvestitionen und andere finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten

Finanzinstrumente (Finanzielle Vermögenswerte und Finanzielle Verbindlichkeiten) im Sinne von IAS 32 und IAS 39 werden in die folgenden Kategorien unterteilt: bis zur Endfälligkeit gehaltene finanzielle Vermögenswerte, zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte, erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte (einschließlich als zu Handelszwecken klassifizierte Vermögenswerte) und Verbindlichkeiten, gewährte Kredite und Forderungen sowie sonstige finanzielle Verbindlichkeiten. Das Management bestimmt die Klassifizierung der finanziellen Vermögenswerte beim erstmaligen Ansatz.

Bei der erstmaligen bilanziellen Erfassung werden diese finanziellen Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten mit ihren Anschaffungskosten angesetzt, die dem Zeitwert der Gegenleistung entsprechen. Diese Erfassung erfolgt zum Handelstag. Die Folgebewertung variiert für die unterschiedlichen Kategorien finanzieller Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten. Sie ist im Rahmen der Bilanzierungsmethoden der jeweiligen Bilanzposten beschrieben. In Fremdwährung valutierende Posten werden zum Mittelkurs am Bilanzstichtag bewertet. Gewinne und Verluste aus Veränderungen des Zeitwerts von Finanzinstrumenten werden erfolgswirksam ausgewiesen.

Eine Ausnahme bilden die Gewinne und Verluste aus Veränderung des Zeitwertes von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten außer den Forderungen. Sie werden als gesonderte Posten im Eigenkapital bis zum Abgang des Finanzinstruments ausgewiesen.

Finanzielle Vermögenswerte werden ausgebucht, wenn das Unternehmen die Verfügungsmacht über die vertraglichen Rechte verliert, auf denen der finanzielle Vermögenswert beruht. Finanzielle Verbindlichkeiten werden ausgebucht, wenn die im Vertrag genannten Verpflichtungen beglichen, aufgehoben oder ausgelaufen sind.

Da der Konzern auf internationaler Ebene agiert, ist er Marktrisiken durch schwankende Wechselkurse ausgesetzt. Viscom hatte im Geschäftsjahr 2012 aufgrund der geringen, in US-Dollar getätigten Umsätze kein derivatives Finanzinstrument zur Minderung dieser Risiken eingesetzt.

Verzinsliche Darlehen von Viscom an Dritte werden für die Erstbewertung zu Anschaffungskosten – abzüglich von Ausgabekosten – angesetzt. Nach der Erstbewertung werden verzinsliche Darlehen mit fortgeführten Anschaffungskosten unter Berücksichtigung der Effektivzins-Methode bewertet. Gleiches gilt auch für die Folgebewertung von bis zur Endfälligkeit gehaltenen Finanzinstrumenten.

Vorräte

Unter den Vorräten sind gemäß IAS 2 diejenigen Vermögenswerte ausgewiesen, die zum Verkauf im normalen Geschäftsgang gehalten werden (fertige Systeme), die sich in der Herstellung für den Verkauf befinden (Baugruppen, teilfertige Systeme) und die im Rahmen der Herstellung oder Erbringung von Dienstleistungen verbraucht werden (Roh-, Hilfs-, Betriebsstoffe). Die Herstellungskosten von fertigen und in der Herstellung befindlichen Erzeugnissen umfassen die Kosten für den Produktentwurf, Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, direkte Personalkosten, andere direkte Kosten und der Produktion direkt zurechenbare Gemeinkosten (basierend auf Normalauslastung). Die Bewertung der Vorräte erfolgt zum niedrigeren Wert auf Basis der mit der Durchschnittsmethode ermittelten An-

schaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich Gängigkeitsabwertungen, die durch Berücksichtigung von Reichweitenabschlägen vorgenommen werden, und ihrem Nettoveräußerungswert.

Der Nettoveräußerungswert ist der geschätzte, im normalen Geschäftsgang erzielbare Verkaufserlös abzüglich der geschätzten Kosten bis zur Fertigstellung und der geschätzten Vertriebskosten.

Bei den Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen, die für die Produktion vorgesehen sind, wird eine Lagerreichweite größer ein Jahr wertberichtigt (Slow-Mover-Bewertung). Die Lagerreichweite wird auf Basis des historischen Verbrauchs der Vorjahre berechnet. Die fertigen bzw. teilfertigen Systeme werden nach einem Jahr auf Werthaltigkeit geprüft und nach Bedarf dann ebenfalls wertberichtigt.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen Übrige Forderungen und Vermögenswerte

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden anfänglich zu Anschaffungskosten, die dem Zeitwert der Gegenleistung entsprechen, und in der Folge zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode – abzüglich von Abwertungen für uneinbringliche Beträge – angesetzt und fortgeführt. Die Einschätzung über uneinbringliche Beträge wird vorgenommen, wenn eine vollständige Begleichung der Rechnung nicht mehr wahrscheinlich ist. Uneinbringliche Beträge werden ausgebucht, für zweifelhafte Forderungen werden Einzelwertberichtigungen vorgenommen. In Fremdwährung valutierende Posten werden zum Mittelkurs am Bilanzstichtag bewertet.

Fertigungsaufträge

Fertigungsaufträge werden gemäß IAS 11 behandelt, wenn es sich um kundenspezifische Aufträge handelt, die gesamten Auftragserlöse und Auftragskosten zuverlässig geschätzt werden können,

ein wahrscheinlicher Nutzenzufluss aus dem Vertrag zum Unternehmen vorliegt und die noch anfallenden Kosten sowie der Grad der Fertigstellung zuverlässig ermittelt werden können. Liegen diese Voraussetzungen vor, werden die Erlöse und Kosten entsprechend dem Leistungsfortschritt am Bilanzstichtag erfasst. Dieser ergibt sich aus dem Verhältnis der bis zum Bilanzstichtag angefallenen Auftragskosten zu den geschätzten gesamten Auftragskosten. Zahlungen für Abweichungen im Gesamtauftragswerk, Nachforderungen im Rahmen von Preiskalkulationen und ursprünglich nicht berücksichtigte Kosten werden in dem mit dem Kunden vereinbarten Umfang einbezogen.

Wenn das Ergebnis eines Fertigungsauftrages nicht verlässlich geschätzt werden kann, sind die Auftragserteile nur in Höhe der angefallenen Auftragskosten zu erfassen, die wahrscheinlich einzubringen sind. Auftragskosten werden in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie angefallen sind.

Ist es wahrscheinlich, dass die gesamten Auftragskosten die gesamten Auftragserteile übersteigen, so wird der erwartete Verlust sofort als Aufwand erfasst.

Viscom weist für alle laufenden Fertigungsaufträge mit passivem Saldo gegenüber Kunden, bei denen die Summe der Teilrechnungen die angefallenen Kosten zuzüglich der erfassten Gewinne (bzw. abzüglich der erfassten Verluste) übersteigt, eine Verbindlichkeit unter den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen aus.

Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital wird mit dem Nennbetrag angesetzt. Die Rücklagen und der Bilanzgewinn sind nach Gesetz und Satzung gebildet. Sie werden mit dem Nominalbetrag angesetzt.

Rückstellungen

Rückstellungen werden gebildet, wenn eine gegenwärtige Verpflichtung aus einem vergangenen Ereignis gegenüber Dritten besteht, die wahrscheinlich zu einem Abfluss von Ressourcen führt und zuverlässig geschätzt werden kann.

Wenn erwartet wird, dass ein zurückgestelltes Risiko durch Einzahlungen abgedeckt werden kann (z. B. durch Versicherung), wird dieser Anspruch als Vermögenswert separat erfasst, jedoch nur soweit der Anspruch hinreichend gesichert ist. In diesem Fall werden in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung die entsprechenden Aufwendungen unter Abzug der entsprechenden Erträge ausgewiesen.

Wesentliche Rückstellungen werden für Gewährleistungen und Nacharbeiten gebildet. Dabei wird der Gewährleistungs- bzw. Nachbearbeitungsaufwand pro installiertem System quantifiziert und als Bemessungsmaßstab für die sich noch zum Jahreswechsel in Gewährleistung bzw. Nacharbeit befindenden Systeme herangezogen.

Steuern

Latente Steuern werden nach IAS 12 unter Anwendung der bilanzorientierten Verbindlichkeitsmethode grundsätzlich auf temporäre Unterschiede zwischen den Wertansätzen von Vermögenswerten und Schulden in der IFRS- und Steuerbilanz der Einzelgesellschaften, aus Konsolidierungsvorgängen sowie auf realisierbare Verlustvorträge ermittelt. Der Berechnung liegen die in den einzelnen Ländern zum Realisierungszeitpunkt erwarteten Steuersätze zugrunde. Diese basieren grundsätzlich auf den am Bilanzstichtag gültigen bzw. verabschiedeten Gesetzesregelungen. Für die Berechnung der latenten Steuern in Deutschland wird wie im Vorjahr ein Steuersatz von 32 % herangezogen. Die Ertragsteuersätze der ausländischen Gesellschaften variieren zwischen 17 % (Vj.: 17 %) und 39 % (Vj.: 39 %).

Latente Steuern werden innerhalb der Gesamtergebnisrechnung erfasst, es sei denn, sie beziehen sich auf Posten, die unmittelbar im Eigenkapital oder im sonstigen Ergebnis erfasst wurden. In diesem Fall werden die latenten Steuern ebenfalls im Eigenkapital oder im sonstigen Ergebnis der Gesamtergebnisrechnung erfasst.

Die Werthaltigkeit der aktiven latenten Steuern wird zum jeweiligen Stichtag überprüft. Latente Steuerforderungen werden nur insoweit bilanziert, wie deren Realisierbarkeit aufgrund von zukünftigen positiven Ergebnissen erwartet werden kann.

Soweit latente Steuern sich auf Posten beziehen, die direkt im Eigenkapital erfasst werden, so werden dort auch die latenten Steuern darauf ausgewiesen.

Aktive und passive latente Steuern werden saldiert, wenn das Unternehmen einen einklagbaren Anspruch auf die Aufrechnung der tatsächlichen Steuererstattungsansprüche gegen tatsächliche Steuerschulden hat und diese sich auf Ertragsteuern des gleichen Steuersubjektes beziehen und von der gleichen Steuerbehörde erhoben werden. Eine entsprechende Saldierung erfolgt im vorliegenden Konzernabschluss je Einzelgesellschaft.

Umsätze, Aufwendungen und Vermögenswerte werden abzüglich Umsatzsteuer ausgewiesen; es sei denn, dass die entsprechende Steuer nicht absetzbar ist. Forderungen und Verbindlichkeiten werden inklusive der Umsatzsteuer ausgewiesen. Der Nettobetrag der zu zahlenden oder einzufordernden Umsatzsteuer wird als Forderung oder Verbindlichkeit in der Bilanz ausgewiesen.

Leasing

Im Falle eines Finanzierungsleasings, welches die Chancen und Risiken aus dem Leasingvermögenswert ähnlich einer Eigentümerschaft auf das Unternehmen überträgt, wird der Vermögenswert zum Marktwert, der den beizulegenden Zeitwert repräsentiert, oder – wenn dieser niedriger ist – zum Barwert des Mindestleasings beim Leasingnehmer aktiviert. Zum 31. Dezember 2012 wurde durch Viscom kein Finanzierungsleasing im Konzernabschluss erfasst.

Trägt der Leasinggeber die wesentlichen Risiken und Chancen aus dem Vermögenswert wird dieser Geschäftsvorfall als Operating-Leasing behandelt. Die Zahlungen für das Operating-Leasing werden ergebniswirksam als Aufwand behandelt. Viscom tätigt ausschließlich Operating-Leasing-Geschäfte.

Umsatzerlöse

Umsatzerlöse werden erfasst, wenn es wahrscheinlich ist, dass der ökonomische Nutzen dem Unternehmen zufließt und verlässlich gemessen werden kann.

Umsatzerlöse werden bei Verkaufsgeschäften generell erfasst, wenn die wesentlichen Risiken und Chancen aus dem Eigentum des Gegenstands auf den Erwerber transferiert wurden.

Die Umsatzrealisierung der Fertigungsaufträge erfolgt nach vertraglicher Vereinbarung und entsprechend dem Projektfortschritt. Viscom verweist darüber hinaus auf die Erläuterungen zur Rechnungslegung von Fertigungsaufträgen.

Bei Dienstleistungen werden Umsatzerlöse nach Maßgabe des Fertigstellungsgrades des Geschäftes am Bilanzstichtag aufgenommen, wenn das Ergebnis der Dienstleistung verlässlich geschätzt werden kann.

Fremdkapitalkosten

Fremdkapitalkosten werden nicht aktiviert, sondern als Aufwand in der Periode berücksichtigt, in der sie anfallen, sofern es sich nicht um qualifizierte Vermögenswerte gemäß IAS 23 handelt.

Zinsen

Zinsen werden entsprechend der effektiven Verzinsung der Vermögenswerte und Schulden im Zinsergebnis erfasst.

Dividenden

Dividenden werden erfasst, wenn das Recht des Anteilnehmers, die Zahlung zu erhalten, entstanden ist.

Mieten

Mieterträge aus Vermögenswerten werden linear über die Laufzeit des Mietvertrages nach den Vertragsbedingungen erfasst.

Währungsumrechnung

Geschäfte in fremder Währung und die Jahresabschlüsse der ausländischen Konzerngesellschaften werden nach dem Konzept der funktionalen Währung in Euro umgerechnet (IAS 21).

Die Vermögenswerte und Schulden der ausländischen Konzerngesellschaften werden deshalb zum Kurs am Bilanzstichtag umgerechnet, Aufwendungen und Erträge zum Durchschnittskurs. Das Eigenkapital der Tochtergesellschaften wird mit den historischen Kursen umgerechnet.

Die sich gegenüber den Stichtagskursen ergebenden Unterschiedsbeträge werden im Eigenkapital gesondert als Differenzbetrag aus Währungsumrechnung ausgewiesen. Wenn eine ausländische Konzerngesellschaft veräußert wird, werden bislang erfolgsneutral im Eigenkapital erfasste Währungsdifferenzen erfolgswirksam in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung als Teil des Veräußerungsgewinns oder -verlusts erfasst.

Die Umrechnungsdifferenzen der Geschäftsvorfälle in fremder Währung werden grundsätzlich erfolgswirksam erfasst. Die Beträge werden innerhalb der sonstigen betrieblichen Erträge und der sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen.

Die wesentlichen Umrechnungskurse des jeweiligen Geschäftsjahres lauten wie folgt:

Umrechnungskurse 2012

	1 EUR = x CNY	1 EUR = x TND	1 EUR = x USD
Stichtagskurs	8,2207	2,0470	1,3194
Durchschnittskurs	8,1052	2,0008	1,2848

Umrechnungskurse 2011

	1 EUR = x CNY	1 EUR = x TND	1 EUR = x USD
Stichtagskurs	8,1588	1,9421	1,2939
Durchschnittskurs	8,9960	1,9577	1,3920

ANMERKUNGEN ZUR GESAMTERGEBNISRECHNUNG

(G1) UMSATZERLÖSE

Die Umsatzerlöse der Gesellschaft gliedern sich wie folgt auf:

Umsatzerlöse	2012 T€	2011 T€
Bau und Lieferungen von Maschinen	37.515	40.742
Dienstleistungen / Ersatzteile	12.162	12.403
Mieten	360	354
Summe	50.037	53.499

(G2) SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

Die sonstigen betrieblichen Erträge setzen sich aus folgenden Positionen zusammen:

Sonstige betriebliche Erträge	2012 T€	2011 T€
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen für Gewährleistungen und Nacharbeiten	914	718
Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen	480	0
Sachbezüge	414	362
Investitionszuschüsse	165	155
Erträge aus Kursdifferenzen	82	293
Erträge aus abgeschriebenen Forderungen	21	61
Erträge aus Anlagenverkäufen	10	80
Erträge aus der Auflösung von sonstigen Rückstellungen	10	106
Versicherungsentschädigungen	3	43
Übrige betriebliche Erträge	12	321
Summe	2.111	2.139

Die Sachbezüge, die eine korrespondierende Gegenposition im Personalaufwand haben, ergeben sich bei der Versteuerung von geldwerten Vorteilen wie z. B. bei der privaten Kfz-Nutzung.

(G3) VERÄNDERUNGEN DES BESTANDES AN FERTIGEN UND UNFERTIGEN ERZEUGNISSEN

In die Veränderungen des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen gehen die bestandsabhängigen Herstellungskosten der fertigen und teilfertigen Maschinen sowie der Baugruppen ein. Der Nettowert dieser Maschinen und Baugruppen beträgt 10.350 T€ (Vj.: 9.462 T€) bei Anschaffungs- und Herstellungskosten in Höhe von 17.187 T€ (Vj.: 16.053 T€) und einer zugehörigen Wertberichtigung in Höhe von 6.837 T€ (Vj.: 6.591 T€).

(G4) SONSTIGE AKTIVIERTE EIGENLEISTUNGEN

Im Geschäftsjahr 2012 wurden Eigenleistungen für Neuentwicklungen in Höhe von 1.374 T€ (Vj.: 1.516 T€) aktiviert. Die Entwicklungen beziehen sich hauptsächlich auf Software und neue Systeme.

(G5) MATERIALAUFWAND

Der Materialaufwand gliedert sich in Aufwendungen für bezogene Materialien und für bezogene Leistungen:

Materialaufwand	2012 T€	2011 T€
Materialien einschließlich Anschaffungsnebenkosten	15.205	18.192
Fremdleistungen	612	742
Summe	15.817	18.934

Der Rückgang im Materialaufwand resultiert schwerpunktmäßig aus einem gesunkenen Umsatz sowie dem geringeren Aufbau der Vorräte an unfertigen und fertigen Erzeugnissen.

(G6) PERSONALAUFWAND

Der Personalaufwand besteht aus Gehaltsaufwendungen und dem Arbeitgeberanteil zu den Sozialversicherungen:

Personalaufwand	2012 T€	2011 T€
Löhne und Gehälter inkl. Boni und Tantiemen	15.330	14.247
Soziale Abgaben	2.577	2.296
Summe	17.907	16.543
Anzahl der Mitarbeiter (Jahresdurchschnitt)	285	270
Anzahl der Auszubildenden (Jahresdurchschnitt)	9	8
Summe	294	278

Der gestiegene Personalaufwand resultiert im Wesentlichen aus der höheren Gehaltssumme aufgrund des Anstiegs der im Konzern beschäftigten Mitarbeiter sowie der in 2012 erfolgten Gehaltsanpassung.

Im Berichtszeitraum wurden Zahlungen im Rahmen beitragsorientierter Versorgungspläne in Höhe von 1.016 T€ (Vj.: 978 T€) geleistet.

(G7) AUFWAND FÜR ABSCHREIBUNGEN

Zum Aufwand für Abschreibungen verweisen wir auf unsere Ausführungen unter A6-A7 in den Aktiva der Bilanz.

(G8) SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen teilen sich wie folgt auf:

Sonstige betriebliche Aufwendungen	2012 T€	2011 T€
Verwaltungs- und Gemeinkosten	4.026	4.576
Vertriebskosten	1.717	1.695
Mieten / Leasing	1.696	1.587
Reisekosten	1.534	1.393
Gewährleistungen / Nacharbeiten	1.126	1.312
Ausgangsfrachten	438	468
Aufwendungen aus Währungsdifferenzen	169	251
Wertberichtigungen auf Forderungen und Forderungsverluste	69	397
Summe	10.775	11.679

Die Reduzierung der sonstigen betrieblichen Aufwendungen ist schwerpunktmäßig auf geringere Verwaltungs- und Gemeinkosten aufgrund gesunkener Rechts- und Beratungskosten sowie Kosten für Leiharbeiter zurückzuführen. Darüber hinaus verringerten sich die sonstigen Aufwendungen aufgrund von reduzierten Kosten aus den Gewährleistungen und Nacharbeiten und der Wertberichtigungen auf Forderungen und Forderungsverlusten.

(G9) FINANZERGEBNIS

Im Vergleich zum Vorjahresergebnis hat sich das Finanzergebnis verringert. Es wurden in 2012 keine neuen Unternehmensanleihen erworben. Die übrigen finanziellen Mittel wurden entweder als Festgeld angelegt oder flexibel auf Tagesgeldkonten gehalten. Das Finanzergebnis beträgt 418 T€ (Vj.: 610 T€).

(G10) ERTRAGSTEUERN

Die Ertragsteuern beinhalten in den zum 31. Dezember 2012 und 2011 endenden Geschäftsjahren folgende Aufwendungen bzw. Erträge:

Ertragsteuern	2012 T€	2011 T€
Latente Ertragsteuern aus Entstehung und Umkehrung von temporären Differenzen und steuerlichen Verlustvorträgen	1.718	2.429
Tatsächliche Ertragsteuern des abgelaufenen Geschäftsjahres	1.311	1.718
Tatsächliche Ertragsteuern der Vorjahre	-1	-19
Ertrag / Aufwand aus Ertragsteuern in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung	3.028	4.128

Die tatsächlichen Ertragsteuern aus dem abgelaufenen Geschäftsjahr betreffen die Viscom AG sowie die ausländischen Tochterunternehmen in Frankreich, USA und Singapur. Die tatsächlichen Ertragsteuern für die Vorjahre in Höhe von -1 T€ resultieren aus Steuererstattungen der Viscom AG. Der latente Steueraufwand resultiert im Wesentlichen aus der Nutzung steuerlicher Verlustvorträge und darüber hinaus aus der Veränderung der temporären Bilanzdifferenzen zwischen IFRS- und Steuerbilanz auf Ebene der deutschen und amerikanischen Gesellschaft. Weiterhin entsteht durch die ausschließlich im IFRS-Abschluss aktivierten Entwicklungskosten eine passive Steuerlatenz. Aus der Auszahlung von Dividenden an Anteilseigner resultieren keine ertragsteuerlichen Konsequenzen auf Ebene der Viscom AG.

Die Überleitung vom erwarteten zum ausgewiesenen Steueraufwand ergibt sich auf Basis des Steuersatzes der Muttergesellschaft wie folgt:

Überleitung Steueraufwand	2012 T€	2011 T€
Konzernergebnis vor Steuern	9.666	12.624
Erwarteter Steuerertrag (-) / Steueraufwand (+) auf Basis von 32 % (Vj.: 32 %)	3.093	4.040
Unterschiede zum Konzernsteuersatz	62	15
Nicht abziehbare Betriebsausgaben	60	53
Nutzung von zuvor nicht aktivierten steuerlichen Verlustvorträgen	-18	-88
Steuerfreie Erträge	-70	-86
Wegfall von im Vorjahr aktivierten steuerlichen Verlustvorträgen	0	367
Periodenfremde Steuern	-38	-19
Sonstige	-61	-154
Tatsächlicher Steueraufwand	3.028	4.128

Latente Steuerverbindlichkeiten	Konzern-Bilanz	
	2012 T€	2011 T€
Immaterielles Anlagevermögen	1.405	1.036
Übrige Forderungen und Vermögenswerte	48	38
Bewertung Finanzanlagen	8	6
Bewertung Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3	4
Bruttobetrag	1.464	1.084
Saldierung	-1.055	-1.084
Nettobetrag	409	0

Latente Steuerforderungen	Konzern-Bilanz	
	2012 T€	2011 T€
Steuerliche Verlustvorträge	287	1.745
Vorräte	830	773
Bewertung Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	114	171
Übrige Verbindlichkeiten	103	66
Bewertung Sachanlagen	38	43
Nicht realisierter Umsatz	46	38
Sonstige finanzielle Schulden	34	26
Bewertung Rückstellungen	26	24
Latente Steuern aus Zwischengewinneliminierung	68	6
Bruttobetrag	1.546	2.892
Saldierung	-1.055	-1.084
Nettobetrag	491	1.808

Aktive und passive latente Steuern werden je Gesellschaft saldiert. Für den Überhang der aktiven latenten Steuern über die passiven latenten Steuern auf Ebene der jeweils betroffenen Einzelgesellschaft wird auf Basis von Unternehmensplanungsrechnungen die Werthaltigkeit des Überhangs der aktiven latenten Steuern für hinreichend sicher eingeschätzt. Sämtliche Veränderungen der latenten Steuern in 2012 waren – wie im Vorjahr – erfolgswirksam. Für die zum 31. Dezember 2012 bei der Viscom AG, Hannover bestehenden steuerlichen Verlustvorträge wurden 287 T€ (Vj.: 1.745 T€) aktive latente Steuern bilanziert. Die Beträge der

körperschafts- bzw. gewerbesteuerlichen Verlustvorträge der Viscom AG belaufen sich zum Ende des Berichtsjahres auf 951 T€ (Vj.: 5.427 T€) bzw. 840 T€ (Vj.: 5.406 T€).

Durch Ungewissheit eines bestehenden Rechtsbehelfsverfahrens wurden im aktuellen Berichtsjahr rund 5.200 T€ körperschaftssteuerliche Verlustvorträge nicht berücksichtigt. Hinsichtlich der positiven Ergebnisprognose im Planungshorizont werden die übrigen steuerlichen Verlustvorträge der Viscom AG zum 31. Dezember 2012 als vollumfänglich werthaltig eingeschätzt.

Für die Nutzung dieser in- und ausländischen steuerlichen Verlustvorträge besteht gesetzlich keine zeitliche Begrenzung.

Ebenfalls wurden keine passiven latenten Steuern in Höhe von 3.500 T€ (Vj.: 1.663 T€) für thesaurierte Gewinne der ausländischen Tochterunternehmen bilanziert, da derzeit nicht geplant ist, diese Gewinne an die Muttergesellschaft auszuschütten oder die Tochterunternehmen zu veräußern. Würden für diese zeitlichen Unterschiede latente Steuern bilanziert, wären für deren Bewertung aufgrund der gesetzlichen Regelung in § 8b KStG lediglich 5 % der potenziellen Dividende zzgl. eventueller ausländischer Quellensteuer zu berücksichtigen.

(G11) ERGEBNIS JE AKTIE

Das Ergebnis je Aktie im Geschäftsjahr 2012 beträgt 0,75 € (verwässert und unverwässert) bezogen auf 8.885.060 Aktien im Jahresdurchschnitt. Im Vorjahr betrug das Ergebnis je Aktie 0,96 € (verwässert und unverwässert) bezogen auf 8.885.060 Aktien im Jahresdurchschnitt. Das der Berechnung zugrunde liegende Ergebnis (verwässert und unverwässert) beläuft sich auf 6.638 T€ (Vj.: 8.496 T€).

ANMERKUNGEN ZU VERMÖGENSWERTEN

(A1) ZAHLUNGSMITTEL UND ZAHLUNGSMITTELÄQUIVALENTE

Die Zahlungsmittel bestehen aus dem Kassenbestand und den Guthaben bei Kreditinstituten in Höhe von insgesamt 30.014 T€ (Vj.: 28.810 T€). Es handelt sich um Positionen, die zum Jahresende eine Laufzeit von weniger als drei Monate aufweisen und über die frei verfügt werden kann.

(A2) FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben in der Regel eine Fälligkeit von 30 bis 90 Tagen.

Bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen besteht kein Zinsänderungsrisiko, da es sich in allen Fällen um kurzfristige Fälligkeiten handelt. Der Buchwert stellt einen angemessenen Näherungswert des beizulegenden Zeitwertes dar.

Die zweifelhaften Forderungen, die zu 100 % wertberichtigt wurden, betragen 357 T€ (Vj.: 352 T€). Die kumulierten Wertberichtigungen auf Forderungen betragen 1.189 T€ (Vj.: 1.600 T€).

Die Zahlungen der Kunden erfolgten 2012 teilweise verspätet außerhalb der vereinbarten Zahlungsziele. Zahlungen auf abgeschriebene und ausgebuchte Forderungen sind in Höhe von 21 T€ (Vj.: 61 T€) erfolgt.

Die Wertberichtigung auf Forderungen entwickelte sich wie folgt:

	2012 T€	2011 T€
Stand 1. Januar	1.600	1.244
Zuführung zur Wertberichtigung auf Forderungen	0	304
Im Geschäftsjahr als uneinbringlich abgeschriebene Forderungen	69	52
Auflösung nicht verbrauchter Wertminderungen	-480	0
Stand 31. Dezember	1.189	1.600

(A3) ERTRAGSTEUERERSTATTUNGSANSPRÜCHE

Die Ertragsteuererstattungsansprüche beinhalten zum 31. Dezember 2012 Steuerrückforderungen der Viscom AG in Höhe von 785 T€ aufgrund von zu hohen Vorauszahlungen für den Veranlagungszeitraum 2012.

(A4) VORRÄTE

Vorräte	2012 T€	2011 T€
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	4.763	4.132
Baugruppen und teulfertige Systeme	6.827	5.132
Fertige Systeme	3.523	4.330
Summe	15.113	13.594

Bei den fertigen Systemen im Lagerbestand handelt es sich um Miet- und Demomaschinen sowie um frei zum Verkauf stehende Inspektionssysteme. Alle Systeme werden jährlich auf ihre Werthaltigkeit geprüft und bei Bedarf wertberichtigt. In den Baugruppen und teulfertigen Systemen sind neben vorgefertigten Modulen auch die sich im Aufbau befindlichen Systeme (Work in Process) enthalten. Alle Lagerbestände, insbesondere bei den fertigen und teulfertigen Systemen, wurden in 2012 mit den gleichen Wertansätzen wie in 2011 bewertet.

Die kumulierte Wertberichtigung für die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe beträgt zum Jahresende 3.626 T€ (Vj.: 3.470 T€), für die teulfertigen Systeme und Baugruppen 2.291 T€ (Vj.: 2.098 T€) sowie für die fertigen Systeme 4.546 T€ (Vj.: 4.493 T€).

(A5) SONSTIGE FORDERUNGEN UND VERMÖGENSWERTE

Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	2012 T€	2011 T€
Anleihen	2.618	3.138
Forderung Zins Unternehmensanleihen	118	249
Kautionen Mietverhältnisse / Zoll	95	82
Debitorische Kreditoren	12	9
Zwischensumme Sonstige finanzielle Forderungen	2.843	3.478
Geleistete Anzahlungen	257	311
Übrige Vermögenswerte	94	78
Sonstige Forderungen	200	109
Zwischensumme Sonstige Vermögenswerte	551	498
Summe	3.394	3.976

Bezüglich der Anleihen verweisen wir auf unsere Ausführungen unter A8.

(A6-A7) SACHANLAGEN / IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

Immaterielle Vermögenswerte in T€	Patente und ähnliche Rechte und Werte	Software	Goodwill	Anzahlungen auf immaterielle Vermögensgegenstände	Entwicklungskosten	Summe immaterielle Vermögenswerte
Bruttobuchwerte						
Anschaffungs- und Herstellungskosten 01.01.2012	2.288	1.594	15	79	3.443	7.419
Währungsdifferenzen	0	-1	0	0	0	-1
Zugänge	0	50	0	6	1.374	1.430
Umbuchungen	0	85	0	-85	0	0
Abgänge	0	105	0	0	0	105
Anschaffungs- und Herstellungskosten 31.12.2012	2.288	1.623	15	0	4.817	8.743
Wertberichtigungen						
Kumulierte Abschreibung 01.01.2012	2.288	1.286	15	0	207	3.796
Währungsdifferenzen	0	-1	0	0	0	-1
Abschreibungen für das laufende Jahr	0	169	0	0	219	388
Abschreibungen Abgänge	0	105	0	0	0	105
Kumulierte Abschreibung 31.12.2012	2.288	1.349	15	0	426	4.078
Buchwerte						
31.12.2012	0	274	0	0	4.391	4.665

Sachanlagen in T€	Mieter-einbauten	Technische Anlagen und Maschinen	Betriebs- und Geschäftsausstattung	Fahrzeuge	Summe Sachanlagen	Summe Anlagegüter
Bruttobuchwerte						
Anschaffungs- und Herstellungskosten 01.01.2012	1.156	935	2.957	359	5.407	12.826
Währungsdifferenzen	-8	0	-8	-2	-18	-19
Zugänge	20	123	273	68	484	1.914
Umbuchungen	0	0	0	0	0	0
Abgänge	1	90	440	99	630	735
Anschaffungs- und Herstellungskosten 31.12.2012	1.167	968	2.782	326	5.243	13.986
Wertberichtigungen						
Kumulierte Abschreibung 01.01.2012	891	815	2.388	150	4.244	8.040
Währungsdifferenzen	-8	0	-6	-1	-15	-16
Abschreibungen für das laufende Jahr	65	50	303	53	471	859
Abschreibungen Abgänge	1	43	436	97	577	682
Kumulierte Abschreibung 31.12.2012	947	822	2.249	105	4.123	8.201
Buchwerte						
31.12.2012	220	146	533	221	1.120	5.785

Immaterielle Vermögenswerte in T€	Patente und ähnliche Rechte und Werte	Software	Goodwill	Anzahlungen auf immaterielle Vermögensgegenstände	Entwicklungskosten	Summe immaterielle Vermögenswerte
Bruttobuchwerte						
Anschaffungs- und Herstellungskosten 01.01.2011	2.288	1.555	15	30	1.927	5.815
Währungsdifferenzen	0	6	0	0	0	6
Zugänge	0	33	0	49	1.545	1.627
Umbuchungen	0	0	0	0	0	0
Abgänge	0	0	0	0	29	29
Anschaffungs- und Herstellungskosten 31.12.2011	2.288	1.594	15	79	3.443	7.419
Wertberichtigungen						
Kumulierte Abschreibung 01.01.2011	2.288	1.120	15	0	82	3.505
Währungsdifferenzen	0	6	0	0	0	6
Abschreibungen für das laufende Jahr	0	160	0	0	125	285
Abschreibungen Abgänge	0	0	0	0	0	0
Kumulierte Abschreibung 31.12.2011	2.288	1.286	15	0	207	3.796
Buchwerte						
31.12.2011	0	308	0	79	3.236	3.623

Sachanlagen in T€	Mieter-einbauten	Technische Anlagen und Maschinen	Betriebs- und Geschäftsausstattung	Fahrzeuge	Summe Sachanlagen	Summe Anlagegüter
Bruttobuchwerte						
Anschaffungs- und Herstellungskosten 01.01.2011	1.100	872	2.726	400	5.098	10.913
Währungsdifferenzen	13	0	34	6	53	59
Zugänge	48	63	318	101	530	2.157
Umbuchungen	0	0	0	0	0	0
Abgänge	5	0	121	148	274	303
Anschaffungs- und Herstellungskosten 31.12.2011	1.156	935	2.957	359	5.407	12.826
Wertberichtigungen						
Kumulierte Abschreibung 01.01.2011	808	759	2.099	211	3.877	7.382
Währungsdifferenzen	13	0	32	-1	44	50
Abschreibungen für das laufende Jahr	73	56	324	58	511	796
Abschreibungen Abgänge	3	0	67	118	188	188
Kumulierte Abschreibung 31.12.2011	891	815	2.388	150	4.244	8.040
Buchwerte						
31.12.2011	265	120	569	209	1.163	4.786

Planmäßige Abschreibungen werden über die nachfolgenden geschätzten Nutzungsdauern linear berechnet:

	Jahre
Mietereinbauten	2–14
Technische Anlagen und Maschinen	2–13
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	8–20
Fahrzeuge	5–8
Software	1–6
Patente	12
Know-How / Kundenstamm	3 - 5
Entwicklungsprojekte	3 - 5

In den immateriellen Vermögenswerten und den Sachanlagen sind bereits vollständig abgeschrieben, aber noch genutzte Anlagen mit ihren historischen Anschaffungskosten in Höhe von 3.021 T€ (Vj.: 3.147 T€) enthalten.

Es wurden in der Berichtsperiode Entwicklungsaufwendungen in Höhe von 1.374 T€ (Vj.: 1.545 T€) aktiviert.

(A8) FINANZANLAGEN / VOM UNTERNEHMEN AUSGERICHTE KREDITE UND MIETSICHERHEITEN

Die kurzfristigen Anleihen werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten von 2.618 T€ unter den sonstigen finanziellen Forderungen ausgewiesen. Die langfristigen Anleihen werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten von 4.674 T€ unter den Finanzanlagen ausgewiesen. Darüber hinaus sind weitere 6 T€ Mietsicherheiten der Tochterunternehmen unter den Finanzanlagen ausgewiesen. Das Unternehmen plant, die Anleihen aufgrund der derzeitigen hohen Rendite bis zum Laufzeitende zu halten. Zum 31. Dezember 2012 betrug der Veräußerungswert sämtlicher Unternehmens-

anleihen 7.117 T€. Weiterhin sind zweckfreie Darlehen, die an Mitarbeiter vergeben wurden, und Sicherheiten für Mietobjekte beziffert.

Bei den Darlehen werden die fortgeführten Anschaffungskosten in Höhe von insgesamt 126 T€ angesetzt. Der von den Mitarbeitern zu zahlende Zinssatz betrug für Darlehen über 2,5 T€ zwischen 5 % und 5,5 %. Aufgrund des festen Zinssatzes besteht grundsätzlich ein Wertänderungsrisiko, welches jedoch als immateriell eingestuft und insoweit nicht abgesichert wird.

(A9) AKTIVE LATENTE STEUERN

Die Übersicht über die Bestandteile dieser Position ist im Zusammenhang mit den Steuerpositionen G10 der Konzern-Gesamtergebnisrechnung dargestellt und erläutert.

ANMERKUNGEN ZU EIGENKAPITAL UND SCHULDEN

(P1) VERBINDLICHKEITEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen werden anfangs mit Anschaffungskosten, die dem beizulegenden Zeitwert entsprechen, angesetzt. Die Folgebewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode. Die Zahlung der Rechnungen erfolgt in der Regel zweimal in der Woche und in der vorgegebenen Zahlungsfrist. Skonto wird, wo immer möglich, in Anspruch genommen. Es handelt sich in allen Fällen um kurzfristige Verbindlichkeiten.

(P2) ERHALTENE ANZAHLUNGEN

Es handelt sich dabei um Vorauszahlungen von Kunden, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden.

(P3) RÜCKSTELLUNGEN

Übersicht Sonstige Rückstellungen in T€	01.01.2012	Inanspruch- nahmen	Auflö- sungen	Zufüh- rungen	31.12.2012
Kurzfristige Rückstellungen					
Gewährleistungen und Nacharbeiten	1.479	-375	-653	1.134	1.585
Zahlungsrückerstattung	4	0	-4	0	0
Summe Kurzfristige Rückstellungen	1.483	-375	-657	1.134	1.585
Langfristige Rückstellungen					
Jubiläen	140	-8	-6	32	158
Gewährleistungen	312	-52	-261	383	382
Summe Langfristige Rückstellungen	452	-60	-267	415	540
Summe	1.935	-435	-924	1.549	2.125

Die kurzfristigen Rückstellungen bestehen vor allem aus Rückstellungen für zu erwartende Gewährleistungen und Nacharbeiten. Gewährleistungsrückstellungen werden unter Berechnung der noch anstehenden Gewährleistungsmonate für die Projekte und des durchschnittlichen Serviceaufwandes pro Gewährleistungsmonat gebildet. In diesem Betrag sind auch Rückstellungen für die im Gewährleistungszeitraum auszuliefernden Ersatzteile enthalten.

Die Rückstellungen für Gewährleistungen und Nacharbeiten haben sich im Vergleich zum Vorjahr aufgrund der gestiegenen Anzahl an verkauften Systemen erhöht.

Bei den kurzfristigen Rückstellungen wird mit einer Inanspruchnahme innerhalb der nächsten zwölf Monate gerechnet.

In den langfristigen Rückstellungen werden die Jubiläumsrückstellungen in Höhe von 158 T€ (Vj.: 140 T€) und der langfristige Anteil der Gewährleistungsrückstellungen in Höhe von 382 T€ (Vj.: 312 T€) ausgewiesen. Bei den Gewährleistungsrückstellungen wird mit einer Inanspruchnahme innerhalb von 12 bis 36 Monaten, bei der Jubiläumsrückstellung innerhalb von 12 bis 300 Monaten gerechnet.

(P4) ERTRAGSTEUERVERBINDLICHKEITEN

Die kurzfristigen Ertragsteuerverbindlichkeiten setzen sich aus Gewerbesteuerverbindlichkeiten (666 T€) und Körperschaftssteuerückstellungen (42 T€) der Viscom AG sowie Steuerückstellungen in den Gesellschaften in Shanghai (14 T€) und Amerika (41 T€) zusammen.

(P5) SONSTIGE KURZFRISTIGE UND FINANZIELLE SCHULDEN

Sonstige kurzfristige und finanzielle Schulden enthalten die nachfolgenden Positionen:

Sonstige kurzfristige und finanzielle Schulden	2012 T€	2011 T€
Tantiemen, Prämien, Einmalzahlung	1.443	1.647
Provisionen Handelsvertreter	839	590
Ausstehende Eingangsrechnungen	160	122
Soziale Sicherheit	153	122
Aufsichtsrat	77	77
Kreditorische Debitoren	5	14
Zwischensumme Sonstige finanzielle Schulden	2.677	2.572
Urlaub, Überstunden	741	679
Steuern	217	206
Sonstige	628	517
Zwischensumme Sonstige kurzfristige Schulden	1.586	1.402
Summe	4.263	3.974

Die Position „Sonstige finanzielle Schulden“ beinhaltet kurzfristige Verbindlichkeiten in Form von z. B. noch nicht gezahlten Prämien an Mitarbeiter, Provisionen an die Handelsvertreter, welche bereits einen Anspruch erworben haben, die aber erst mit der Zahlung des Kunden fällig werden, oder ausstehenden Rechnungen, d. h. die Ware wurde bereits geliefert und gebucht, aber die zugehörige Rechnung lag zum Jahreswechsel noch nicht vor.

Die Verbindlichkeiten für Tantiemen, Prämien und Einmalzahlungen haben sich bedingt durch den abgeschwächten Geschäftsverlauf gegenüber dem Vorjahr reduziert.

Die Position „Sonstige kurzfristige Schulden“ beinhaltet insbesondere noch zu zahlende Steuern sowie die für die auszahlungsfähigen Urlaubstage bzw. Überstunden gebildeten Rückstellungen.

(P6) PASSIVE LATENTE STEUERN

Die Übersicht über die Bestandteile dieser Position ist im Zusammenhang mit den Steuerpositionen unter G10 in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung dargestellt und erläutert.

(P7 bis P10) EIGENKAPITAL UND RÜCKLAGEN

Das in Höhe von 9.020.000,00 € (Vj.: 9.020.000,00 €) ausgewiesene Grundkapital der Konzernmutter Viscom AG, bestehend aus 9.020.000 Aktien, ist voll eingezahlt. Bei den 9.020.000 Aktien handelt es sich um auf Inhaber lautende, nennwertlose Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von 1,00 € je Aktie. Das Grundkapital, das am 1. Januar 2006 in 67.200 Aktien eingeteilt war, wurde in 2006 durch eine Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln um 6.652.800 Aktien (6.653 T€) sowie durch die Ausgabe von 2.300.000 neuen Aktien (2.300 T€) im Zuge des Börsengangs erhöht. Die Kapitalrücklage setzt sich aus dem Aufgeld der bis zum 1. Januar 2005 an der Viscom AG beteiligten BdW, Beteiligungsgesellschaft für die deutsche Wirtschaft, dem der beteiligten Mitarbeiter der Viscom und dem Aufgeld (38.591 T€) aus der Ausgabe der neuen Aktien zusammen.

Die Verwendungsmöglichkeiten der Kapitalrücklage entsprechen den Regelungen des Aktiengesetzes. Für die Mitarbeiter existieren keine Aktienoptionsprogramme.

Wie in der entsprechenden Ad-hoc-Mitteilung vom 29. Juli 2008 mitgeteilt, hat Viscom an diesem Tag begonnen, eigene Aktien über die Börse zu kaufen. Die Viscom AG hat im Zeitraum vom 29. Juli 2008 bis 31. März 2009 insgesamt 134.940 eigene Aktien zurück gekauft. Dies entspricht rund 1,5 % des Grundkapitals. Der Kauf der eigenen Anteile wird erfolgsneutral erfasst und mindert das Eigenkapital. Der Betrag wurde in einer Summe von der Kapitalrücklage abgezogen. Die Aktien wurden zu einem durchschnittlichen Kurs von 4,33 € je Stück erworben. Der Rückkauf dient als mögliche Akquisitionswährung. Von der Gesellschaft unmittelbar oder mittelbar gehaltene Aktien sind gemäß § 71b AktG nicht dividendenberechtigt.

Im Geschäftsjahr 2012 wurden in diesem Zusammenhang keine weiteren Aktien erworben (2009: 10.018 Aktien für insgesamt 26 T€). Die Anzahl der gewinnberechtigten Aktien betrug unverändert 8.885.060 Aktien zum 31. Dezember 2012.

Im Geschäftsjahr 2012 ist eine Dividende in Höhe von 0,75 € pro Aktie für das Geschäftsjahr 2011 ausgeschüttet worden.

Das verwässerte und unverwässerte Ergebnis je Aktie ermittelt sich aus der Division des Konzernperiodengewinns durch die Anzahl der im Jahr durchschnittlich ausgegebenen Aktien.

Der Vorstand ist ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft in der Zeit bis zum 15. Juni 2016 mit Zustimmung des Aufsichtsrates einmalig oder in mehreren Teilbeträgen um insgesamt bis zu 4.500.000,00 € durch Ausgabe von insgesamt bis zu Stück 4.500.000 neuen, auf den Inhaber lautenden Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien) gegen Bar- und / oder Sacheinlagen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2011).

SEGMENTINFORMATION

Angaben zu den geografischen Segmenten nach Absatzmärkten

	Europa		Asien		Amerika		Konsolidierung		Summe	
	2012	2011	2012	2011	2012	2011	2012	2011	2012	2011
	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
Externe Verkäufe	32.470	36.899	8.954	9.936	8.613	6.664	0	0	50.037	53.499
Segmentergebnis	7.974	10.488	494	1.072	958	503	-178	-49	9.248	12.014
zzgl. Finanzergebnis	0	0	0	0	0	0	0	0	418	610
abzgl. Ertragsteuern	0	0	0	0	0	0	0	0	-3.028	-4.128
Konzernergebnis									6.638	8.496
Segmentvermögen	55.191	55.413	6.973	5.056	4.603	3.044	-218	-32	66.549	63.481
zzgl. Finanzanlagen	6.427	8.924	0	0	0	0	-1.747	-1.747	4.680	7.177
zzgl. latente Steuern und Steuererstattungsansprüche	0	0	0	0	0	0	0	0	1.276	1.822
Total Aktiva									72.505	72.480
Segmentsschulden	8.556	8.268	4.051	2.293	3.546	2.831	-7.636	-5.413	8.517	7.979
zzgl. Finanzverbindlichkeiten	540	452	0	0	0	0	0	0	540	452
zzgl. latente Steuern und Steuerrückstellungen	1.172	0	0	0	0	0	0	0	1.172	1.708
Total Verbindlichkeiten									10.229	10.139
Investitionen	1.813	1.949	16	159	85	58	0	0	1.914	2.166
Abschreibungen	742	663	132	110	58	73	-73	-50	859	796

Die geografischen Segmente stellen die Grundlage für die interne Berichterstattung dar, mit der das Management den Konzern steuert, da die Risiken und die Eigenkapitalverzinsung des Konzerns insbesondere von Unterschieden in den Absatzgebieten beeinflusst werden. Das Manage-

ment beurteilt die Ergebnisse der Geschäftssegmente und steuert diese basierend auf dem EBIT als einer zentralen Steuerungsgröße. Die Verrechnung von Leistungen erfolgt in der Regel zwischen dem Segment Europa und den anderen Segmenten auf Basis von Transfer-Preisen.

Die Geschäftssegmente ergänzen die internen Informationen für das Management. Die geografischen Segmente des Konzerns werden nach dem Sitz des Abnehmers bestimmt. Die berichtspflichtigen Segmente erwirtschaften ihren Umsatz hauptsächlich durch die Herstellung und den Verkauf von in der nachfolgenden Tabelle genannten Produktgruppen. Viscom erzielte rund 59 % (Vj.: 58 %) seines Umsatzes mit den fünf größten Kunden. Externe Verkäufe erfolgen in Höhe von 18.367 T€ (Vj.: 24.345 T€) in Deutschland und in Höhe von 31.670 T€ (Vj.: 29.154 T€) in allen übrigen Ländern.

Die Summe der langfristigen Vermögenswerte mit Ausnahme von Finanzinstrumenten und latenten Steueransprüchen (es existieren keine Vermögensgegenstände im Zusammenhang mit Pensionen oder Rechten aufgrund von Versicherungsverträgen) in Deutschland beträgt 5.515 T€ (Vj.: 4.546 T€); die Summe dieser langfristigen Vermögensgegenstände in den übrigen Ländern beträgt 396 T€ (Vj.: 371 T€).

Im Jahr 2012 wurde die in IFRS 8.34 genannte Grenze von 10 % der Umsatzerlöse mit zwei Kunden überschritten. Die Erlöse mit dem einem Kunden betragen 16.935 T€ (Vj.: 15.824 T€) und mit dem anderen 8.674 T€ (Vj.: 10.760 T€). Die Kunden können keinem Segment direkt zugeordnet werden, da diese Kunden weltweit mit unterschiedlichen Produktgruppen beliefert werden.

Das Segment „Optische und röntgentechnische Serieninspektionssysteme“ beinhaltet alle AOI- und AXI-Standardmaschinen, die losgelöst vom Kundenauftrag bis zu einer bestimmten Fertigungsstufe identisch sind. „Optische und röntgentechnische Sonderinspektionssysteme“ sind hingegen in der Regel eigenständige Entwicklungen, die nur für einen bestimmten Kunden bzw. Kundenkreis hergestellt werden bzw. Sonderinspektionssysteme, die innerhalb der Fertigungslinie, aber auch allein stehend eingesetzt werden können sowie Röntgenröhren, die an Original Equipment Manufacturer (OEM) weiterverkauft werden. Das Segment „Service“ bietet ein umfangreiches und globales Leistungsspektrum aus individuellen Supportpaketen an.

Angaben zu den Produktgruppen

	Optische und röntgentechnische Serieninspektionssysteme		Optische und röntgentechnische Sonderinspektionssysteme		Service		Summe	
	2012 T€	2011 T€	2012 T€	2011 T€	2012 T€	2011 T€	2012 T€	2011 T€
Externe Verkäufe	35.922	40.221	6.867	6.743	7.248	6.535	50.037	53.499
Segmentvermögen	47.776	47.726	9.133	8.001	9.640	7.754	66.549	63.481
Investitionen	1.374	1.628	263	273	277	265	1.914	2.166

KAPITALFLUSSRECHNUNG SEGMENTE

Kapitalflussrechnung Segmente

	Europa	Asien	Amerika	Kon- solidie- rung	Summe
	2012 T€	2012 T€	2012 T€	2012 T€	2012 T€
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit					
Periodengewinn nach Steuern und Zinsen	5.648	486	621	-117	6.638
Berichtigung Periodenergebnis aufgrund Ertragsteuer- aufwand (+)	2.743	7	339	-61	3.028
Berichtigung Periodenergebnis aufgrund Finanzaufwand (+)	17	0	0	0	17
Berichtigung Periodenergebnis aufgrund Finanzertrag (-)	-433	0	-2	0	-435
Berichtigung Periodenergebnis aufgrund Abschreibungen (+)	742	132	58	-73	859
Zunahme (+) / Abnahme (-) von Rückstellungen	200	0	-9	0	191
Gewinne (-) / Verluste (+) aus dem Abgang von langfristigen Vermögenswerten	45	0	-2	0	43
Zunahme (-) / Abnahme (+) der Vorräte, Forderungen und sonstiger Vermögenswerte	2.059	-1.198	-2.161	2.507	1.207
Zunahme (+) / Abnahme (-) der Verbindlichkeiten	-1.231	1.754	779	-2.256	-954
Ertragsteuern erstattet (+) / gezahlt (-)	-1.074	0	0	0	-1.074
Nettozahlungsmittel aus betrieblicher Tätigkeit	8.716	1.181	-377	0	9.520
Cashflow aus Investitionstätigkeit					
Erlöse (+) aus Abgängen von langfristigen Vermögenswerten	10	0	3	0	13
Erwerb (-) von langfristigen materiellen und immateriellen Vermögenswerten	-439	-16	-85	0	-540
Aktivierung von Entwicklungskosten (-)	-1.374	0	0	0	-1.374
Erhaltene Zinsen (+)	307	0	0	0	307
Für Investitionstätigkeit eingesetzte Nettozahlungs- mittel	-1.496	-16	-82	0	-1.594
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit					
Zahlung Dividende (-)	-6.664	0	0	0	-6.664
Gezahlte Zinsen (-)	-1	0	0	0	-1
Nettozahlungsmittelveränderung aus Finanzierungstätigkeit	-6.665	0	0	0	-6.665
Wechselkursbedingte Veränderungen des Finanzmittel- bestandes	0	0	-57	0	-57
Finanzmittelbestand					
Veränderung des Finanzmittelbestandes	555	1.165	-459	0	1.261
Finanzmittelbestand am 1. Januar	25.258	2.008	1.544	0	28.810
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	25.813	3.173	1.028	0	30.014

SONSTIGE ANGABEN

ANGABEN ZU DEN FINANZINSTRUMENTEN UND ZUM FINANZRISIKOMANAGEMENT

Darstellung der Kategorien von Finanzinstrumenten und den dazugehörigen Nettoergebnissen gemäß IFRS 7

Als Finanzinstrumente gelten Verträge, die gleichzeitig bei einem Unternehmen zur Entstehung eines finanziellen Vermögenswerts und bei der Gegenpartei zur Entstehung einer finanziellen Verbindlichkeit oder eines Eigenkapitalinstruments führen.

Finanzielle Vermögenswerte umfassen in diesem Zusammenhang liquide Mittel, vertraglich zugesicherte Rechte zum Empfang von Barmitteln oder anderweitigen finanziellen Vermögenswerten wie zum Beispiel Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, derivative Finanzinstrumente und an anderen Unternehmen gehaltene Eigenkapitalinstrumente. Finanzielle Verbindlichkeiten umfassen vertragliche Verpflichtungen, ein Barvermögen oder andere finanzielle Vermögenswerte, die an andere Unternehmen abzugeben sind.

Hierzu zählen aufgenommene Darlehen, kurzfristige Kredite, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und Derivate.

Die nachstehende Darstellung gibt Auskunft über die Buchwerte der einzelnen Bewertungskategorien. Zudem werden die beizulegenden Zeitwerte je Klasse von Finanzinstrumenten gezeigt. Die Darstellung gestattet den Vergleich zwischen den Buch- und den beizulegenden Zeitwerten.

Für flüssige Mittel und andere kurzfristige originäre Finanzinstrumente, d. h. Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, finanzielle Vermögenswerte und sonstige Forderungen sowie Verbindlichkeiten, entsprechen die Zeitwerte den zu den jeweiligen Stichtagen bilanzierten Buchwerten. Die Zeitwerte der Kategorie bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinstrumente entsprechen den Marktwerten zum 31. Dezember 2012.

Die Kategorisierung der finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten kann den folgenden Tabellen entnommen werden:

Aktiva 31.12.2012	Bewertungskategorie	Summe		Nominalwert		Fortgeführte Anschaffungskosten	
				Flüssige Mittel / Barreserve		Kredite und Forderungen (KuF) sowie bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinstrumente (HTM)	
		Buchwert	Fair Value	Buchwert	Fair Value	Buchwert	Fair Value
Angaben in T€							
Finanzanlagen	HTM	4.680	4.788	0	0	4.680	4.788
Finanzielle Vermögenswerte und sonstige Forderungen	KuF	3.181	3.181	0	0	3.181	3.181
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	KuF	12.117	12.117	0	0	12.117	12.117
Flüssige Mittel	KuF	30.014	30.014	30.014	30.014	0	0
Summe		49.992	50.100	30.014	30.014	19.978	20.086

Passiva 31.12.2012	Bewertungs- kategorie	Summe		Fortgeführte Anschaffungskosten			
				Finanzielle Ver- bindlichkeiten (FV)		Kredite und Forderungen (KuF)	
		Angaben in T€	Buch- wert	Fair Value	Buch- wert	Fair Value	Buch- wert
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FV	2.335	2.335	2.335	2.335	0	0
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	FV	2.677	2.677	2.677	2.677	0	0
Summe		5.012	5.012	5.012	5.012	0	0

Aktiva 31.12.2011	Bewertungs- kategorie	Summe		Nominalwert		Fortgeführte Anschaffungskosten	
				Flüssige Mittel / Barreserve		Kredite und For- derungen (KuF) sowie bis zur End- fälligkeit gehaltene Finanzinstrumente (HTM)	
		Angaben in T€	Buch- wert	Fair Value	Buch- wert	Fair Value	Buch- wert
Finanzanlagen	HTM	7.177	7.267	0	0	7.177	7.267
Finanzielle Vermögenswerte und sonstige Forderungen	KuF	3.645	3.645	0	0	3.645	3.645
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	KuF	12.184	12.184	0	0	12.184	12.184
Flüssige Mittel	KuF	28.810	28.810	28.810	28.810	0	0
Summe		51.816	51.906	28.810	28.810	23.006	23.096

Passiva 31.12.2011	Bewertungs- kategorie	Summe		Fortgeführte Anschaffungskosten			
				Finanzielle Ver- bindlichkeiten (FV)		Kredite und Forderungen (KuF)	
		Angaben in T€	Buch- wert	Fair Value	Buch- wert	Fair Value	Buch- wert
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FV	1.945	1.945	1.945	1.945	0	0
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	FV	3.974	3.974	3.974	3.974	0	0
Summe		5.919	5.919	5.919	5.919	0	0

Die Fair Value Option kommt nicht zur Anwendung. Zum Bilanzstichtag existieren ebenfalls keine Finanzinstrumente der Kategorien „zu Handelszwecken gehalten“.

Die Nettoerfolge aus Finanzinstrumenten ergeben sich aus Änderungen des beizulegenden Zeit-

werts, aus Wertminderungen, Wertaufholungen und aus Ausbuchungen. Hinzu kommen Zinserträge und -aufwendungen und sonstige Ergebniskomponenten aus Finanzinstrumenten, die nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden.

31.12.2012	Bruttowert	aus Zinsen	aus der Folgebewertung		Nettowert 2012
			Währungs- umrechnung	Wert- berichtigung	
Angaben in T€					
Finanzanlagen	4.714	-34	0	0	4.680
Finanzielle Vermögenswerte und sonstige Forderungen	3.181	0	0	0	3.181
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	13.306	0	0	-1.189	12.117
Flüssige Mittel	30.014	0	0	0	30.014
Summe	51.215	-34	0	-1.189	49.992

31.12.2011	Bruttowert	aus Zinsen	aus der Folgebewertung		Nettowert 2011
			Währungs- umrechnung	Wert- berichtigung	
Angaben in T€					
Finanzanlagen	7.181	-10	0	0	7.171
Finanzielle Vermögenswerte und sonstige Forderungen	3.645	0	0	0	3.645
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	13.784	0	0	-1.600	12.184
Flüssige Mittel	28.810	0	0	0	28.810
Summe	53.420	-10	0	-1.600	51.810

Aus den flüssigen Mitteln und Anleihen haben sich im Geschäftsjahr 2012 Zinserträge in Höhe von 435 T€ (Vj.: 622 T€) ergeben. Die kurzfristigen Anleihen werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten von 2.618 T€ unter den sonstigen finanziellen Forderungen ausgewiesen. Die langfristigen Anleihen werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten von 4.674 T€ unter den Finanzanlagen ausgewiesen.

Viscom plant, die Anleihen aufgrund der derzeitigen hohen Rendite bis zum Laufzeitende zu halten. Zum 31. Dezember 2012 betrug der Veräußerungswert der Unternehmensanleihen 7.117 T€. Die Wertberichtigung auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ist im Geschäftsjahr 2012 mit 21 T€ (Vj.: 397 T€) ergebniswirksam erfasst worden.

Zielsetzungen und Verfahren für das Finanzrisikomanagement (IAS 32 / IAS 39)

Die wesentlichen Risiken bei den Finanzinstrumenten der Viscom sind das Ausfallrisiko, das Zinsrisiko und das Wechselkursrisiko.

Der Vorstand hat entsprechende Risikoverfahren festgelegt und überprüft diese regelmäßig. Im Folgenden werden die Risikoverfahren zusammengefasst.

Ausfallrisiko

Viscom stellt mit entsprechenden Kontrollverfahren sicher, dass Verkäufe zum einen nur an Kunden erfolgen, die sich als kreditwürdig erweisen. Zum anderen darf sich das bei Verkäufen bestehende Ausfallrisiko nur innerhalb eines angemessenen Rahmens bewegen.

Viscom bürgt nicht für Verpflichtungen anderer Parteien.

Das maximale Ausfallrisiko ist durch den in der Bilanz angesetzten Buchwert jedes finanziellen Vermögenswertes ersichtlich.

Es wurden keine Konditionen eines finanziellen Vermögenswerts, der ansonsten überfällig oder wertgemindert wäre, im Geschäftsjahr neu ausgehandelt.

Die Kreditqualität von finanziellen Vermögenswerten, die weder überfällig noch wertberichtigt sind, wird bestimmt durch die Bezugnahme auf externe Bonitätsratings (wenn verfügbar) oder historische Erfahrungen über Ausfallquoten der jeweiligen Geschäftspartner.

Aufgrund von Erfahrungswerten aus der Vergangenheit hat die Gesellschaft eine Wertberichtigung gebildet, die sowohl das Zins- als auch das Ausfallrisiko berücksichtigt. Zusätzlich wurden Wertberichtigungen auf Einzelsachverhalte gebildet.

Altersstruktur finanzieller Vermögenswerte 31.12.2012	Bruttobestand	nicht überfällig	in den folgenden Zeitbändern überfällig				
			< 31 Tage	31 <> 60 Tagen	61 <> 90 Tagen	91 <> 180 Tagen	> 181 Tage
Angaben in T€							
Finanzanlagen	4.714	4.714	0	0	0	0	0
Finanzielle Vermögenswerte und sonstige Forderungen	3.181	3.181	0	0	0	0	0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	13.306	6.576	1.913	1.051	496	1.353	1.917
davon wertberichtigt	1.189	152	2	6	8	96	925
Summe	21.201	14.471	1.913	1.051	496	1.353	1.917

Altersstruktur finanzieller Vermögenswerte 31.12.2011	Bruttobestand	nicht überfällig	in den folgenden Zeitbändern überfällig				
			< 31 Tage	31 <> 60 Tagen	61 <> 90 Tagen	91 <> 180 Tagen	> 181 Tage
Angaben in T€							
Finanzanlagen	7.181	7.181	0	0	0	0	0
Finanzielle Vermögenswerte und sonstige Forderungen	3.645	3.645	0	0	0	0	0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	13.784	7.213	2.457	877	1.313	718	1.206
davon wertberichtigt	1.600	66	39	0	45	448	1.002
Summe	24.610	18.039	2.457	877	1.313	718	1.206

Im Berichtszeitraum wurden keine Zinserträge aus wertberichtigten finanziellen Vermögenswerten vereinnahmt.

Zinsänderungsrisiko

Einzelne Finanzinstrumente der Viscom sind einem Zinsänderungsrisiko ausgesetzt. Das Zinsänderungsrisiko wird als unwesentlich eingestuft, da die wesentlichen Geldanlagen festverzinslich angelegt wurden. Dieses Risiko wird in den Erläuterungen zu der betreffenden Position benannt. Das Zinsänderungsrisiko wird in keinem Fall durch ein derivatives Finanzinstrument gesichert.

Liquiditätsrisiko

Viscom ist bestrebt, über genügend Zahlungsmittel, Zahlungsmitteläquivalente oder entsprechende unwiderrufliche Kreditlinien zu verfügen, um ihre Verpflichtungen in den nächsten drei Jahren entsprechend ihrer strategischen Planung zu erfüllen. Zum Abschlussstichtag hat die Viscom ihre Kreditlinien nicht in Anspruch genommen.

Zu diesem Termin wurden alle Zahlungsmittel auf laufenden Bankverrechnungskonten und im Kassenbestand als Barmittel gehalten.

In den folgenden Tabellen sind die vertraglichen Restlaufzeiten dargestellt:

Vertragliche Restlaufzeiten 31.12.2012 Angaben in T€	Buchwert	Restlaufzeiten		
		bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	> 5 Jahre
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.335	2.335	0	0
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	2.677	2.677	0	0
Summe	5.012	5.012	0	0

Bruttoabflüsse haben nicht stattgefunden.

Vertragliche Restlaufzeiten 31.12.2011 Angaben in T€	Buchwert	Restlaufzeiten		
		bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	> 5 Jahre
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.945	1.945	0	0
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	2.572	2.572	0	0
Summe	4.517	4.517	0	0

Wechselkursrisiko

Da Viscom ihr Geschäft international betreibt, ist der Konzern auch Wechselkursrisiken ausgesetzt. Ca. 11 % des Konzern-Umsatzes sind in der Muttergesellschaft einem Wechselkursrisiko ausgesetzt. Etwa 3 % des Aufwandes der Muttergesellschaft fällt in einer anderen als der Berichtswährung an. Zum Abschlussstichtag wurden diese Risiken nicht abgesichert. Zum 31. Dezember 2012 betrug der wechselkursrelevante Nettoforderungsbestand 3,5 Mio. €. Er beinhaltet sowohl Forderungsbestände bei der Viscom AG und der Niederlassung Singapur in US-Dollar wie auch Forderungsbestände der Tochtergesellschaften in Euro. Das ergebniswirksame Kursrisiko beträgt bei einer Veränderung von 5 % des Wechselkurses rund 1,3 % des gesamten Forderungsbestandes. Aufgrund der bestehenden Geschäftsvolumina und der Kursentwicklung des Euro zum US-Dollar wird das bestehende Wechselkursrisiko auch ohne Absicherung als akzeptabel angesehen.

Kapitalsteuerung

Die Ziele der Viscom im Hinblick auf die Kapitalsteuerung liegen in der Sicherstellung der Unternehmensfortführung, um den Aktionären weiterhin Erträge und die ihnen zustehenden Leistungen bereitzustellen.

Die nicht investierten und damit gebundenen Eigenkapitalteile der Gesellschaft werden für die Steuerung der Liquidität und die Finanzierung der operativen Tätigkeit der Gesellschaft genutzt. Ziel der Gesellschaft ist es, das operative Geschäft überwiegend aus Eigenkapitalmitteln zu finanzieren.

Einsatz derivativer Finanzinstrumente

Viscom setzte im Geschäftsjahr 2012 aufgrund der wechselhaften Dollarkurs-Entwicklung und dem niedrigen in Dollar abgerechneten Geschäftsvolumen keine derivativen Finanzinstrumente zur Absicherung der Wechselkurs- und Zinsrisiken ein.

Beziehungen zu und sonstige finanzielle Verpflichtungen gegenüber Organmitgliedern und anderen nahe stehenden Personen

Der Vergütungsbericht und der Aktien-Besitz der Organmitglieder wird im Corporate Governance Bericht als Teil des Lageberichtes wiedergegeben.

Nahe stehende Personen und verbundene Unternehmen

Die HPC Vermögensverwaltung GmbH ist zum 31. Dezember 2012 mit 54,1 % an der Viscom AG beteiligt. Damit ist die HPC Vermögensverwaltung GmbH sowohl ein verbundenes Unternehmen als auch Muttergesellschaft der Viscom AG.

Dienstleistungen von nahe stehenden Personen und verbundenen Unternehmen in T€

Aus Leasingverträgen:		
HPC Vermögensverwaltung GmbH	2012	70
	2011	74
Aus Servicedienstleistungen:		
HPC Vermögensverwaltung GmbH	2012	367
	2011	318
Aus Mieten:		
HPC Vermögensverwaltung GmbH	2012	360
	2011	360
Marina Hettwer / Petra Pape GbR	2012	165
	2011	165
Dr. Martin Heuser / Petra Pape GbR	2012	443
	2011	443

Die Viscom AG hat zudem Leasingverträge für Dienstwagen mit der HPC Vermögensverwaltung GmbH abgeschlossen. Weitere Service-Dienstleistungen, wie die Betriebskrippe sowie die Hausdienste und sonstige Dienstleistungen, wurden in 2012 über die HPC Vermögensverwaltung GmbH abgewickelt.

Der Anstieg der Kosten aus Service-Dienstleistungen gegenüber der HPC Vermögensverwaltung GmbH resultiert aus einer Personalaufstockung für die Kinderbetreuung und der Hausdienste.

Die zukünftigen kumulierten Mindestleasingzahlungen betragen für folgende Zeiträume:

Kfz-Leasingverpflichtungen	2012 T€	2011 T€
Insgesamt	1.048	828
davon HPC Vermögensverwaltung GmbH (als verbundenes Unternehmen)	193	128
innerhalb 1 Jahres nach Abschlussstichtag	395	315
davon HPC Vermögensverwaltung GmbH (als verbundenes Unternehmen)	79	52
mehr als 1 aber weniger als 5 Jahre nach Abschlussstichtag	653	513
davon HPC Vermögensverwaltung GmbH (als verbundenes Unternehmen)	114	76
mehr als 5 Jahre nach Abschlussstichtag	0	0

Die zukünftigen Service-Dienstleistungen betragen für folgende Zeiträume:

Service-Dienstleistungen	2012 T€	2011 T€
Insgesamt	367	318
davon HPC Vermögensverwaltung GmbH (als verbundenes Unternehmen)	367	318
innerhalb 1 Jahres nach Abschlussstichtag	367	318
davon HPC Vermögensverwaltung GmbH (als verbundenes Unternehmen)	367	318
mehr als 1 aber weniger als 5 Jahre nach Abschlussstichtag	0	0
mehr als 5 Jahre nach Abschlussstichtag	0	0

Sonstige nahe stehende Personen

Zwischen der Gesellschaft und der Dr. Martin Heuser / Petra Pape GbR¹⁾, Hannover, und der Marina Hettwer / Petra Pape GbR²⁾, Hannover, sowie der

HPC Vermögensverwaltung GmbH³⁾, Hannover, bestehen Mietverträge für sieben Objekte in der Carl-Buderus-Straße (CBS) und ein Objekt in der Fränkischen Straße (FS) in Hannover.

Verträge mit nahe stehenden Personen

Verträge mit Restlaufzeit	Mietobjekt	Mietbeginn	Mietdauer	Nettomiete p.m. (€)	Nettomiete p.a. (€)
ein bis fünf Jahre	CBS 10a ³⁾	15.11.2005	10 Jahre	15.000	180.000
	CBS 13 ¹⁾	01.11.2007	10 Jahre	6.500	78.000
	CBS 15 ²⁾	15.11.2007	10 Jahre	13.750	165.000
	CBS 6 ¹⁾	01.12.2007	10 Jahre	2.000	24.000
größer als fünf Jahre	FS 28 ¹⁾	01.11.2008	5 Jahre	2.200	26.400
	CBS 9 ¹⁾	01.01.2001	10 Jahre	5.000	60.000
	CBS 11 ¹⁾	01.08.2001	10 Jahre	22.500	270.000
	CBS 10 ³⁾	01.03.2002	10 Jahre	15.000	180.000
Summe Mietverpflichtungen mit Restlaufzeit kleiner 1 Jahr					0 (Vj.: 0)
Summe Mietverpflichtungen mit Restlaufzeit 1–5 Jahre					4.484.500 (Vj.: 3.723.400)
Summe Mietverpflichtungen mit Restlaufzeit größer 5 Jahre					1.919.500 (Vj.: 2.632.000)

In 2012 wurde vom Kündigungsrecht des FS 28 kein Gebrauch gemacht, daher verlängert sich der Mietvertrag um weitere fünf Jahre.

Darlehensverträge

Zum Abschlussstichtag bestanden keine Forderungen oder Verbindlichkeiten aus Darlehensverträgen zu den nahe stehenden Personen.

Verpflichtung als Leasingnehmer aus Operating-Leasingverträgen

Angaben zu den Kfz-Leasingverhältnissen und Gebäudemieten erfolgen unter den Ausführungen zu nahe stehenden Personen.

Das Büro in München für den Vertrieb Süddeutschland, Österreich, Ungarn und Schweiz ist fremd angemietet. Ebenfalls fremd angemietet sind die anderen Mietobjekte in USA, Frankreich, Tunesien, Singapur und China.

Verträge mit Externen

Verträge mit Restlaufzeit	Mietobjekt	Mietbeginn	Mietdauer	Nettomiete p.m. (€)	Nettomiete p.a. (€)
bis ein Jahr	München	01.03.2010	3 Monate	482	5.784
ein bis fünf Jahre	San José, USA	01.10.2011	1 Jahr	605	7.263
	Tunis, Tunesien	15.09.2011	1 Jahr	488	5.853
	Singapur	01.12.2010	2 Jahre	6.454	77.444
	Shanghai, China	01.06.2012	19 Monate	2.156	25.872
	Shanghai, China	01.04.2011	21 Monate	802	9.619
	Shanghai, China	01.01.2009	2 Jahre	4.192	50.307
	Paris, Frankreich	01.08.2004	9 Jahre	1.634	19.610
	Singapur	15.06.2011	2 Jahre	3.687	44.241
	Atlanta, USA	01.10.2006	5,5 Jahre	5.058	60.690
Summe Mietverpflichtungen mit Restlaufzeit kleiner 1 Jahr					297.592 (Vj.: 253.500)
Summe Mietverpflichtungen mit Restlaufzeit 1–5 Jahre					425.359 (Vj.: 486.300)

Der Vertrag vom 1. Dezember 2010 wurde in 2012 um weitere zwei Jahre verlängert. Ferner wurden die Verträge vom 1. Oktober 2011 und 15. September 2011 in 2012 um ein weiteres Jahr verlängert.

Im Geschäftsjahr wurden Operating-Leasingaufwendungen in Höhe von 1.696 T€ (Vj.: 1.587 T€) im Aufwand erfasst.

Bestellobligo

Das Bestellobligo aus erteilten Investitions- / Lieferverträgen zum 31. Dezember 2012 beträgt rund 977 T€ (Vj.: 1.063 T€).

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Abschluss des Geschäftsjahres 2012 eingetreten sind, liegen nicht vor.

Deutscher Corporate Governance Kodex

Vorstand und Aufsichtsrat der Viscom AG haben im Februar 2013 die jährliche Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG abgegeben, die auch auf der Internetseite der Viscom AG veröffentlicht und dauerhaft zugänglich gemacht wurde.

Gesamtvergütung für die Tätigkeit des Abschlussprüfers (§ 314 Abs. 1 Nr. 9 HGB)

Das für das Geschäftsjahr berechnete Honorar für die Tätigkeit des Konzernabschlussprüfers ergibt sich aus folgender Aufstellung:

Gesamtvergütung Abschlussprüfer	2012 T€	2011 T€
Abschlussprüfungsleistungen	81	78
Sonstige Leistungen	19	55
Gesamt	100	133

Hannover, 8. März 2013

Dr. Martin Heuser Volker Pape Dirk Schwingel

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den von der Viscom AG, Hannover, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gesamtergebnisrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstandes der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung

umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstandes sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hannover, den 8. März 2013

PricewaterhouseCoopers

Aktiengesellschaft

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Helmuth Schäfer
Wirtschaftsprüfer

Prof. Dr. Mathias Schellhorn
Wirtschaftsprüfer

VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

„Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild

vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.“

Dr. Martin Heuser Volker Pape Dirk Schwingel

GLOSSAR DER FACHBEGRIFFE

Begriff	Definition
AOI	Automatische Optische Inspektion
AXI	Automatische Röntgeninspektion
SI	Softwareplattform für SP-Produkte (AOI / AXI)
SP	Serienprodukte / Serien-Inspektionssysteme
NP	Neue Produkte / Sonder-Inspektionssysteme
XP	Röntgenprodukte
MX-Produkte	Maschinen mit Infrarotlicht zur Prüfung von Halbleiterplattensystemen
Pasten- und Post-Reflow-Inspektion	Inspektion nach der Lötung von in Paste gesetzten Bauteilen
VMC	Softwareplattform für NP-Sondermaschinen und XP-Produkte
vVision	neue Systemplattform für alle Viscom-Maschinen
Process Uplink Feature	Ermöglicht eine Verknüpfung der Ergebnisse verschiedener Prüftore
Prüftor	Prüfstation
proAlpha	ERP-System
EMS (Electronic Manufacturing Services)	Lohnfertiger für die Produktion elektronischer Baugruppen
OEM (Original Equipment Manufacturer)	Hersteller eines Markenproduktes

FINANZKALENDER 2013



26. MÄRZ 2013 Veröffentlichung des Geschäftsberichts 2012
Bilanzpressekonferenz, Hannover
27. MÄRZ 2013 DVFA-Analysten- und Investorenkonferenz, Frankfurt
14. MAI 2013 Veröffentlichung der Zwischenmitteilung der Geschäftsführung
28. MAI 2013 Hauptversammlung, Hannover
22. AUGUST 2013 Veröffentlichung des Halbjahresfinanzberichts 2013
7. NOVEMBER 2013 Veröffentlichung der Zwischenmitteilung der Geschäftsführung

FÜNFJAHRESBERICHT

		2012	2011	2010	2009	2008
Gesamtergebnisrechnung						
Umsatzerlöse	T€	50.037	53.499	40.024	20.874	49.915
EBIT	T€	9.248	12.014	7.132	-13.893	-1.586
EBT	T€	9.666	12.624	7.475	-13.275	-1.272
Ertragsteuern	T€	-3.028	-4.128	3.048	-442	-435
Periodenergebnis	T€	6.638	8.496	10.523	-13.717	-1.707
Bilanz						
Aktiva						
Kurzfristige Vermögenswerte	T€	61.423	58.578	51.120	43.113	59.407
Langfristige Vermögenswerte	T€	11.082	13.902	11.073	5.005	5.612
Gesamtvermögen	T€	72.505	72.480	62.193	48.118	65.019
Passiva						
Eigenkapital	T€	62.276	62.341	53.662	42.842	56.677
Kurzfristige Schulden	T€	9.280	9.687	8.232	5.045	7.809
Langfristige Schulden	T€	949	452	299	231	533
Gesamtkapital	T€	72.505	72.480	62.193	48.118	65.019
Kapitalflussrechnung						
CF aus betrieblicher Tätigkeit	T€	9.520	11.535	4.686	1.757	2.007
CF aus Investitionstätigkeit	T€	-1.594	-8.814	-4.394	-2.635	-328
CF aus Finanzierungstätigkeit	T€	-6.665	86	-6	-26	-3.274
Finanzmittelbestand Ende der Periode	T€	30.014	28.810	25.905	25.322	26.254
Personal						
Anzahl Mitarbeiter Jahresende		286	273	264	273	412
Investitionen						
Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen (gezahlt)	T€	540	610	449	186	937
Aktie						
Anzahl Aktien		9.020.000	9.020.000	9.020.000	9.020.000	9.020.000
Dividendensumme	T€	5.331	6.664	0	0	0
Dividende je Aktie	€	0,60	0,75	0,00	0,00	0,00
Eigenkapital je Aktie	€	6,90	6,91	5,95	4,75	6,28
Kennzahlen						
EBIT-Marge	%	18,5	22,5	17,8	-66,6	-3,2
Eigenkapitalrentabilität	%	10,7	13,6	19,6	-32,0	-3,0
Eigenkapitalquote	%	85,9	86,0	86,3	89,0	87,2

IMPRESSUM

HERAUSGEBER	Viscom AG, Carl-Buderus-Straße 9 - 15, 30455 Hannover Tel.: +49 511 94996-0, Fax: +49 511 94996-900 info@viscom.de, www.viscom.de
VERANTWORTLICH	Viscom AG, vertreten durch den Vorstand
REDAKTION	Dr. Martin Heuser (Vorstand) Volker Pape (Vorstand) Dirk Schwingel (Vorstand) Sandra M. Liedtke (Investor Relations) Anna Borkowski (Investor Relations)
LAYOUT UND SATZ	CL*GD corinna.lorenz.grafik.design, www.clgd.de
LEKTORAT	teXtfabrik, Corinna Preusse (Imageteil)
FOTOGRAFIE UND RETUSCHE	Viscom AG Martin Bühler, www.martin-buehler.com Jens Briskorn, www.derretuscheur.de
DRUCK UND PRODUKTION	gutenberg beuys Feindruckerei, www.feindruckerei.de
REGISTER UND REGISTERNUMMER	Viscom AG Registergericht: Amtsgericht Hannover Registernummer: HR B 59616 UST-IdNr. gemäß § 27 a Umsatzsteuergesetz: DE 115675169
URHEBERRECHT	

Alle enthaltenen Fotografien und Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Reproduktionen aller Art bedürfen einer schriftlichen Genehmigung der Viscom AG.



ZENTRALE:

VISCOM AG

Carl-Buderus-Str. 9 - 15 · 30455 Hannover

Tel.: +49 511 94996-0 · Fax: +49 511 94996-900

info@viscom.de

KONTAKT INVESTOR RELATIONS:

VISCOM AG, SANDRA M. LIEDTKE

Carl-Buderus-Str. 9 - 15 · 30455 Hannover

Tel.: +49 511 94996-850 · Fax: +49 511 94996-555

investor.relations@viscom.de

Unsere internationalen Niederlassungen und
Repräsentanten in Europa, USA und Asien finden Sie unter:

www.viscom.com